YOU CAN KICK IT!

Ein Toolkit für
pink noise Girls Rock Camps

pink
noise

Impressum:

Herausgeberin_:
pink noise e.V. – Verein zur Förderung feministisch popkultureller Aktivitäten
Nordbahnstraße 5/6/21, 1020 Wien.
Konzept und Redaktion:
Rosa Danner, Ulli Mayer, Sara Paloni
Texte und Ideen:
Julia Boschmann, Rosa Danner, Veronika Eberhart, Lisi Freudenschuss, Vera Kropf, Roswitha Kröll, Veronica Lion, Ulli Mayer, Elise Mory, Sara Paloni, Ina Thomann und Girls Rock Camps all over the world!
Fotos/Bilder: Tina Bauer, Petra Moser, Rosa Danner

Layout: Hannah Surtmann
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Wien 2016

Glossar

GRC – Girls Rock Camp
pnGRC – pink noise Girls Rock Camp
GRCA – Girls Rock Camp Alliance
TN – Teilnehmerin_ /Teilnehmerinnen_
IC – Instrumentencoach(es)/Instrumentencoaching
BC – Bandcoach(es)/Bandcoaching
WS – Workshop
AG – Arbeitsgruppe
Orga – Organisation
VA-Ort – Veranstaltungsort
PA – (= engl. Public Adress) Beschallungsanlage/Tonanlage ODER Presseaussendung

Inhalt

	Epilog	Seite 04
	Einleitung	Seite 05
1	Das pnGRC – Hintergründe, Geschichte, Vernetzung	Seite 06
1.1	Das rockt! Was wir uns wünschen und erreichen möchten	Seite 06 – 07
1.2	Her_Story – Geschichte der pink noise Girls Rock Camps	Seite 07
1.3	Riot, Girrrl – Wo wir uns verorten	Seite 08
1.4	pink noise – der Verein hinter den Girls Rock Camps	Seite 08
1.5	Internationale Vernetzung – GRC Alliance	Seite 08
1.6	Frauen_raum – Freiraum, Safe Space, Zusammenhalt	Seite 09 – 10
2	Can I kick it? Yes you can – Organisatorisches	Seite 11
2.1	pink noise Organisationsentwicklungsplan	Seite 11
2.2	Überblick Arbeitsgruppen	Seite 12
2.3	Orga-Leitfäden für Arbeitsgruppen	Seite 13
2.3.1	AG Programm (inkl. AG Musik)	Seite 13
2.3.2	AG Finanzen	Seite 14
2.3.3	AG Öffentlichkeit	Seite 15 – 16
2.3.4	AG Bewerbung TN	Seite 17
2.3.5	AG Produktion (lokal)	Seite 17 – 18
2.3.6	AG Camp (lokal)	Seite 19 – 20
2.4	Organisation eines Camps	Seite 21
2.4.1	Projekt Timeline	Seite 21
2.4.2	Projekt Checkliste	Seite 21 – 25
2.4.3	Den richtigen Veranstaltungsort finden	Seite 26
2.4.4	Anmeldung, Erhebung, Feedback und Evaluation	Seite 26
2.4.5	Medienarbeit	Seite 27
2.4.6	Organisatorischer Ablauf einer pnGRC Woche	Seite 28 – 31
2.5	Arbeiten in Teams	Seite 32
2.5.1	Her mit Self-Care	Seite 32 – 33
2.5.2	Kommunikation und Wissenssicherung	Seite 33 – 34
2.5.3	Gruppendynamische Tools	Seite 34 – 35
3	Inhalte Campwoche	Seite 36 – 37
3.1	Kernbereiche eines pnGRC	Seite 38 – 39
3.2	Rahmenprogramm	Seite 39
3.3	Arbeiten mit den Teilnehmerinnen_ als Gruppe	Seite 39 – 40
4	Shimmer like a girl should – Methodenkoffer	Seite 41
4.1	Regeln ausmachen	Seite 41
4.2	Angeleitetes Kennelernen und in Kontakt kommen	Seite 42 – 43
4.3	Instrumentenkurse	Seite 46
4.4	Mini-Song-Speedwriting	Seite 47
4.5	Bandfinden	Seite 48 – 51
4.6	Brief an die Future Bandcoaches	Seite 52 – 53
4.7	Bandcoaching	Seite 54
4.8	Frauen und Technik – Plug me in!	Seite 55
4.9	Kleine Übungen fürs Warm up oder zwischendurch	Seite 56 – 58
5	Anhang	Seite 59 – 62

Epilog

Push it, p-push it real good

Allem voran ist dieses Toolkit ein erstes Festhalten eines stetigen Prozesses, von Wissen und Erfahrungen, von Scheitern und Gelingen, eine Abbildung von Best-Practice Beispielen der letzten Jahre – aus organisatorischer und inhaltlicher Perspektive. Das heißt, wo wir stehen, wollen wir nicht stehen bleiben. Wir freuen uns auf kollektive Weiterentwicklung und ein Weitertragen der Idee von pink noise Girls Rock Camps.
Dieses Toolkit wurde im Lauf des Jahres 2015 von Rosa Danner, Ulli Mayer und Sara Paloni zusammengestellt. Es basiert auf der langjährigen Arbeit von pink noise, der pink noise Girls Rock Camps, der internationalen Girls Rock Camp Alliance und auf queer-feministischer Popkultur aus aller Welt. Girls Rock Camps sind keine Produkte, die auf einzelne Personen oder eine bestimmte Gruppe zurückzuführen sind. Inspiriert von den Riot Grrls der 1990er, sind sie getragen von aktivistischen, queer-feministischen und lokal verorteten Netzwerken sowie dem emanzipatorischen Spirit einer Do-It-Yourself und Do-It-Together Haltung.

Genau so ist es mit diesem Toolkit. Texte, Konzepte und Methoden entstanden unter der Mitarbeit von Julia Boschmann, Rosa Danner, Veronika Eberhart, Lisi Freudenschuss, Vera Kropf, Roswitha Kröll, Veronica Lion, Ulli Mayer, Elise Mory, Sara Paloni, Ina Thomann. Inspirationsquellen für dieses Toolkit, für methodische und organisatorische Ansätze, sind unter anderem: Workshops auf den Girls Rock Camp Alliance Konferenzen in Europa und den USA; das schwedische *Popkollo*; das Girls Rock Camp Graz 2010, Ladyfeste in Wien, das Magazin *fiber*, die Jugendkulturbox *ann and pat*, das toolkit für Organisator_innen von Girls Rock Charleston! (SC,USA); das *Volunteer Handbook* des Willie Mae Rock Camp for Girls (NY, USA); und das von Marisa Anderson herausgegebene Buch *Rock'n'Roll Camp for Girls: How to Start a Band, Write Songs, Record an Album, and Rock Out!!* (Portland/OR 2008). All diesen umtriebigen Aktivist_innen gebührt unser Dank.

In diesem Sinne: Let's Girls Rock together!
XOXO
pink noise

Einleitung

Is it worth it, let me work it

Dieses Toolkit unterstützt Euch dabei, selbst ein pink noise Girls Rock Camp zu organisieren.
Es enthält eine Übersicht über unsere grundlegenden Ziele und mögliche Strategien, diese umzusetzen; einen Leitfaden zur Organisation eines Camps und zum selbstorganisierten Arbeiten; Anhaltspunkte, die ein Girls Rock Camp zu einem pink noise Girls Rock Camp machen; einen Praxis-Teil, indem wir den Ablauf der Camp-Woche und die Workshop-Module vorstellen sowie einen Methodenkoffer, mit dem wir Euch Ideen und Best-Practice Beispiele mitgeben, wie die Kernbereiche des Camps gestaltet werden können.
Mit diesem Toolkit richten wir uns an Frauen_ und Mädchen_, die Interesse daran haben, in ihrer Region ein queer-feministisches Musikcamp für Mädchen_ und junge Frauen_ (unter 24 Jahren) zu organisieren.
Es dient der Weitergabe des Wissens und der Praxis, die wir uns in den letzten fünf Jahren der Organisation von pink noise Girls Rock Camps angeeignet und erarbeitet haben. Wie die Camps selbst, zielt es darauf ab, Eigeninitiative, Kreativität und selbstbestimmtes Handeln zu unterstützen sowie sich international und österreichweit zu vernetzen und die Idee der Girls Rock Camps weiterzugeben.

pnGRC Toolkit Guidelines

Es gibt programmatische, inhaltliche und organisatorische Grundlagen für die Gestaltung eines pink noise Girls Rock Camps bzw. für ein Girls Rock Camp in Kooperation mit pink noise.

1. Ein Camp in Kooperation mit pink noise veranstalten

Organisatorisch: Wenn auf Teile des Wissens und der Erfahrungen von pink noise zurückgegriffen wird (personell, via weiterleiten von spezifischen Dokumenten, Kontakten, etc.)
Inhaltlich: große Schnittmenge zu den Zielen und der Mission von pink noise Girls Rock Camps
Programmatisch: Wenn mindestens drei Programm-Formaten eins zu eins von pink noise übernommen werden.
Medial: pink noise wird als Kooperation mit Logo auf Drucksorten und Online benannt. Das Camp wird von pink noise im Newsletter, auf der Webseite und in sozialen Medien angekündigt und regelmäßig beworben.

2. Ein pink noise Girls Rock Camp veranstalten

- Erfolgt in inhaltlicher, medialer und finanzieller Zusammenarbeit mit pink noise.
- Erfolgt nach ein-tägiger „Einschulung“ in das Toolkit, die Arbeit von pnGRC, etc.

Inhaltlich: Stimmt mit den Zielen und der Mission von pink noise Girls Rock Camps überein und kann sich damit identifizieren. Übernimmt pink noise Policies und die Leitfäden für die jeweiligen Arbeitsgruppen im den eigenen Arbeitsprozess.
Programmatisch: folgende Programm-Formate sind im Ablauf enthalten: angeleitetes Kennenlernen als Basis für das Bandfinden, Angebot an mindestens drei Instrumentenkursen, Mini-Song-Speedwriting, selbständiges Bandfinden der Teilnehmenden, Bandcoaching, mindestens ein offener Proberaum, öffentliches Abschlusskonzert
Organisatorisch: Absprache bei Förderansuchen auf Bundes- und EU-Ebene. Koordination und Absprache mit parallel stattfindenden pnGRC für Organisation, Werbung und Medienarbeit

Benefits für das Camp:

Netzwerk: Ist Teil der internationalen Organisation Girls Rock Camp Alliance (GRCA), und des europäischen Netzwerks (GRCA Europe) und hat Zugriff auf das Girls Rock Camp Alliance Toolkit.
Medial: Kann auf bestehende Medien-Kooperation zurückgreifen, hat Zugriff auf alle Medienkontakte und Mailinglisten, pnGRC Website und Social Media Kanäle sowie auf Kontakte zu Schulen und Jugendeinrichtungen in Österreich
Inhaltlich: Kann auf viele Kontakte und jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit Musiker_innen, Künstler_innen, Mitwirkenden der letzten Jahre zurückgreifen
Organisatiorisch: Benutzen von Vorlagen (bspw. Förderansuchen, Workshop-Formate)

Das pink noise Girls Rock Camp

pink noise Girls Rock Camps sind Musik- und Bandprojektwochen für Mädchen_(1) und junge Frauen_ in den Sommerferien. Workshops (Songs schreiben, Konzerte organisieren, Live-Technik, Bühnenauftritte, etc), Instrumentenkurse und Bandprobe-Einheiten (Bandcoaching) bieten den Teilnehmerinnen_ in dieser Woche die Möglichkeit, andere musikbegeisterte Jugendliche kennenzulernen, eine Band zu gründen, gemeinsam Songs zu schreiben und sich selbstsicher auf der Bühne zu bewegen – unabhängig von individuellen Vorkenntnissen. Am letzten Abend stehen alle Camp-Teilnehmerinnen_ im Rahmen eines öffentlichen Abschlusskonzerts auf der Bühne und präsentieren ihre neu geschriebenen Songs.
Alle Workshops werden dabei von Frauen_ geleitet und alle Funktionen werden von Frauen_ ausgefüllt, die bereits im Musikbereich aktiv sind und ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben können – sei es als Musikerin_, Veranstalterin_, Technikerin_, Journalistin_ oder Fangirl_.

(1) Mit dem Unterstrich "_" wollen wir darauf hinweisen, dass Geschlecht ein soziales Konstrukt ist, es einen Raum dafür geben muss, der über die naturalisierte Zweigeschlechtlichkeit hinausweist und vielfache und widersprüchliche Identifikationen mit Geschlecht zulässt. Mit Mädchen_ und Frauen_ sind demnach all jene gemeint, die sich dieser Gruppe zugehörig fühlen. Gleichzeitig verfolgen wir einen Zugang, der von den Lebenswelten und Erfahrungen von „Mädchen" und „jungen Frauen" in unserer Gesellschaft ausgeht.

Im Mittelpunkt der pink noise Girls Rock Camps stehen die Freude an der Musik, das Sammeln gemeinsamer (erster) Banderfahrungen, das Ausprobieren und Experimentieren, die Erweiterung und Aneignung von Wissen und das Empowerment junger Frauen_.
Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Stärkung selbstorganisatorischer Fähigkeiten und die Vermittlung praxisnahen Wissens zur Umsetzung eigener Projekte.
In die Organisation eines pink noise Girls Rock Camps werden deshalb ehemalige Teilnehmerinnen_ aktiv miteinbezogen und somit Möglichkeiten der Partizipation geschaffen.
In diesem Kapitel findet ihr einen Überblick über unsere Ziele, die Geschichte des pink noise Girls Rock Camps, unserer Verortung in der Riot Grrrl Bewegung, den Verein pink noise und unser internationales Netzwerk. Last but not least eine Diskussion zu Frauen_räumen aus perspektive einiger Teilnehmerinnen_.

1.1 Das rockt! – Was wir uns wünschen und erreichen möchten

Schaffung eines Freiraums, um sich ausprobieren zu können

Im Rahmen eines pnGRC soll ein Freiraum geschaffen werden, in dem sich Mädchen_ abseits von männlichen_ Erwartungen, Zuschreibungen, Ansprüchen und Bewertungen, sowohl (jugend-)kulturell kreativ wie auch auf persönlicher Ebene, ausprobieren können.

Aufbrechen konventioneller Denk- und Wahrnehmungsmuster in Bezug auf die Kategorie „Geschlecht"

Im Rahmen eines pnGRC sollen konventionelle Denk- und Wahrnehmungsmuster in Bezug auf Geschlechterbilder, -rollen, -normen und -stereotype dahingehend hinterfragt werden, inwieweit sie den individuellen Spielraum von Mädchen_ einschränken und ihre (Handlungs-)möglichkeiten erweitert werden.

Stärkung des Selbstvertrauens bzgl. der eigenen Fähigkeiten

Im Rahmen eines pnGRC soll das Selbstvertrauen der Mädchen_ im Hinblick auf ihre eigenen Fähigkeiten gestärkt werden, da dieses erst eine Teilhabe an gesellschaftlichen und (jugend-)kulturellen Prozessen ermöglicht.

Aktivierung von Aneignungspotenzialen
Im Rahmen eines pnGRC soll die (jugend-)kulturelle Selbstentfaltung ermöglichen und fördern sowie den Mädchen_ eine Neuorientierung in Bezug auf ihre (jugend-)kulturelle Produktion bzw. Teilhabe an (jugend-) kulturellen Prozessen ermöglicht werden.

Erweiterung der Ausdrucks- und Teilhabechancen
Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ mit ihren Ideen, Bedürfnissen, Wünschen sowie Interessen im Mittelpunkt stehen und ernst genommen sowie sie in ihren (jugend-)kulturellen Ausdrucksformen, Fähig- und Fertigkeiten bestärkt, gefördert und unterstützt werden.

Eigeninitiative in männer_dominierten Jugend- und Musikkulturen
Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ in ihrer Wahrnehmung als selbstbestimmte Akteurinnen_ und (Jugend-)Kulturproduzentinnen_ gestärkt und motiviert werden, sich auch nach dem pnGRC weiterhin aktiv nach ihren Ideen und Vorstellungen an (jugend-) kultureller Produktion zu beteiligen.

Übertragung im Camp gemachter Erfahrungen in den Alltag
Im Rahmen eines pnGRC soll, durch die (Weiter-) Entwicklung sozialer, personaler und (jugend-)kultureller Kompetenzen sowie die Aufwertung der Fähig- und Fertigkeiten der Mädchen_, der Gestaltungsspielraum ihrer Lebensbedingungen erweitert werden.

Motivation zu gesellschaftlicher und politischer Partizipation
Im Rahmen eines pnGRC soll aufgezeigt werden, dass (pop- und jugend-)kulturelle Angebote eine gesellschaftliche wie auch politische Dimension erhalten; durch die Förderung der Befähigung zur Selbstbestimmung sollen die Mädchen_ langfristig zur Partizipation motiviert werden.

Erhöhung der öffentlichen Breitenwirkung
Im Rahmen eines pnGRC sollen Mädchen_ die Möglichkeit erhalten, in den meisten Fällen zum ersten Mal, Bühnenluft zu schnuppern und sich wie auch ihre Anliegen und künstlerischen Werke einer (musikinteressierten) Öffentlichkeit vorzustellen; langfristig soll der Mädchen_- und Frauen_anteil in der österreichischen Musikszene erhöht werden.

Vernetzung von Musikerinnen und Initiatorinnen
Im Rahmen eines pnGRC soll eine Plattform für österreichweite und internationale Vernetzung geschaffen, Frauen_- und Mädchen_netzwerke im Musikbereich ausgebaut, mit anderen Einrichtungen kooperiert sowie ein Rahmen für den Austausch zwischen an diesen Bereichen interessierten Menschen geboten werden.

1.2 Her_Story – Geschichte der pink noise Girls Rock Camps

Das erste pink noise Girls Rock Camp fand in den Sommerferien **2011** in Kooperation mit dem Jugend- und Kulturhaus Triebwerk in Wiener Neustadt statt. In den darauffolgenden Jahren haben wir jedes Jahr einen anderen musikthematischen Schwerpunkt gesetzt, an dem sich das Programmangebot orientierte.
2012 gab es unter dem Titel „Girls Rock Camp NÖ geht ins Studio…“ einen Schwerpunkt zum Thema Tonstudio & CD-Produktion und als Endprodukt eine CD-Compilation. Die Camp-Teilnehmerinnen_ verbrachten einen halben Tag im Tonstudio, nahmen ihre Songs mit professioneller Ausstattung und Hilfe auf, schauten den Tontechnikerinnen_ über die Schultern, gestalteten ihr eigenes CD-Booklet und hielten am Ende der Woche eine CD mit Songs aller Campteilnehmerinnen_ in den Händen! Ort: Jugend- und Kulturhaus Triebwerk in Wiener Neustadt, Niederösterreich
2013 lautete das Thema „Grrrls on air“: Radiosendungen selbst gestalten! Dabei konnten die Camp-Teilnehmerinnen_ in die vielseitige Arbeit mit dem Medium Radio hinein schnuppern, alle Phasen des Produktionsprozesses einer Sendung kennenlernen, eigene Beiträge gestalten und mit ihrer Band on air sein! Im Rahmen des Camps wurden Tipps und Tricks rund um Interviews, Einblicke in den Audioschnitt, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Mainstream-Medien und ihren Arbeitsweisen angeboten. Ort: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich
2014 wählten wir den Schwerpunkt „Grrrls on stage!”. Dabei drehte sich alles um die Bühne: Performances gestalten, Live-Auftritte üben, die Rolle des Publikums reflektieren und in Live-Tontechnik hinein schnuppern. Ort: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich
2015 fanden erstmals zwei pink noise Girls Rock Camps statt: im Juli wurden in Hollabrunn/NÖ unter dem Motto „5 Jahre Girls Rock Camp“, die besten Workshops der letzten fünf Jahre zusammengewürfelt, sowie der Schwerpunkt auf safer space im Kontext von Musik, Bühne und Konzertraum gelegt. Im August wurde in Kooperation mit FIFTITU% das erste pink noise Girls Rock Camp in Linz/OÖ veranstaltet. Neben bewährten Workshops Rund um Band, Bühne und Musikmachen lag der Schwerpunkt hier auf „Girls. Music.Video“. Dabei drehte sich alles um die Produktion von Video-Clips und Fernsehbeiträgen zum Thema Musik. Orte: Alter Schlachthof Hollabrunn, Niederösterreich || ann & pat, Linz, Oberösterreich

1.3 Riot, Grrrl! – Wo wir uns verorten

Die pink noise Girls Rock Camps sind von der Riot Grrrl-Bewegung inspiriert. Diese Bewegung entwickelte sich in den USA der 1990er Jahre aus einer Unzufriedenheit mit der mangelnden aktiven Partizipation von Frauen_ in einer weißen männlichen_ Musikszene. Ein Manifest mit dem Titel „Revolution Girl Style Now!" entstand. Ein Aufruf, der Mädchen_ ermutigen soll, selbstbestimmt aktiv zu werden und sich gegenseitig zu unterstützen. Musik spielt dabei eine bedeutende Rolle und wird als politisches Medium und Werkzeug benutzt, um sich zu artikulieren und kreative Möglichkeiten für alternative Repräsentationsformen und erweiterte Handlungsräume zu schaffen. Riot Grrrls erleben sich selbst nicht mehr bloß als Zuhörerinnen_ oder Groupies, sondern bringen sich durch das Schaffen von eigenen Netzwerken sowie das Nutzen und die Umgestaltung von, u.a. aus dem Punk entstandenen, Do-It-Yourself (DIY)-Strukturen aktiv in das Musikgeschehen mit ein. Die heute wohl am bekanntesten sich auf Riot Grrrl berufende Aktionsform sind Ladyfeste; erstmals organisiert 2000 in Olympia, Washington. Bald darauf fanden diese nicht-kommerziellen Festivals in Deutschland (ab 2003) und auch in Österreich (ab 2004) statt. Girls Rock Camps sind von der Riot Grrrl-Bewegung inspiriert und wollen Mädchen_ und junge Frauen_ zum Musik machen motivieren. Die erste dieser Veranstaltungen fand 2001 in Portland, Oregon statt; 2008 wurde das erste Camp in Deutschland und 2010 in Österreich realisiert. Seit 2011 gibt es jährlich pink noise Girls Rock Camps.

1.4 pink noise – der Verein hinter den Girls Rock Camps

Die Girls Rock Camps sind ein Projekt von pink noise, einem Verein zur Förderung feministisch popkultureller Aktivitäten.
pink noise schafft Rahmenbedingungen, Handlungsangebote und notwendige Freiräume für die Selbstermächtigung von Mädchen_ und Frauen_ in Pop- und Jugendkulturen. Musik stellt dabei das zentrale Werkzeug dar, um diese als selbstbestimmte Akteurinnen_ zu unterstützen und sichtbar zu machen. Selbstbestimmt meint hier die Entscheidungsfreiheit durch das Aufzeigen einer Vielfalt von Möglichkeiten, die jenseits gesellschaftlicher Erwartungen und Normen liegen. Die Hemmschwelle selbst aktiv zu werden muss deshalb gesenkt werden; um an Veranstaltungen von pink noise teilzunehmen, werden beispielsweise keine Vorkenntnisse benötigt.
Der Verein verortet sich in einem Feld vielseitiger Denkansätze und Handlungsweisen, die miteinander verknüpft werden: feministische Mädchen_arbeit, feministische Subkulturen, wie die Riot-Grrrl-Bewegung, Do-it-yourself- und Do-it-together-Ansätze sowie verschiedene popkulturelle Strömungen. Dabei wird ein kritischer Zugang zu popkulturellen Phänomenen bewahrt und ihre politischen Dimensionen sowie ihre Verzahnung mit Geschlechterverhältnissen aufgezeigt. Alle Aktivitäten, Initiativen und Betätigungsbereiche von pink noise geschehen aus einer queer_feministischen Perspektive und Position heraus. Dadurch sollen Normen und Ideale, die in Pop- und Jugendkultur(en) hergestellt werden und Ausschlüsse – aufgrund des Geschlechts, „ablebodiedness", des ökonomischen und sozialen Status, der Sexualität, Hautfarbe und kultureller oder religiöser Identität produzieren – demontiert werden.
Mit Hilfe dieses Zugangs sollen Privilegien und Hierarchien sichtbar gemacht, hinterfragt und verändert werden.

Seit der Gründung 2011 hat sich pink noise in erster Linie auf die Organisation und Durchführung eines jährlichen pink noise Girls Rock Camp konzentriert. Im Laufe der Jahre, wurden die Vereinsaktivitäten erweitert und bundesweit regelmäßig Workshops, Diskussionen, Tagungen, Konzerte und Informationsveranstaltungen realisiert; 2015 fanden erstmals zwei Camps in unterschiedlichen österreichischen Bundesländern statt.

1.5 Internationale Vernetzung – Girls Rock Camp Alliance

Die pink noise Girls Rock Camps sind Mitglied der Girls Rock Camp Alliance (GRCA), einer internationalen Organisation von Camp-Veranstalterinnen_ mit Sitz in den USA. Die GRCA wurde 2006 in Portland gegründet und zählt derzeit weltweit 63 (von denen ein Großteil in den USA und Kanada ansässig ist) und in Europa 10 Mitgliedsorganisationen. Die GRCA hat sich mit dem Ziel gegründet, eine internatonale Plattform für den Austausch und gemeinsames Netzwerken zu schaffen. Allem voran steht dabei die Mission, Mädchen_ und junge Frauen_ durch das Unterrichtswerkzeug der Musik und den Prinzipien des non-formalen Lernens zu ermächtigen. Dazu wird u.a. jährlich eine Konferenz mit Workshopcharakter organisiert, bei der Organisatorinnen_, Bandcoaches, etc. ihre Erfahrungen und ihr Wissen teilen und reflektieren können.
Girls Rock Camps werden derzeit, neben Österreich und Deutschland, in den folgenden europäischen Ländern veranstaltet: Großbritannien, Finnland, Norwegen, Frankreich, Schweden und Island. Aus diesem Grund wurde Anfang August 2013 die erste Girls Rock Camp Alliance Europa Konferenz in Schweden organisiert und Ende September 2015 fand bereits die zweite Konferenz dieser Art in Vasa, Finnland statt.

1.6 Frauen_raum – Freiraum, Safe Space, Zusammenhalt

Wir könnten jetzt mit einem großen Theorieapparat auffahren, um euch näher zu bringen, warum feministische Mädchen_arbeit wichtig ist und was ein expliziter Frauen_raum für diese Arbeit leisten kann. Nachdem die Teilnehmerinnen_ des pink noise Girls Rock Camp in Linz 2015 dies bei ihrer selbst gestalteten TV-Show wunderbar auf den Punkt brachten, möchten wir sie viel lieber selbst zu Wort kommen lassen.

Moderatorin: Stichwort Frauenräume. Wie ist das so ohne Männer? Gehen sie euch ab?

Dora: Ich sag mal schnell: nein. Ich mag jetzt nicht männerfeindlich rüber kommen, aber ich find es wirklich mal angenehm, dass man eine Woche hat, wo Mädchen und Frauen ein bisschen unter sich sind. Vor allem, weil eine ganz bestimmte Atmosphäre herrscht in diesem Kreis und in diesem Safe Space. Dadurch, dass Rollenklischees mal wegfallen oder sich viele Mädchen hier halt mehr trauen da auszubrechen. Sie machen nicht das, was sonst von ihnen erwartet wird. Wenn man sich zum Beispiel Musikschulen, normale Schulen oder andere Räumlichkeiten und Sachen anschaut, bei denen Männer und Frauen zusammen sind, sind es meistens die Männer, die irgendwie lauter sind, mehr im Vordergrund sind, die dominieren. Das ist hier ganz interessant zu sehen, dass das anders funktionieren kann. Dass es auch Mädchen und junge Frauen gibt, die sehr wohl sehr laut sein können und dominieren können, oder die mal sagen können, wo es langgehen soll. Also das ist finde ich wirklich das Besondere am Girls Rock Camp und ich find das sehr gut, dass auch die ganzen Bandcoaches und Workshopleiterinnen_ alles nur Frauen sind. Weil man dadurch auch wirklich ein Zeichen setzt und zeigt: He, es gibt Tontechnikerinnen_! Es gibt Schlagzeugerinnen_! Es gibt sehr viele Frauen, die da eigentlich auch was tun können, die da tätig sind im Musikbereich. Ich glaube, dass das Girls Rock Camp auch sehr viele neue Vorbilder liefern kann für die Teilnehmerinnen_ und das ist eine sehr coole Sache.

Julia: Also mir fehlen die Jungs nicht, aber ich kann schon auch dominant sein wenn Jungs da sind.

Moderatorin: Also glaubst du, es wäre auch möglich ein solches Camp mit Jungs zu führen? Also gemeinsam, gemischt.

Julia: Ja möglich wäre es schon.

Klara: Zum Thema „Es ginge auch mit Jungs". Ich finde, es würde schon gehen, aber ich finde, es ist so sehr gut. Denn wir besprechen auch sehr viel zu Feminismus, wir haben uns auch schon Dokus drüber angeschaut und viele Diskussionen drüber gehabt. Und das soll jetzt überhaupt nicht abwertend klingen gegenüber von Jungs, aber in der Schule merkt man's halt oft, wenn's um feministische Themen geht, dann ziehen das viele Leute einfach so runter und sagen: „Das braucht ja eh kein Mensch, weil das kann eh jeder für sich selber." Aber ich finde, hier kann man das gut besprechen, weil im Moment nimmt das jede hier sehr ernst und es zieht keine runter. Man sieht die guten Aspekte aber auch die schlechten. Natürlich würde es mit Jungs auch gehen, aber ehrlich gesagt, mir gehen sie nicht wirklich ab. Und ich finde, auf diese Art ist es schon sehr angenehm.

Christina: Ich finde das ohne Jungs besser hier, weil Jungs ziehen das ab und zu wirklich ins Lächerliche. Und ich denke ein Camp mit Jungs dabei, das wäre kein Girls Rock Camp mehr. Das wäre ein Girls & Boys Rock Camp. Es wäre einfach nicht wirklich cool. Ich weiß, dass Jungs nur helfen wollen und so, aber die wollen immer das Alphatier spielen und das ist einfach das, was wir auch ab und zu machen wollen. Wir wollen auch einfach sagen: „Ja jetzt spielen wir!". Wir haben ja auch einen Film angeschaut über die Riot Grrrls, über die Band Bikini Kill. Ich hab das echt cool gefunden und die haben mir voll viel Motivation gegeben, Musik zu machen. Die haben irgendwie gar nichts gehabt, sie sind einfach auf die Bühne gegangen, haben Musik gemacht, haben drauf geschissen was die anderen sagen und haben den Mädchen damals Mut gemacht, einfach sie selbst zu sein. Ich hab das echt toll gefunden. Ja ich bin voll fasziniert von denen und ich hab mir auch schon ein paar Lieder runter geladen.

Dora: Ich weiß gar, nicht ob wir das am Anfang erwähnt haben, dass das Girls Rock Camp immer noch ziemlich in der Geschichte von dieser Riot Grrrl Bewegung steht und deswegen auch sehr viel dazu diskutiert wird. Woher kommt jetzt das Girls Rock Camp? Wie funktioniert das mit dieser Girls Rock Camp-Alliance? Das ist ein riesiges Netzwerk, das um die ganze Welt geht und sich versucht auch in der Geschichte einzureihen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was denn

diese Riot Grrrl Bewegung war und welche Bedeutung das im Feminismus hat. Ich glaub, dass es da dann auch einfach sehr wichtig ist, dass man unter Frauen ist und das bespricht, damit man die Wichtigkeit von solchen Bewegungen auch wirklich gut diskutieren, verstehen und sich ins Bewusstsein rufen kann.

Ines: Ich find‘s auch ganz wichtig, dass keine Burschen dabei sind, einfach wegen der ganzen Klischees, die die Burschen dann wieder aufleben lassen. Durch das was sie sagen, dass sie uns dann einfach wieder als schwache Wesen dastehen lassen. Was wir eigentlich nicht sind, weil wir helfen auch ziemlich viel zusammen. Zum Beispiel im Proberaum haben wir eine Abdeckung für die Fenster und die ist nicht gerade leicht, aber wir schaffen es trotzdem immer wieder, dass wir die hochheben. Wir schaffen das einfach alle zusammen. Und das find ich so super. Das zeigt, dass man alles schaffen kann, wenn man zusammenhilft.

Klara: Ich finde auch nicht unbedingt, die Jungs würden uns in eine Rolle stecken. Sondern auch wir selbst. Die Mädchen würden freiwillig in diese Rolle gehen und selbst so ein bisschen kokettieren. Freiwillig würden dann auch nicht viele so einfach ins Mikro schreien. Ich denk, da muss man nicht unbedingt sagen, die Jungs würden einen da reinpressen. Sondern ich würd‘ sagen, das haben wir uns schon so „angelebt“. Deswegen kann man das irgendwie nur ändern, wenn man‘s selber nicht macht. Das find ich, ist schon ein wichtiger Punkt, dass die Jungs das nicht alleine so hinkriegen, sondern, dass wir da sehr viel dazu beitragen.

Dora: Ja genau, nur um das noch mal klarzustellen. Ich glaub‘ kaum, dass wir da jetzt am Girls Rock Camp lernen männerfeindlich zu werden oder so was. Darum geht‘s überhaupt nicht. Sondern, dass man mal einfach nur unter Mädchen ist, bringt auch einfach was, weil man dann lernt, aus sich mehr rauszugehen oder sich mehr zuzutrauen. Was man sich sonst eben, wegen der ganzen Rollenklischees und so weiter, vielleicht nicht zutrauen würde. Oder gar nicht mal ausprobieren wollen würde.

Christina: Das Girls Rock Camp bringt einer einfach bei sich selbstbewusst darzustellen oder ab und zu einfach nur nein zu sagen, wenn irgendwer herkommt und irgendwas sagt und du willst das eigentlich nicht und du traust dich einfach nicht. Das Girls Rock Camp sagt: „Sag einfach Nein!“ Die sagen dir, du sollst einfach du selbst sein. Hier bringen sie uns das bei. Ich find das echt toll. Und sie bringen uns bei, dass wir eigentlich vor gar nichts Angst haben sollen.

Ronja: Also ich glaub auch, dass das vom Proben her auch noch mal was ganz anderes ist, ob jetzt nur Jungs oder nur Mädchen oder Jungs und Mädchen gemischt sind. Ich hab das jetzt selber mit unserer Band gemerkt. Wir schreien, wir shouten, wir verspielen uns und wir versuchen was Neues, wir tanzen, wir schwitzen, wir hüpfen, wir machen einfach alles, was uns gerade in den Sinn kommt und können das auch ausleben. Man denkt sich jetzt nicht so: „O, wie kommt das jetzt bei den anderen an, ist das jetzt ok? Werde ich da jetzt schief angeschaut?“ Sondern wir machen‘s einfach. Und ich glaube, dass das komplett anders wäre, wenn jetzt ein Junge dabei stünde, auch wenn es bei den Bandcoaches so wäre. Unsere Bandcoaches sind ja auch nur rein weibliche Musikerinnen. Ich glaub, dass das besonders wichtig ist, weil man sich mehr fragen traut und bei den Coachs noch mal mehr aus sich rausholt und dann die „Lehrer“, die wir da zur Verfügung gestellt bekommen auch besser miteinbeziehen kann. Ohne jetzt Angst vor Zurückweisungen oder Missverständnis zu haben.

Christina: Wenn jetzt ein Junge dabei wäre bei den Proben, da würde man sich extrem anders verhalten. Zum Beispiel würde man jetzt nicht sofort reinhauen. Sondern dann würde sich fragen: „Mach ich das jetzt richtig?“ Oder man würde immer wieder das Deo raus holen und sprühen. Man verhält sich als Mädchen ganz anders, wenn ein Junge da ist, weil man nicht will, dass der Junge denkt: „Oh die schwitzt ja, wie hässlich.“ Oder beim Essen ist es ja auch so. Ich beobachte gerne Menschen und ich seh‘, wenn Mädchen unter sich sind, dann hauen sie einfach sofort rein. Gestern waren wir voll hungrig, und wir waren voll unkonzentriert, weil unser Plan sehr dicht ist. Als wir das Essen gesehen haben, sind wir sofort drauf losgestürmt. Wenn Jungs da sind, sind wir etwas zurückhaltender. Dann nehmen wir immer kleiner Portionen. Aber gestern sind wir sofort hin und haben voll viel auf den Teller genommen. Aber wenn ein Junge dabei ist, hol ich mir selbst etwas weniger oder esse erst mal nur die halbe Portion und hol mir dann vielleicht später noch mehr. Deswegen find ich, das Girls Rock Camp ist witziger, wenn nur Mädchen da sind!

Die gesamte Sendung vom 28.8.2015 „GIRLSROCKCAMP Riot Grrrls! Einblicke in ein Camp von und für Frauen“ gibt es auf der Webseite von dorf.tv zum nachschauen https://dorftv.at/video/23392

Can I kick it? Yes you can!

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten und Herangehensweisen, ein Girls Rock Camp zu organisieren – abhängig von vielen Einflussfaktoren: der geografischen Lage, der Biografien und Ressourcen der am Umsetzungsprozess beteiligten Personen, den Netzwerken und Communities, der finanziellen Basis, etc.
Die folgenden Informationen beruhen dahingehend auf fünf intensiven Jahren des Organisierens, des Ausprobierens, des Beibehaltens, wie auch des Verwerfens, von Ideen und Arbeitsprozessen. Sie sind gedacht als anregende Anleitung und als ein auf vielseitigen Erfahrungen aufbauendes „How To". Weniger zu lesen ein „So muss es gehen!" als vielmehr ein „Das möchten und können wir nach Jahren der Erfahrung bei pink noise mitgeben".

2.1 pink noise Organisationsentwicklungsplan für Girls Rock Camps

Kleine Einleitung zum Orga-Entwicklungsplan

Der Organisationsplan ist die Antwort auf die Frage „Was braucht's? Wen braucht's? Wieviele braucht's?" und gibt eine Struktur der Arbeitsbereiche im Rahmen der Umsetzung eines Camps vor. Er gibt also einen Überblick, welche und wieviele Arbeitsgruppen und -bereiche es braucht, was in den jeweiligen Arbeitsgruppen zu tun ist („Orga-Leitfaden") und wie Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege verteilt sind.
Wenn man ein Camp auf die Beine stellen will, müssen bestimmte Tätigkeitsbereiche abgedeckt sein: Förderungen aufstellen, einen geeigneten Ort suchen, sich ein Workshop-Programm überlegen, Musikerinnen_ als Bandcoaches anfragen, Öffentlichkeitsarbeit machen und sich auf die Suche nach interessierten Teilnehmenden machen, etc.

Alle diese Tätigkeiten sind in sechs Arbeitsgruppen (AG) gegliedert, die im Folgenden in den Orga-Leitfäden näher beschrieben werden.
Die folgenden Seiten sind als inhaltliche Leit- bzw. Richtlinien zu verstehen, wie wir bei pink noise Dinge angehen und machen, ein Kompass unserer Haltung und Herangehensweisen. Dazugehörige Policies, verstehen wir als Grundhaltungen und verpflichtend für ein pink noise Girls Rock Camp.
Die Organisationsstruktur kann auf ein einzelnes Camp umgelegt werden, wurde aber entwickelt um Arbeitsbereiche camp-übergreifend und gemeinschaftlich für eine Organisation von mehreren Camps zu gestalten.

Tipp

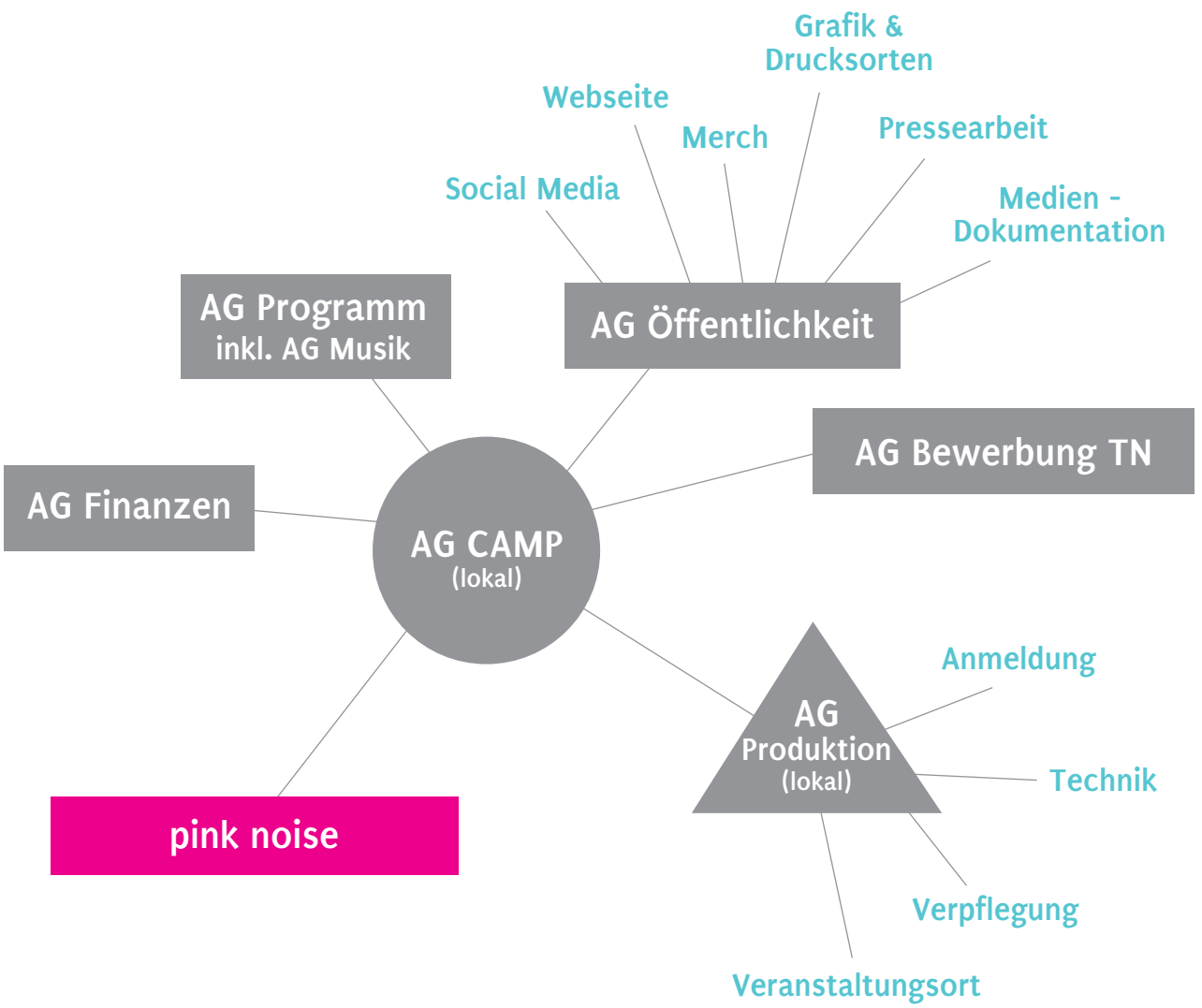
Wichtig ist auf jeden Fall, zuerst ausreichend viele Menschen (mind. 5-10) zu suchen, die Lust und Zeit haben, sich ein Jahr für ein Camp zu engagieren. Zu empfehlen ist vor dem ersten Camp auch erstmal gemeinsam einen Workshop zu organisieren (bspw. Bandworkshop). Einerseits als erste Erfahrung, zusammenzuarbeiten, andererseits kann dies gleich als Info- oder Bewerbungsworkshop für ein zukünftiges Camp dienen.
Um ein Camp zu organisieren braucht es zuerst natürlich Motivation, Zeit und Spaß an der Sache. Gleichzeitig ist es zentral, einen Blick auf die Heterogenität und Diversität (bspw. Alter, Ethnie, soziale Herkunft, Gender) im eigenen Team, sowie auch bei allen Mitwirkenden zu werfen.
Folgende Kompetenzen, Erfahrungen oder ungehaltene Motivationsbestrebungen im Team sind hilfreich: Musiker_innen bzw. Kontakt zu Musiker_innen-Netzwerken (AG Programm/Musik); Lust auf Umgang und Verantwortung mit Zahlen und Förderanträgen (AG Finanzen); Spaß am Texten, Netzwerken und Menschen um Berichterstattungen nachlaufen (AG Öffentlichkeit); gruppendynamische Skills und Freude am Arbeiten mit jungen Frauen* (AG Programm/Campwoche); ein Funken an (ton-)technischem Know-How und Überblicksgehabe (AG Produktion/Technik/Campwoche); Blitzideen um Mädchen_ und junge Frauen_ als Camp-Teilnehmende zu gewinnen (AG Bewerbung). Und nicht zuletzt auch Menschen mit kreativem Spirit und Improvisationstalent.

2.2 Überblick Arbeitsgruppen

- ▶ AG PROGRAMM (INKL. AG MUSIK)
- ▶ AG FINANZEN
- ▶ AG ÖFFENTLICHKEIT
- ▶ AG BEWERBUNG TN
- ▶ AG PRODUKTION (LOKAL)
- ▶ AG CAMP (LOKAL)

Welche Arbeitsgruppen (AG) gibt es?

- AGs können offen für alle interessierten, mitwirkenden Personen sein (unabhängig von Camps)
- In jeder AG ist mindestens 1 Person, die einem lokalen Camp zugeordnet ist und sich für dieses verantwortlich fühlt; im besten Falle sind es 2 Personen pro Camp externe Kommunikation: jede AG braucht eine Ansprechperson (damit alle anderen in den AGs wissen, wen sie fragen/ansprechen können; bspw. wenn es Fragen zum Budget oder zu konkreten Programmpunkten gibt)
- Jede AG organisiert sich selbst (Termine, AG-Zeitplan, Treffen, etc.)
- Entscheidungsprozedere: jede Person hat eine Stimme, jede Stimme zählt gleichviel; die Entscheidungsmodi liegen bei der jeweiligen AG



Organigramm, Camp im Detail

2.3 Orga-Leitfäden für Arbeitsgruppen

Im Folgenden werden Personen, Zeiträume, Verantwortlichkeiten, Kommunikation und Entscheidungen für die einzelnen Arbeitsgruppen aufgeschlüsselt
Die angegeben Zeiträume beziehen sich auf ein Camp im Sommer (Juli–August), mit einem Anmeldezeitraum für die Teilnehmenden von Mitte April bis Ende Mai.

2.3.1 AG PROGRAMM (inkl. AG Musik)

Verantwortlichkeiten: Inhaltliches Ausarbeiten Programm für Campwoche in Kommunikation mit AG Camp; Kontakt zu Musikerinnen_ und WS-Leiterinnen_; AG Musik: Koordination von Bandcoaching, Instrumentencoaching und Abschlussabend am Camp; AG Musik ist Teil der AG Programm und kümmert sich um Belange rund um Musikerinnen_ und Musikprogramm, wird einzeln erst in Campwoche aktiv.
Personen: pro Camp 2–3 Personen als Team
Kommunikation: mit AG Produktion (Technik, Veranstaltungsort); mit AG Öffentlichkeit (Infos für Website, Aussendungen, etc.); mit AG Finanzen (Kosten Programm)
Entscheidungen: Auswahl Programmangebot (Auswahl WS, WS-Leitungen, Instrumenten- & Bandcoaches, etc.)
Zeitraum: Dezember–Campwoche (Juli/August)

Orga-Leitfaden AG Programm (inkl. AG Musik)

Aufgaben AG Musik: konzipiert und organisiert musikbezogenes Programm (Bandcoaching, Instrumentencoaching, Speed-Songwriting WS, Generalprobe, Soundcheck, Abschlussabend) innerhalb der AG Programm; Schnittstelle zwischen Programm, Musikerinnen_, Teilnehmenden und AG Produktion/Technik in der Campwoche

- Diskussion/Brainstorming Angebot Workshops und WS-Leitungen + Schwerpunktsetzung (Dezember)
- Call für Programmideen an alle AGs bzw. AG CAMPS schicken (Anfang Jänner)
- Programmentwurf mit Schwerpunkt; Ideen, mögliche WS-Leitungen, etc. (Mitte Jänner)
- Ausarbeitung Programm, erste Anfragen an Bandcoaches + WS-Leitungen (Mitte Februar)
- Infos zu benötigtem Material bzw. Technik und Kurz-Biografien der BC, IC, WS-Leitungen sowie WS-Beschreibungen einholen (Mitte März)

Fixierung Programm / BC, IC, WS-Leitung; Bios und WS-Beschreibungen bereits da (Ende März)

- Infos Programm an AG Öffentlichkeit für Bewerbung, Website und 2.Presseaussendung (Anfang April)
- Koordination Abschlussabend: gemeinsam mit AG Produktion/VA-Ort; Ablauf und Vernetzungsmöglichkeiten überlegen und an AG Öffentlichkeit kommunizieren; DJs, Merch, Rahmenprogramm (Juni–Campwoche)
- Blick auf Programmpunkte die v. a. gruppendynamische Komponenten und Umgang mit Teilnehmenden betreffen (bspw. Infoteil, Regeln ausverhandeln, Kennenlernen-Prozess, Bandfinden, Feedback, etc.) haben; in Absprache mit AG Produktion/Anmeldung/Teilnehmende; ev. Unterstützung in gruppendynamischen Prozessen hinzuzuziehen
- Infotreffen zum Vorbereiten und Austauschen für alle Camp-Beteiligten (= 1.Treffen aller BC, IC und WS-Leiterinnen_) mit AG CAMP planen und organisieren; Schwerpunkt Briefing der BC & IC (Feedbackbögen-TN aus Anmeldephase miteinbeziehen); mit BC gemeinsam Campsong für Instrumentenworkshops auswählen (Juni)
- Infos zu benötigten Räumen, Materialien bzw. Technik der BC, IC, WS-Leitungen an AG Produktion weitergeben (Mai, Juni)

CAMPWOCHE (= v.a. AG Musik)

Kommunikation und inhaltliche Betreuung Workshops, Bandcoaches
AG Musik: Aufteilung Proberäume vor Ort für IC & BC, Umbau von IC zu BC mit AG Produktion/Technik planen; Bandcoaches-Paare auswählen und zu den Bands einteilen (kann mit verschiedenen Methoden gelöst werden);
Bandfinden: Teilnehmende in einem angeleiteten Prozess unterstützen, zu ihren Bands zu finden
Feedbackrunde Bandcoaches initiieren und anleiten:
Nach 1.Bandcoaching Einheit und vor Generalprobe Koordination von Bandcoaching, Instrumentencoaching, Soundcheck, Generalprobe und Abschlussabend in Absprache mit AG Produktion/Tontechnik; Infos an TN weitergeben
Für Generalprobe und Abschlussabend: Zeitplan erstellen, Band-Lineup auslosen und aushängen
Koordination Audio-Aufnahmen: Koordination Aufnahme Abschlussabend und Proberaumaufnahmen der Bands;
Kommunikation Tontechnikerin_: Abschlusskonzert als 1 Sound-File, sowie jeden Song einzeln geschnitten & Songinformationen eintragen (Basisinfos wie Songtitel, Band, Jahr, etc.)
Live-Mitschnitt Abschlusskonzert & Proberaumaufnahmen an AG Öffentlichkeit weiterleiten, inkl. Setlist (spät. 1 Woche nach Camp);

pink noise Policy AG Programm

- Teilnehmende finden sich in einem angeleiteten Prozess selbst zu Bands zusammen (Bandfinden)
- ehemalige Teilnehmende bspw. als Instrumentencoaches oder WS-Leitungen miteinbeziehen
- bei Bandcoaches und WS-Leitungen auf Diversität achten (Alter, Bildung, race, gender, etc.)
- Riot Grrrl Spirit, DIY & DIT (Do it yourself & Do it

together) vermitteln
• Mini-Song-Speed-Writing mit allen Camp-Beteiligten (auch Orga) anbieten
• Bandcoaches, Instrumentencoaches und WS-Leitungen sind Vorbilder, Begleiterinnen_ und Unterstützerinnen_, keine Lehrpersonen
• offener Proberaum
• öffentliches Abschlusskonzert

2.3.2 AG FINANZEN

Verantwortlichkeiten: Förderungen, Projektbudget, Buchhaltung, Abrechnung, Überblick und Verwaltung Geldangelegenheiten, Förderbericht
Personen: im Team 2 Personen (1x Förderansuchen schreiben; 1x Projektbudget/Buchhaltung/Abrechnung), so ist auch 4-Augen-Prinzip bei Geldangelegenheiten gewährt
Kommunikation: Abstimmung Förderansuchen auf Bundes- und EU-Ebene mit Pink Noise; AG Finanzen kommuniziert an AG Programm Infos zu Aufwandsentschädigungen und „Finanzerklärung"; an AG Öffentlichkeit Logos für Drucksorten & Website; AG Finanzen kommuniziert Camp-Projektbudget an AG Camp
Entscheidungen: Förderstellen, Budget, Ausgaben
Zeitraum: Dezember–Oktober

Orga-Leitfaden AG Finanzen

• Projektbudget erstellen; Erfahrungswissen: mit einem Budget von 20.000€ lässt sich ein Camp gut finanzieren; (Dezember)
• Infos von AG Programm und AG Öffentlichkeit bezgl. Projektkosten erfragen; Update Budget (Ende Februar)
• Kommunikation Bank; Kontoführung, Überweisungen, etc. (Dezember–Oktober)
• Recherche und Verfassen von Förderansuchen (Dezember–April)
• Buchhaltung; Überblick über Ein- und Ausgaben (März–September)
• Infos über Höhe von Förderungen fix, Update Projektbudget (Mai)
• Regelmäßige Kommunikation über (Höhe, Veränderungen) Projektbudget an AG Camp
• Abrechnung in einfacher Ein-Ausgaben-Rechnung (nach Campende); für Camp intern und für Förderansuchen

CAMPWOCHE

Aufwandsentschädigungen und Reisekosten für WS-Leitungen, Bandcoaches, Instrumentencoaches und alle Camp-Beteiligten vorbereiten, austeilen und überweisen/auszahlen
Rechnungen von Materialkosten administrieren

pink noise Policy AG Finanzen

• Uns ist bewusst, dass sehr viele Arbeiten im queer-feministischen Zusammenhängen und im Kunst-/Kulturbereich auf ehrenamtlicher Basis passieren und uns ist auch bewusst, dass wir nicht sehr viel Geld zur Verfügung haben. Wir wollen trotzdem/gerade deswegen allen Beteiligten eine Aufwandsentschädigung zahlen. (⇨„Finanzerklärung" siehe S. 15)
• Das Camp finanziert sich jährlich neu durch öffentliche Förderstellen (Gemeinde, Stadt, Land, Bund), was bedeutet, dass die zugesagten Beträge bis zur fixen Zusage der Förderungen (Mai/Juni) nicht garantiert werden können.
• Falls es dazu kommen sollte, dass wir nicht alle Förderungen erhalten, wird als Erstes das Geld für die Projektorganisationsarbeit in den AGs gekürzt, wobei wir uns bemühen, Reisekosten davon auszunehmen.
• Wir möchten allgemein von Aufwandsentschädigungen und nicht von Honoraren sprechen, da es sich nicht um eine "reale" Entlohnung handelt.
• Es gibt Aufwandsentschädigungen für die organisatorische Arbeit in den AGs. Diese berechnen sich wie folgt: Jedes Jahr wird eine Summe für den Posten „Projektorganisation" bemessen. Diese Summe wird gleichmäßig auf alle AGs aufgeteilt. Jede AG kann selbst entscheiden, wie sie mit dieser Summe umgeht bzw. wie sie diese verteilt. Eine Idee ist es, jedes Engagement nach zeitlicher Involvierung zu berechnen: D.h. der Betrag wird auf die Anzahl der Arbeitsmonate aufgeteilt und pro Monat durch die Anzahl der in diesem Monat arbeitenden Personen geteilt.
• Es soll jedoch immer die Möglichkeit geben, auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen und einzugehen, weil wir uns darum bemühen wollen, allen eine Mitarbeit am pnGRC zu ermöglichen.
• Um für alle Camp-Mitwirkenden offen zu legen, wie sich das Camp finanziert und Aufwandsentschädigungen für alle berechnet werden, haben wir eine „Finanzerklärung" verfasst. Diese immer mitkommunzieren, wenn es erste Anfragen an Mitwirkende kommuniziert werden.

Aufschlüsselung Aufwandsentschädigungen

• Aufwandsentschädigungen werden nach Halbtagen berechnet und sind mit einem Gleitbetrag von 19–25€ bemessen. Die Aufschlüsselung erfolgt nach Schätzung der benötigten Zeit in Halbtagen je nach Arbeitsbereich.
• Aufwandsentschädigungen sind Brutto für Netto Beträge.
• Beispiel für Aufschlüsselung:
• Workshopleitungen: 75€/Person (3 Halbtage, pro WS ein Halbtag Vor- und Nachbereitung inkludiert)
• zusätzlich bei allen: 20€/Person/Tag Reisekosten, sowie notwendige Materialkosten für die Workshops
Eine konkrete Aufschlüsselung aller Posten findet sich in der Vorlage zur Projektkalkulation Campbudget.

Finanzerklärung

Wird bei Anfragen an WS-Leitungen, Bandcoaches, Mitwirkende, etc. mitgeschickt.

Das pink noise Girls Rock Camp finanziert sich über öffentliche Fördermittel (Gemeinde, Stadt, Land, Bund), die jedes Jahr neu beantragt werden müssen. Eine neue Campstruktur hat zu einigen Veränderungen geführt, so auch zu einem neuen Budget, das auf Erfahrungen und Überarbeitungen der letzten Jahre basiert: Die Idee ist eine möglichst ausgewogene Bezahlung trotz kleinem Budget. Herausgekommen ist eine Bemessungsgrundlage, die alle Tätigkeiten beim Camp finanziell ähnlich behandelt. Wir versuchen dabei bestehende Hierarchisierungen von Arbeit (vor allem in produktive/bezahlte und reproduktive/unbezahlte Arbeiten) ein wenig aufzubrechen und haben uns daher dieses Modell ausgedacht und dieses seit dem letzten Jahr weiterentwickelt: so genannte Aufwandsentschädigungen werden nach geschätzten Halb-Tages-Einheiten pro Bereich (Workshop, Verpflegung, Bandcoaching, Grafik, etc...) berechnet, wobei jede Halb-Tages-Einheit mit einen Gleitbetrag von 19–25 € bemessen ist, ausgehend von einem Gesamtbudget für Aufwandsentschädigungen und Reisekosten, das uns zur Verfügung steht. Änderungen können je nachdem, ob wir alle Förderungen erhalten (das wissen wir fix erst im Mai/Juni) noch vorkommen. Es ist uns allerdings wichtig, dass alle Tätigkeiten im Rahmen der Camps eine Aufwandsentschädigung enthalten, um von dem Übermaß an freiwilliger Arbeit, das in diesem Bereich so gängig ist, abzukommen. Uns ist natürlich bewusst, dass die Fairness, die wir anstreben, relativ ist, da uns kein großes Budget zu Verfügung steht. Wir hoffen aber, dass das Prinzip für euch nachvollziehbar ist und euch auch in diesem Sinne fair erscheint. Im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten möchten wir gerne auf individuelle Bedürfnisse diesbezüglich Rücksicht nehmen und bitten in diesem Fall um persönliche Kontaktaufnahme.

2.3.3 AG Öffentlichkeit

Diese Arbeitsgruppe umfasst mehrere Arbeitsbereiche.
Verantwortlichkeiten: Medien-Arbeit: Pressetext schreiben, Pressekontakte pflegen, Öffentlichkeitsarbeit Camp; Drucksorten/Bewerbungsmaterial, Website, Social Media, Dokumentation Campwoche, Fotos, Videos, etc.; behält Überblick über alles was an die Öffentlichkeit geht; Überblick Corporate Identity und einheitliche Sprache, Benennungen in allen AGs
Personen: mind. 2 Personen pro Camp, weil sehr großer Arbeitsbereich
Kommunikation: gibt mehrere „Kommunikationsschleusen"; alles was von den lokalen Camps an die Öffentlichkeit kommuniziert werden soll, muss über die AG Öffentlichkeit laufen (--> Corporate Identity/CI);
Wichtig: gerade weil die Arbeit der AG Öffentlichkeit viel von den Inhalten und Entscheidungen anderer AGs abhängt, sollte die Verantwortung über die Einhaltung von Deadlines gleichberechtigt verteilt sein;
AG Öffentlichkeit kommuniziert Deadline an AG Programm, bis wann Programm gebraucht wird; AG Öffentlichkeit kommuniziert an AG Finanzen, Kosten für Bewerbungsmaterialien; innerhalb der AG: Kommunikation zu Grafikerin_, Websiten-Admina_;
Entscheidungen: Grafik, CI, Medienkontakte; Drucksorten; Presseaussendungen
Zeitraum: Jänner–Oktober (wobei unterschiedlich intensive Zeitphasen)

Orga-Leitfaden AG Öffentlichkeit

unterteilt in Leitfäden nach jeweiligen Arbeitsbereichen

AG Öffentlichkeit/Grafik & Drucksorten

- Grafiker_in anfragen mit ersten Ideen zur Grafik; Art der Drucksorten & Merch-Ideen festlegen und kommunizieren (Jänner)
- Druckerei für Anbote anfragen; Datum, Schwerpunkt & Ort müssen bis dahin fix sein; Text für die Drucksorten formulieren; Drucksorten bestellen (Mitte März); Ende März Drucksorten da; Drucksorten: Plakate und Postkarten (Massenaussendung per Post) haben sich bewährt; Überblick Logos von Sponsoring, Kooperationen und Fördergeber_innen für Drucksorten
Kommunikationswege: AG Camp: Infos zu Ort, Datum, etc; AG Programm: Infos zu Schwerpunkt; AG Finanzen: Budget Drucksorten

AG Öffentlichkeit/Website

- regelmäßige Kommunikation zu Webadmina_; Überblick Website (Jänner–Oktober)
- Posting auf Startseite über Datum, Ort & Schwerpunkt: Text ev. von Presseaussendung oder Newsletter (Jänner)
- Text zu Programm, Anmeldung, Pressetext & Logos (Förderungen, Sponsoring, Kooperationspartner_innen), Grafik gesammelt an Webadmina_ schicken; allg: alle Texte auf Aktualität überprüfen; (Mitte/Ende März);
- Abschlusskonzert ankündigen (Juni)
- Fotos, Videos, Audiomitschnitte, Abschlussbericht, Handouts von Workshops an Webadmin_ weiterleiten; Website aktualisieren (gleich nach Campwoche)
Kommunikation: AG Programm/Musik: Audioaufnahmen Bands;
- Youtube-Kanal: Vor allem zum Veröffentlichen der Videos vom Abschlussabend genutzt (September)

AG Öffentlichkeit/Pressearbeit

- Verwaltung vorhandener & Recherche neuer Medien-Kontakte (Printmedien, Radio, Internet, TV – lokal & bundesweit); Medienkooperationen und -partner_innnen recherchieren & durchführen, Inhalte und Rahmenbedingungen überlegen;

• Pressetexte verfassen, Presseaussendung koordinieren, verfassen, ausschicken; zeitlich zu den Presseaussendung auch jeweils Newsletter ausschicken, Zielgruppe: ehemalige Teilnehmende, Interessierte, etc.; Presseaussendungen: kurze E-Mail, mit wichtigsten Infos, auf Anhang verweisen für mehr Inhalt; Logo bei Aussendungen verwenden; Presseaussendungen (PAs) erst machen, wenn Website aktualisiert ist, und auf diese verweisen; 4 PAs: 1. PA: Ende Jänner, kurz, Infos zu Ort, Datum, Alter und Anzahl TN; 2. PA, lang: Anfang April, Beginn Anmeldephase: inkl. Programm Campwoche, hervorheben welche Musikerinnen_ und WS-Leitungen beteiligt sind; 3. PA, lang: Ende Juni, weil Schulferien, Ankündigung Abschlussabend; 4. PA „Wie wars?!“: Pressespiegel (September)
• Pressekit (gemeinsames Pressematerial für alle zum zurückgreifen, inkl. Pressefotos vergangener Camps) zusammenstellen und an Webadmina_ für Website weiterleiten; (März–April)
• Koordination Pressearbeit mit Veranstaltungsort; (März–Juni; Campwoche)
• Pressespiegel erstellen: Best of Artikel u. Beiträge in einem PDF zusammenfassen, 6-7 Fotos aussuchen für Presse-Website & Förder-Abschlussbericht (nach Campwoche)

AG Öffentlichkeit/Social Media

• Facebook-Seite betreuen; aktive Öffentlichkeitsarbeit (Ankündigungen, Veranstaltungstipps, Teaser, Empfehlungen. etc. posten); was in der Camp-Planung passiert posten; regelmäßig 1–2 Mal die Woche posten; (Dezember–Oktober)
• Instagram: regelmäßig Fotos von Vorbereitungen, Treffen, Bandcoaches posten; (Jänner–Oktober)
• Twitter

AG Öffentlichkeit/Merchandise

• Recherche Merch-Artikel, Absprache mit AG Öffentlichkeit/Grafik wegen Merch-Design; Druck Merchandise (Recherche Angebote, Bestellung), Produktion Merch-Artikel und Verkauf in Campwoche; (Juni, Juli)

AG Öffentlichkeit/Medien-Dokumentation

• Video: Koordination Video-Mitschnitt Abschlusskonzert; am besten mit 2 Kamerfrauen_; Videoschnitt: pro Band ein Video; Kommunikation Setlist vom Abschlussabend, Namen & Reihenfolge der Bands & Songs an Videotechnikerin_; fertiges Video auf youtube hochladen, ev. selbst in 4 Videos (1 Video pro Band) schneiden; youtube-Links an Webadmin schicken (Okt.)
Fotos: Fotografin_ für Campwoche anfragen; Koordination Fotografin_ vor Ort, abklären: Welche Fotos wollen wir haben? Was ist uns wichtig? (Mai)
Audio-Aufnahmen von Abschlusskonzert und Proberaumaufnahmen von AG Programm/Musik erfragen;

CAMPWOCHE

Pressearbeit: aktiv Medien zum Camp einladen und koordinieren, Medienberichte und Interviews während des Camps und am Abschlussabend koordinieren, Interviews mit TN und Team organisieren, TN auf Medien (Kamera, Fragen, Darstellungsweisen) vorbereiten, Pressefotos koordinieren;
Koordination Video-Mitschnitt Abschlusskonzert;

Fotos: ggf. Sponsoring-Fotos; Motivfotos/Imagebilder von bspw. Instrumenten, Close-ups (als Symbolbilder für zukünftige Workshops); bei Konzerten: Bühne & Publikum erfassen; Teilnehmerinnen_ mit Instrumenten; „aktive“ Fotos; Fotos von Bandcoaches, Atmosphärenfotos;
Bandfotos organisieren (2 Bands am DO in der Mittagspause, 2 Bands am FR, so lang es hell ist); Workshop-Plakate abfotografieren; Fotos pro Tag in einem Ordner ablegen; Auswahl an Fotos für Website, gruppieren und sortieren nach Workshops, Instrumentenkursen, etc, siehe Einteilungen auf Website bisher; Camp-Fotos an Webadmina_ schicken (nach Campwoche)
Audio-Aufnahmen von AG Programm/Musik erfragen und an Webadmina_ schicken

Social Media: Facebook: was passiert während der Campwoche posten, laufend Bilder und Einblicke online stellen; Instagram: Fotos von verschiedensten Situationen posten, davor relevante Fotos von Vorbereitungen, von Mitwirkenden oder Konzerten von pnGRC-Bands

Tipp

Strategien und Wege für interne wie externe Kommunikation:

• Kommunikationsstrategien und -wege bei PN bisher: Medienarbeit: eine E-Mail Adresse (Bspw.: medien@girlsrock.at) als Kontaktadresse auf der Website, als allgemeine Medienkontaktadresse; nicht-personalisierte Adresse ermöglicht auch bei Personenwechsel, die Adresse zu behalten; von dieser Medien-Adresse können auch Pressekontakte angeschrieben, Presseaussendungen gemacht werden;
Bewerbungsarbeit: auch eine E-Mail Adresse (Bspw.: camp@girlsrock.at); alle Bewerbungs-Mailinglisten werden über diese Adresse beschickt; dient zur internen Erreichbarkeit für andere AGs; keine externe Erreichbarkeit (bspw. nicht auf Website setzen, keine Kontakt-Funktion für GRC-Aussenstehende)
• Kommunikation und Reflexion mit TN in Campwoche: wie mit Medien umgehen; gemeinsam vor und nach besprechen, wenn Pressemenschen am Camp waren; kommunizieren, dass mediale Berichterstattung für das Fortbestehen des Camps auch wichtig ist; jeden Morgen beim Warm up wird von einer Person im Orga-Team an die Teilnehmerinnen_ kommuniziert, wer

sich von welchem Medium für den Tag angekündigt hat und was die vor haben; es wird in die Runde gefragt, wer nicht interviewt, fotografiert, gefilmt werden möchte; nach dem entscheidet das Orga-Team, was weiter mit den Medienvertreter_innen vor Ort ausgemacht/organisiert werden kann; wenn Interviews mit Teilnehmerinnen_ gemacht werden, dann auf eine Ausgewogenheit achten, auch die Teilnehmerinnen_ anfragen, die sich nicht gleich melden; im besten Fall aus jeder Band wer; Medienvertreter_innen all genders welcome; nach Bedarf wird der_die Medienvertreter_in immer von wem aus dem Orga-Team am Camp begleitet

• Medien-Briefing zur Vorbereitung von Interviews: allgemein kurze Sätze formulieren; chronologisch vom Camp erzählen (gründen eine Band, schreiben Songs, machen Workshops, spielen Abschlusskonzert); vorab kurze Notizen machen (welche WS werden angeboten worum geht's in den WS); kurz erklären, was Bandcoaching ist bzw. auch deutschen Begriff (Bandproben) verwenden; Nicht den Begriff „Mädels" verwenden, auch Interviewer_innen darauf hinweisen, statt dessen „Mädchen" od. „junge Frauen" ⇨Mehr bei 2.4.5 Medienarbeit

2.3.4 AG Bewerbung TN

Verantwortlichkeiten: Teilnehmende für das pnGRC aquirieren; Kommunikation und Kontakt mit Schulen, Jugend- und Mädchen_Einrichtungen, Musikschulen, etc.

Personen: 1–2 Personen pro Camp
Kommunikation: intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit AG Öffentlichkeit; Kommunikation anfallender Kosten für Bewerbung an AG Finanzen
Entscheidungen: Strategien Bewerbung/Aquirierung Teilnehmende
Zeitraum: April–Mai; Juni

Orga-Leitfaden AG Bewerbung TN

• Recherche von Kontakten zu Institutionen, Vereinen, Initiativen, die mit Mädchen* und jungen Frauen* arbeiten/Updaten der existierenden Kontaktlisten (Februar/März)
• E-Mail Aussendungen an Bewerbungs-Kontaktliste (Schulen, Mädchen_zentren, etc.) Inhalt und Text in Absprache mit Öffentlichkeits-Arbeit, Schulferien mitbedenken; (April, Mai)
• Präsentation pnGRC in Schulen, Jugend-Einrichtungen, bei Jugend-Veranstaltungen und auf Jugend-Websites
• Bewerbung: Schwerpunkte überlegen (geografisch, best. Einrichtungen, etc.)
Verteilung und Aussendung Werbematerial/Drucksorten an Jugendeinrichtungen, Schulen, Musikschulen;
• Bewerbungs-Kontaktliste und Flyerliste: laufend updaten und archivieren; (Anfang April–Campwoche)

2.3.5 AG Produktion (lokal)

Arbeitsbereiche sind stark an den jeweiligen Camp-Ort gebunden und in mehrere, von einander unabhängige, Aufgabenbereiche unterteilt: Technik, Produktion, Anmeldung, Veranstaltungsort (VA-Ort), Verpflegung
Verantwortlichkeiten: Arbeitsbereiche sind sehr autonom und können selbständig organisiert werden; sie können tw. auch von ein und derselben Person übernommen werden (Ressourcenfrage)
Personen: mind. 1 Person pro Aufgabenbereich, 4 Personen in der Produktion; während der Campwoche mehr Personen, v.a. im Bereich Technik (3-4) und Verpflegung (2-3)
Kommunikation: die einzelnen Arbeitsbereiche innerhalb der AG Produktion arbeiten autonom; AG Produktion braucht eine eigene Ansprechperson, bei der Informationen zusammenlaufen und die den Überblick über die Agenden bewahrt; es braucht viel Kommunikation zu AG Camp;
Entscheidungen: finden vereinzelt in Absprache mit AG Camp statt
Zeitraum: je nach Aufgabenbereich: Anmeldung (April–Mai); Technik (Juni–Campwoche); Verpflegung (Campwoche); VA-Ort: (Februar/März; Juli/Campwoche)

Orga-Leitfaden AG Produktion

unterteilt in Leitfäden nach jeweiligen Arbeitsbereichen

AG Produktion/Anmeldung
Dieser Arbeitsbereiche bezieht sich u.a. auf Gruppeneinteilungen und -konstellationen, die basierend auf den Informationen aus den Anmeldebögen gemacht werden können.

• Anmeldeformular erstellen bzw. ggf. aktualisieren (siehe S. 26 + S.60); Absprache mit AG Programm über Instrumentenkurs-Angebote; Absprache mit AG Produktion/VA-Ort über Infos zu Ort und Gegebenheiten; an AG Öffentlichkeit für Website schicken; (März, April)
• Anmeldungen zum Camp können schriftlich per Mail, Fax oder Post einlangen
• Anmeldebestätigung: erstellen bzw. ggf. aktualisieren (siehe S. 61); wird jeweils nach Erhalt der Anmeldung an die TN verschickt (April, Mai)
• Anmeldegebühren: werden von AG Camp festgelegt; regelmäßige Kommunikation mit AG Finanzen über Stand Anmeldegebühren; bei Bedarf Zahlungserinnerung an TN ausschicken (April, Mail, Juni)
• Anmeldeliste verwalten, einfache Excel-Liste, in der alle Informationen und Daten über die Teilnehmenden aus den Anmeldebögen zusammengefasst sind; Allergien/Nahrungsunverträglichkeiten in Anmeldeliste vermerken und gesammelte Infos an Verpflegung/Küche weiterleiten (April, Mai)

• Kommunikation Teilnehmende: mit bereits angemeldeten TN regelmäßig (ca. monatlicher Abstand) in Form von Infomails in Kontakt bleiben; ca. 2 Wochen vor Beginn ein Mail mit letzten Infos schicken (z.B. Kleidung, die für bestimmte WS benötigt wird) (April–Campwoche)
• Instrumentenworkshops: Teilnehmende geben Präferenzen bei der Anmeldung an, auf deren Gruppeneinteilung vorgenommen (Mai)
• Wahlworkshops: werden im Zuge der Anmeldung bekanntgegeben; in Gruppen einteilen (Mai)
• Infos zu Equipment/Instrumente: in Anmeldeliste vermerken, welche Instrumente Teilnehmende mitnehmen; Infos gesammelt an AG Produktion/Technik schicken (Mai, Juni)
• Unterkunft: Wünsche, die die Zimmereinteilung betreffen, entsprechend berücksichtigen; auch Aufsichtspersonen mitbedenken; Unterbringung wenn möglich alle gemeinsam unter einem Dach

pink noise Policy AG Produktion/Anmeldung

• Anmeldung: nach first come, first serve Prinzip; wer schon zweimal teilgenommen hat, wird auf die Warteliste gesetzt.
• Ermöglichen, dass Teilnehmende während der Woche in vielen unterschiedlichen Gruppenkonstellationen zusammenarbeiten können

AG Produktion/Technik

• Koordination Proberäume am VA-Ort: Recherche Kontakte bzw. Ansprechpersonen; auch Instrumente und Equipment bei Proberauminhaber_innen anfragen, event. Entschädigungen Instrumente bzw. Equipment vereinbaren; Liste nach Proberäumen und benötigten Instrumenten bzw. Equipment (Einrichtung) erstellen und regelmäßig updaten; Kommunikation mit AG Produktion/VA-Ort
• Koordination und Organisation Ausleihe Instrumente und Equipment (Juni–Campwoche)
• Koordination Transport Instrumente, Technik: Inventarliste und Liste mit benötigten Transporten erstellen und warten; Vereinbarungen mit den jeweiligen Personen treffen (Abholung, Rückgabe), Helfer_innen anfragen, einteilen, koordinieren und anweisen; (kurz vor Campwoche)
• Aufbau Technik Veranstaltungsort (kurz vor Campwoche)
• Versicherung: Recherche, Angebote einholen (Veranstaltungen, Equipment und Instrumente), abklären wie ausgeborgte Instrumente bzw. Equipment versichert sind

CAMPWOCHE

Technik-Team für Campwoche organisieren: Proberäume einrichten, alle Instrumente vorab ausprobieren, Verbrauchsmaterialien einkaufen, Tontechnik für Generalprobe, Soundcheck und Konzert;
Ansprechperson für Fragen zu Technik sein
Instrumente und Equipment markieren und in Inventarlisten eintragen
Nach Programmpunkt Bandfinden am 2. Tag des GRC Proberäume entsprechend nach Bands einrichten, Helfer_innen anfragen, einteilen, koordinieren und anweisen (in Zusammenarbeit mit AG Produktion/VA-Ort)
Abbau Proberäume (in Zusammenarbeit mit AG Produktion/VA-Ort)
Rücktransport Instrumente und Equipment

AG Produktion/Veranstaltungsort

• geeigneten VA-Ort für Camp suchen (⇨siehe S. 26); VA-Ort besichtigen und erfragen, welche Räume und welches Equipment genutzt werden können, Ansprechpersonen festlegen, Klären: Was ist Teil der Kooperation? Wer leistet AKM Abgaben? Wer ist Veranstalter_in ist? Haftung und Versicherung für Equipment und Räumlichkeiten vor Ort? Wer übernimmt Betriebskosten? Schlüsselübergabe, Raumabnahme vor und nach der Veranstaltung, gegenseitige Bewerbung festlegen, Kooperationsvereinbarung schriftlich ausfertigen und unterschreiben (Dezember–März)
• Kooperationsvereinbarung aufsetzen (März)
• Hauptdienst von VA-Ort-Seite absprechen, (ehrenamtliche) Helfer_innen (Bar, Eintritt, Merch, Fahrer_innen) anfragen bzw. koordinieren (Juni–Campwoche)
• Unterkunft: Unterkunftsmöglichkeiten recherchieren, buchen; versuchen alle TN in der gleichen Unterkunft übernachten zu lassen; Zimmer für Presse, Workshopleiterinnen_ und Aufsichtspersonen einplanen; Stornobedingungen beachten; (Jänner, Februar)

CAMPWOCHE

Ansprechperson für VA-Ort festlegen
Koordination und Organisation Abschlussabend in Absprache mit AG Programm; Personen für Eintritt, Merch-Verkauf, Bar organisieren
Abbau, Reinigung VA-Ort

pink noise Policy AG Produktion/VA-Ort

• Barrierefreie Veranstaltungsorte wählen/ermöglichen
• Nachhaltigkeit gewährleisten (bspw. Menschen aus der Region in die Arbeit und Gestaltung miteinbeziehen)

AG Produktion/Verpflegung

• Sponsoring: Recherche und Anfragen von Essens- und Getränkesponsoring (Juni–Campwoche)
• Eine Hauptverantwortliche bzw. Köchin finden
• Rezepte: in Hinblick auf Menge für ca. 40 Personen einfach umzusetzende Rezepte auswählen; es gibt

Mittag- und Abendessen, viele Salate (als Beilage), Obst und Nachspeisen; ev. gibt es auch Frühstück (je nach Unterkunftsmöglichkeit) (Juni, Juli)
• Einkaufsliste erstellen; Mengenangaben recherchieren; Getränke, viel stilles Wasser auch in kleinen (Plastik)-Flaschen für Proberäume und Abschlusskonzert Backstage/Bühne; vor Einkauf mit AG Produktion & AG Camp absprechen, ob noch etwas benötigt wird
• Material Küche: Im Vorfeld abklären, welche Geräte in der Küche benötigt werden und ggf. nicht Vorhandenes organisieren (Juni)

CAMPWOCHE

Einteilung Küchendienste: je 1-2 Personen pro Tag als Unterstützung der Köchin
Abschlussabend: Snacks als Abendessen für Teilnehmende Backstage; kaltes Buffett für Publikum gegen freiwillige Spende

2.3.6 AG CAMP (lokal)

Verantwortlichkeiten: AG Camp ist sozusagen das organisatorische Herzstück, das Camp-Organisationsteam; verantwortlich für die Umsetzung des Camps und dafür, dass in jeder AG mindestens 1 Person sitzt, die die Verantwortung für diese AG für dieses Camp hat; Überblick über alle Camp-Verantwortlichkeiten, AGs und To-dos;
Personen: mindestens alle Personen, die verantwortlich für ein Camp in einer AG sitzen, die einem Camp zugeordnet sind; mind. 5, idealerweise 8-10;
Kommunikation: initiiert regelmäßige Treffen (zB. alle 3-4 Wochen, für ca. 4-5h), die zum Info-Austausch & Berichte der jeweiligen AGs dienen und wo gemeinsame Entscheidungen getroffen werden;
Entscheidungen: ob, wann und wo Camp stattfindet; Alter und Anzahl TN; welche Entscheidungen autonom in den AGs, und welche gemeinsam in der AG Camp passieren sollen, entscheidet jede AG Camp zu Beginn ihrer Arbeitszeit
Zeitraum: Dezember–Oktober

Orga-Leitfaden AG CAMP (lokal)

• eine AG Camp initiieren; ausreichend Menschen zum mitmachen suchen; dafür sorgen, dass alle Arbeitsbereiche mit genug Personen abgedeckt sind und dass in allen AGs (camp-)verantwortliche Personen sitzen; (November–Oktober/November)
• regelmäßige AG Camp-Treffen zum Austausch organisieren (November–Oktober)

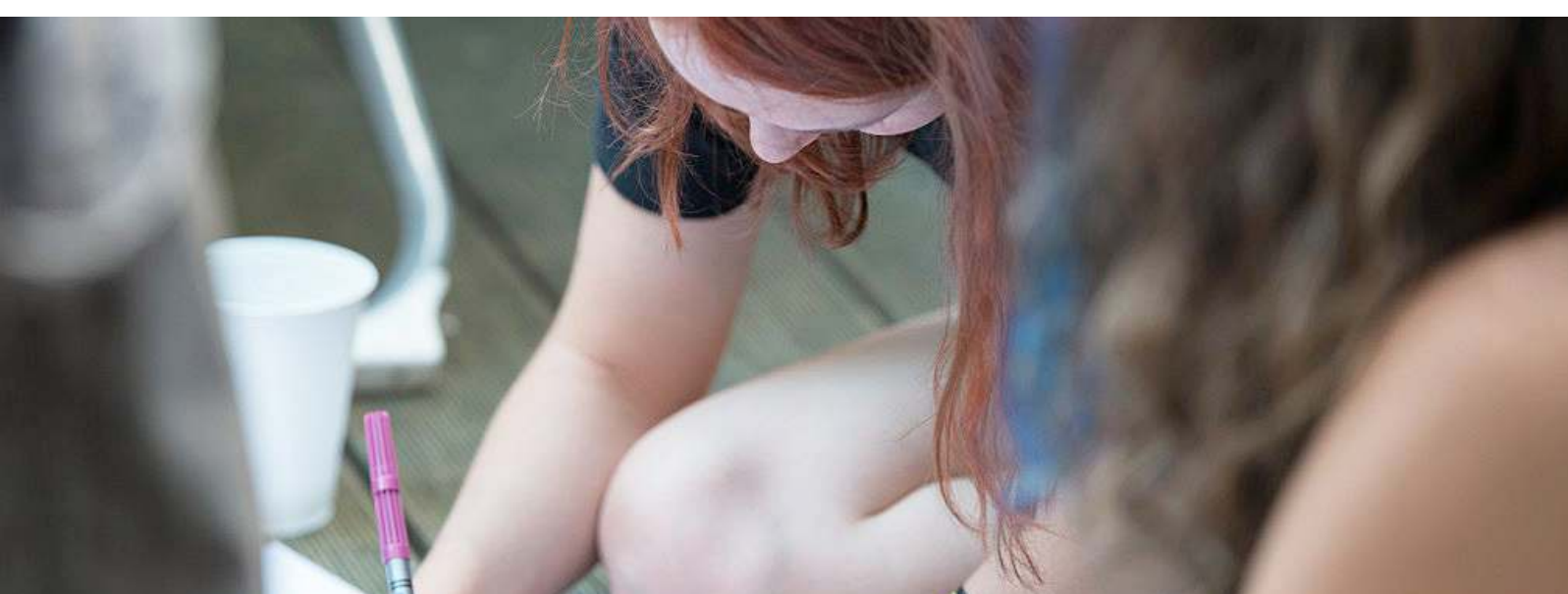
• Jahreszeitplan erstellen mit Deadlines für alle AGs (Dezember, Jänner)
• Rahmenbedingungen des Camps festlegen: Ort, Datum, Alter & Anzahl der Teilnehmenden, Gender Policy, Höhe Anmeldegebühren Campwoche (Dezember–März)
• Erhebungen und Evaluierungen organisieren: Bisher gab es eine aus zwei Teilen bestehende Evaluierung für Teilnehmende; erster Teil wird mit der Anmeldebestätigung mit ausgeschickt (Vorerhebung), der zweite Teil der Erhebung passiert am letzten Tag der Campwoche (Abschlussfeedback); fließt auch in den Abschlussbericht mit ein; ggf. Vorerhebung erstellen bzw. aktualisieren; siehe Vorlagen S. 26 und S.62; Erhebungen und Evaluierungen können auch mit anderen Methoden umgesetzt werden (März-November)
• in Kommunikation mit AG Programm: Angebote in der Campwoche, wie bspw. „Regeln ausverhandeln“, „Kennenlernen“ oder „Stimmungsfeedback“ (April–Campwoche)
• organisatorischen Ablaufplan für Campwoche erstellen und gemeinsam besprechen; ⇨siehe S. 28-31
(1 Tag; 2 Wochen vor Campbeginn)
• Willkommens-Mappe für Teilnehmende vorbereiten: Ablaufplan, Notenblätter, Stifte, Sticker, Workshop-Gruppeneinteilungen, Goodies & weitere wichtige Infos (kurz vor Campwoche)
• Feedback WS-Leitungen und Bandcoaches erheben; ggf. Anpassung und Überarbeitung der Fragen (September);
• Abschlussbericht schreiben; Auswertung der Fragebögen und Angaben der Teilnehmenden mit einarbeiten; viele Fotos auswählen und einfügen; Pressespiegel am Ende des Berichts anhängen; (August/September/Oktober)
• Auf Corporite Identity (CI) achten: „pink noise Girls Rock Camp“ und „pink noise“ immer kursiv setzen weil Eigenname;
Schrift: Puritan (Website, Aushänge, Berichte, die ausgedruckt werden, etc.); Verdana bei digitaler Kommunikation (Newsletter, E-Mail Aussendungen, etc.)
Signatur: pink Noise Girls Rock Camp / ...oder warum es Spaß macht in einer Band zu spielen / Leerzeile / aktuelles Camp-Datum, aktueller Ort / Leerzeile / E-Mail Adresse / Telefon (wenn gewünscht) /Website / Facebookseite
Allgemein: nicht mehr als zwei Schriften pro Dokument oä verwenden; entweder fett oder kursiv oder unterstrichen (zuviele versch. Formatierungen vermeiden); E-Mails: werden in anderen E-Mail-Programmen oft unterschiedlich angezeigt, Grafiken über Einfügen/ Grafik, Alternativtext hinzufügen, Bild an die Nachricht anhängen, Link einfügen;

pink noise Policy AG Camp

• Ermöglichen in flachen Hierarchien zu arbeiten, bspw. „Arbeiten in Teams“ (⇨siehe S.32-35) umsetzen
• Geschlechergerechte Sprache: auf allen Kommunikationsebenen Unterstrich „_“ verwenden; z. B. Camp-Teilnehmerinnen_ „_“ am Ende
• Camp-Teilnahmegebühren: in Gleitbetrag staffeln, sodass alle in dem Rahmen selbst wählen können, wieviel sie bezahlen
• Camp-Teilnahme: es gibt keine Kriterien; offen für Mädchen_ und junge Frauen_ mit und ohne Vorkenntnisse

Campwoche

Überblick über To-dos und Ablauf der Campwoche
Feedbackrunde und 2. Teil der Erhebung mit den Teilnehmenden am letzten Camp-Tag
tägliche Check-Ins miteinander machen, um offene Fragen, Tagesablauf und -verantwortlichkeiten, Probleme zu besprechen
Betreuung der Teilnehmer_innen während der Campwoche,
Aufsichtspersonen/nächtigen einteilen
Schnittstellenarbeit mit und zwischen den AGs, Teilnehmenden und anwesenden Camp-Mitwirkenden



Timeing is everything!

2.4 Organisation eines Camps

In den letzten Jahren haben wir viel Hirnschmalz in die Planung der Girls Rock Camps gesteckt, uns ein paar Dinge von befreundeten Camps aus der GRCA abgeschaut und aus guten und schlechten Erfahrungen gelernt. Auf den folgenden Seiten findet ihr die Ergebnisse dieser Arbeit in Form von organisatorischen Überblicksplänen und Checklisten. Eine Projekt Timeline für die Orga, einen Projekt Checkliste Ideal mit To-Dos, Tipps für den Veranstaltungsort, den Organisatorischer Ablauf einer pnGRC Woche am Beispiel von Linz 2015 und schließlich noch Vorschläge zum Umgang mit Medienvertreter_innen am Camp.

2.4.1 Projekt Timeline

Dieser Überblick zur gesamten Camporga ist für das pnGRC 2013 entstanden und orientiert sich an einem Camptermin im August. Die Arbeitsbereiche sind noch nicht nach AGs aufgeteilt, aber ihr seht auf einen Blick in welchen Monaten bei den jeweiligen Arbeitsbereichen – von der Projektplanung bis zum Nachbericht – anstehen. Für das Ausarbeiten eins Orgaplans zu eurem Camp hat Girls Rock Charleston einen super Tipp, die „Backwards Timeline". Hier am Beispiel eines kleinen Projekts, das aber auf das ganze Camp umgemünzt werden kann:

„Start with the end date of the project, for example:
A show fundraiser at a bar happening March 1st.
What needs to have happened by that time?
Posters need to be up by February 15th
Therefore, people need to have the posters in hand by February 12th to give them a couple days to distro them.
Therefore, we need to print the posters by the 10th
Therefore, we need to burn a screen to print the posters with on the 9th
Therefore, we need to have the poster design done by the 7th
We need to give someone a week to design the poster, so we need to ask someone by February 1st
Then you task/timeline/talent everything out and … voila."

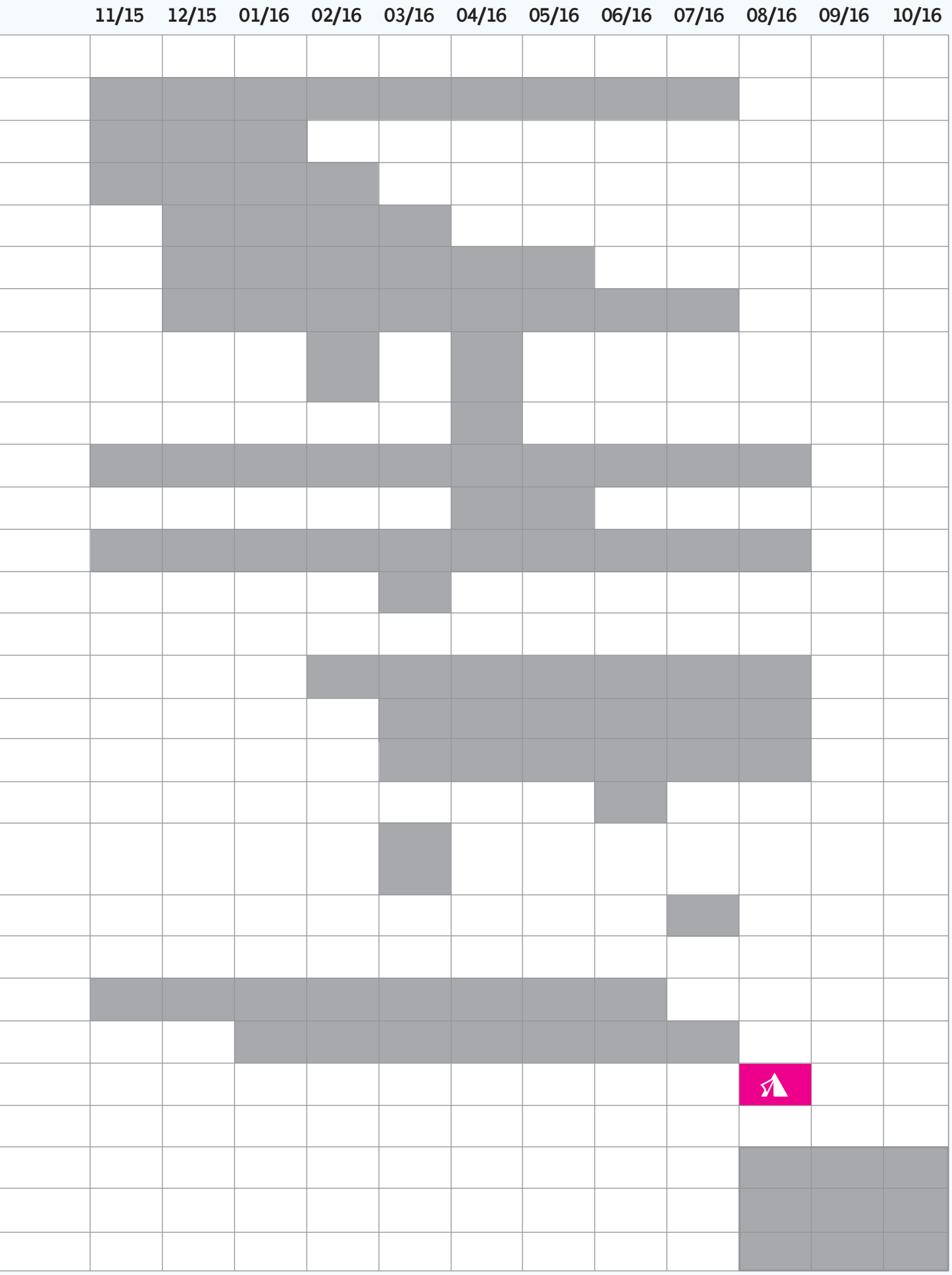
2.4.2 Projekt Checkliste Ideal

Ihr habt es vielleicht schon bemerkt, wir sind Fans von Checklisten. Darum haben wir für das ganze Projektjahr eine detaillierte Aufgabenauflistung mit Zuteilung zu den konkreten AGs, Deadlines etc., zusammengestellt. „Projekt Checkliste Ideal" heißt diese, weil natürlich immer wieder unvorhergesehnes dazwischen kommen kann und jeder Plan auch den Umständen entsprechend adaptiert oder umgeworfen werden kann.

2.4.1 Projekt Timeline
2.4.2 Projekt Checkliste

Timeline

Koordination
Projektplanung, Konzeption, Vernetzung
Raumsuche (Veranstaltungsort, Proberäumlichkeiten)
Fixierung des Programmangebots
Auswahl Workshopleiterinnen/Musikerinnen
Aufgabenprofile div. Tätigkeitsbereiche erstellen
Programmausarbeitung/Briefing mit WS-Leiterinnen
Austausch- und Vernetzungstreffen mit Camp-Mitwirkenden & ehemaligen Teilnehmerinnen
Klausur (alle Mitwirkende)
Organisatorische Arbeitstreffen, Austausch
Anmeldeprocedere Campteilnehmerinnen
Logistik (Technik, Materialien...)
Austausch & Vernetzung: Girls Rock Camp Alliance Konferenz, Philadelphia, USA
Öffentlichkeitsarbeit
Bewerbung allgemein, Pressearbeit
Layout fertig, Flyer & Plakate verteilen
Bewerbung via Website
Merchandising-Produktion (T-Shirts, Taschen)
Konzeption Workshop-Programm „offenes Rathaus“, am internationalen Frauentag, im Auftrag der Frauenabteilung Stadt Wien
Diskussionsveranstaltung und Konzert am Popfest Wien
Finanzen
Förderansuchen
Sponsoring
Veranstaltungswoche
Nachbereitung
Abrechnung, Feedback-Treffen
Presse-Archiv
Projektbericht


11/15
12/15
01/16
02/16
03/16
04/16
05/16
06/16
07/16
08/16
09/16
10/16

Checkliste

WANN	WAS	DEADLINE	DONE
NOVEMBER			
Anfang November	PN Stammtisch: offene Arbeitsbereiche und Jahresübersicht		
	präsentieren, Beginn Arbeitsjahr pnGRCs		
Mitte November	**AG CAMP** initiieren		
DEZEMBER			
Anfang Dezember	Arbeitsgruppen (AG) initiieren (Finanzen, Öffi-Arbeit,		
	Programm, Produktion) • AG ÖFFI: Grafik besprechen		
Mitte Dezember	**AG CAMP:** Vorschlag --> TN Anzahl, Alter, Datum, Ort		
	AG FINANZEN: Budgetentwurf pnGRCs fertig		
	AG ÖFFI: Diskussion, Presse- & Bewerbungsstrategien		
Ende Dezember	**AG PROGRAMM** (Musik): Diskussion Ideen Schwerpunkt +		
	Workshops und WS-Leitungen		
JÄNNER			
Anfang Jänner	**AG PROGRAMM:** schickt Call für Programmideen an alle		
	AGs bzw. AG CAMPS		
Mitte Jänner	**AG CAMP & PN:** Treffen und Entscheidung: TN Anzahl,		
	Alter, Datum, Ort, Budgetentwurf, Programmentwurf		
	(Schwerpunkt; Ideen, etc.), Camp Check-in, Anmelde-Zeit		
	raum (ergibt sich aus Diskussion Camp-Datum), Termine für		
	Camp-Info Treffen festlegen		
Ende Jänner	**Jede AG** schickt Finanzplan an AG FINANZEN		
FEBRUAR			
Anfang Februar	**AG ÖFFI:** 1. Presseaussendung, NL mit Datum, Ort, Anmelde		
	zeitraum, TN-Alter raus; Website aktualisieren Mitte Februar		
	AG PROGRAMM: Entwurf Stundenplan, BCs+WS-Leitung		
	(erste Anfragen)		
MÄRZ			
Anfang März	**AG ÖFFI:** 1. Entwurf Drucksorten fertig; Pressekontakte/		
	Mailinglisten aktualisieren		
Mitte März	**AG ÖFFI:** Drucksorten in Druck gehen • GRCA conference in USA		
Ende März	**AG PROGRAMM** (+ Musik): Deadline: WS-Leitungen,		
	BCs+IK-Leitungen fix (Bios da)		

WANN	WAS	DEADLINE	DONE
APRIL			
Anfang April	**AG ÖFFI:** intensive Bewerbungsphase, Versand, Druckmaterial		
Ende April	**AG ÖFFI:** 2. Presseaussendung ausschicken, 1. Bewerbungsmail,		
	NL, Website: Programm & Anmeldung online; Bewerbung		
	Versand Druckmaterial AG ÖFFI: 2. Bewerbungsmail raus		
MAI			
Anfang Mai	**AG PRODUKTION:** 1. Treffen Technik, Überblick Equipment		
	& Instrumente (was da, was ausborgen, von wem); Kontakt		
	& Koordination Abschlussabend		
Mitte Mai	**AB Verpflegung**		
	AG PRODUKTION: Anmeldung: Instrumenteninfos &		
	Musikinfos TNs an AG TECHNIK & PROGRAMM schicken		
JUNI			
Mitte Juni	pnGRC Betriebsausflug		
Ende Juni	**AG CAMP & PROGRAMM (Musik):** Vorbereitungs- und		
	Austausch-Treffen alle Campmitwirkenden, Schwerpunkt BC&IK		
	AG ÖFFI: 3. Presseaussendung & 3. Bewerbungsmail:		
	Ankündigung Abschlusskonzert (weil Schulferien), Reminder		
	Anfang August?		
JULI/AUGUST	**pnGRC** Campzeit		
SEPTEMBER			
Anfang September	**AG ÖFFI:** Dokumentation: Fotos, Videos online; 4. Presseaus-		
	sendung: „wie wars“, NL; Website: aktualisieren,		
	Pressespiegel erstellen		
Mitte September	**AG CAMP:** (1) Evaluierung: (2) Feedbackbögen Leitungen raus		
OKTOBER			
	AG FINANZEN: Projektabrechnung, Berichtlegung Förderstellen;		
	AG CAMP: Abschlussbericht		

2.4.3 Den richtige Veranstaltungsort finden

Für ein Girls Rock Camp braucht es den passenden Veranstaltungsort. Ob ihr ein paar Tage Bandproben plant, oder eine ganze Woche, ob mit Übernachtungsmöglichkeit, oder ohne, welche Workshops ihr anbietet oder welchen Schwerpunkt ihr für das Girls Rock Camp wählt, danach richtet sich auch, welche Räume ihr braucht.

Die pink noise Girls Rock Camps dauern in der Regel eine Woche und haben 14-16 Teilnehmerinnen_. Den Kern des Camps bilden die Bandprobeeinheiten und Workshops, sowie der Abdchlussabend, außerdem bieten wir auch Übernachtungsmöglichkeiten während der ganzen Camp-Zeit an. Der Veranstaltungsort muss deshalb mit mehreren Räumen ausgestattet sein, die als Workshop- und Proberäume verwendet werden können. Im besten Fall sind bereits Proberäume vorhanden. Zu Beginn der Woche finden parallel 5-6 Instrummentenkurse statt, dann finden sich die Teilnehmerinnen_ zu 4 Bands zusammen. Das heißt es braucht auf jeden Fall vier Proberäume für die ganze Woche und 1-2 Räume zusätzlich wenn die Instrumentenkurse stattfinden Darüber hinaus sollte es einen Veranstaltungsraum mit Bühne geben, in dem am Ende der Woche das gemeinsame, öffentliche Konzert stattfinden kann. Dieser Bühnenraum kann während des Camps eventuell als Probe- oder Workshopraum genutzt werden. Achtet darauf, dass die Proberäume (v.a. wenn sie keine eigentlichen Proberäume sind) gut gedämmt sind, mit sichern Stromanschlüssen und genügend Steckdosen ausgestattet sind (an denen frau_ viele Verstärker, Gitarren, etc. anhängen kann).
Zusätzlich braucht es einen Raum für die Workshops, einen Rückzugsort oder Ruheraum zum abhängen und ein Büro für das Organisationsteam. Natürlich muss es auch eine Küche geben, damit während des Camps alle gut versorgt sind. Ein Lebensmittelgeschäft in Gehweite ist auch immer gut.

Der Veranstaltungsort sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein, damit auch Workshopleiter_innen, Medienmenschen, etc. einfach und kurzfristig anreisen können. Die Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmerinnen_ sind im besten Fall nicht mehr als 10 min. zu Fuss entfernt (zB.: eine nahgelegene Jugendherberge). Überlegt euch für wen ihr sonst noch Schlafplätze braucht (Orgateam, Journalist_innen, etc.) und wo dies möglich ist.
Die pink noise Girls Rock Camps sind möglichst barrierearm oder barrierefrei (für Personen im Rollstuhl). Das gilt vor allem für die Veranstaltungsorte. Im Vorfeld eines Camps muss im Organisationsteam besprochen werden, was das für die Auswahl des Veranstaltungsort bedeutet. Barrierearmut gilt für alle Räume, aber vor allem auch für die Bühne selbst.

2.4.4 Anmeldung, Erhebungen, Feedback und Evaluation

Im folgenden Teil wird kurz erklärt, wie wir den Anmelde- bzw. Feedbackprozess rund um die Camps gestalten und warum dies aus der Perspektive einer nachhaltigen emanzipatorischen Mädchen_Kulturarbeit für uns wichtig ist. Für pink noise ist es kein Muss, dies genau nach dem Schema unten zu gestalten. Prinzipiell macht jedoch es Sinn sich schon vor Beginn des Camps einige Infos zu Kenntnissen und Erwartungen der Teilnehmerinnen_ zu holen, um sich für die Arbeit mit ihnen besser Vorbereiten zu können und natürlich auch, um die Einteilung zu den Instrumentenkursen und Wahlworkshops schon vorab festzulegen. Ihr könnt gerne auf unsere Vorlagen zurückgreifen oder euch einfach nur davon inspirieren lassen und etwas Eigenes entwickeln.

Anmeldung, Schwerpunktsetzung, Kommunikation
Die Mädchen_ haben zum Beispiel von Freund_innen, im Radio, im Jugendzentrum oder in der Musikschule vom Girls Rock Camp erfahren und sich auf der Webseite über Termin und Anmeldung schlaugemacht. Wenn das Camp im Sommer stattfindet, ist die Anmeldephase meist Mitte April bis Ende Mai. Jetzt findet die erste formale Interaktion mit den zukünftigen Camp-Teilnehmenden statt. Sie können sich auf der Webseite das Anmeldeformular downloaden. Dieses Dokument dient zum einen der Erklärung des Anmeldeprozesses und der eigentlichen Anmeldung der Mädchen_. Zum anderen werden Informationen über ihre Erfahrungen in Bezug auf Instrumente gesammelt und die Mädchen_ legen ihre Schwerpunktsetzung durch die Auswahl angebotener Kurse und/oder Workshops fest. Die so gesammelten Infos dienen später zur Einteilung der Workshops und Instrumentenkurse. (⇨Vorlagen zu Ablauf Anmeldung, Anmeldeformular, Instrumente & Wahlworkshops siehe Anhang S.60)
Danach erhalten die Mädchen_ eine Anmeldebestätigung per Mail, in der nochmals alle Angaben zur Höhe der Teilnahmegebühr sowie die entsprechenden Kontodaten zusammengefasst sind. (⇨Vorlage Anmeldebestätigung siehe Anhang S.61)

Außerdem bekommen sie einen Link zur Vorerhebung zum Camp, einem anonymisierten online Fragebogen, den sie noch vor Campbeginn ausfüllen. (Mehr zur Vorerhebung weiter unten)
Es hat sich bewährt, mit den Teilnehmerinnen_ Kontakt zu halten und ihnen in regelmäßigen Abständen Info-Mails bzw. Updates zum Camp zu schicken. Zum Beispiel: 11/2 Monate vorher Infos zur Anreise, zur Unterkunft, zur Abschlussveranstaltung, zu den gewählten Kursen und zu Kontaktpersonen. 2-3 Wochen vorher eine Mail mit Details zum Abschlusskonzert und einer

Einladung für Eltern und Freund_innen.
Sind alle Plätze nach dem first-come/first-serve-Prinzip vergeben, werden weitere Interessentinnen_ in der Reihenfolge des Eintreffens, ohne weitere Verpflichtungen, auf eine interne Warteliste gesetzt und im Falle eines frei werdenden Platzes am Camp benachrichtigt.

Erhebung, Feedback, Evaluation
Die Mädchen_ stehen nicht nur während ihrer Zeit am Camp im Mittelpunkt, sondern auch im Zuge der Evaluation der pink noise Girls Rock Camps. Die Erhebungen vor, während und nach dem Camp liefern uns Erkenntnisse in Bezug auf die Teilnehmerinnen_. Gleichzeitig werden unsere Projektziele und unsere Arbeit durch die Erwartungen und Feedbacks der teilnehmenden Mädchen_ evaluiert. Das Girls Rock Camp möchte Anstöße geben für alternative Zugangsweisen zur Musik, für eine Reflexion geschlechtsspezifischer Mechanismen in popkulturellen Erscheinungen und für feministisch orientierte Jugendkulturen, die sich dem Empowerment sowie den widersprüchlichen und vieldeutigen Rollenanforderungen von Mädchen_ widmen. Mit Erhebung und Evaluation versuchen wir – abseits der Stimmung am Camp – greifbar zu machen wie weit uns das gelungen ist. Schließlich fließen die Ergebnisse auch in unsere Abschlussberichte für diverse Fördergeber_innen (wie das BKA) ein.

Erster Teil dieses Prozesses ist die **Vorerhebung** mit einem anonymen Fragebogen bei der Anmeldung. Folgende Themen werden online abgefragt:

- Schule, Studium, Beruf, Ausbildung
- Interessen und Vorlieben (nicht nur auf Musik bezogen)
- Talente und Stärken
- Wie vom Camp erfahren?
- Bereits an einem pnGRC teilgenommen?
- Frauen_/Mädchen_ Raum, pro und kontra
- Gründe zur Teilnahme am pnGRC
- Erwartungen ans pnGRC
- Vorerfahrungen zu Programmpunkten am Camp

Der zweite Teil besteht aus einer offenen **Feedbackrunde und der Abschlussbefragung** mittels Fragebogen. Da die Feedbackrunde das letzte „offizielle" Zusammensein der gesamten Gruppe ist, sollen im Gespräch einerseits ein Rückblick und andererseits eine Vorschau ermöglicht werden. Im zweiten Teil sollen die Mädchen_ die Abschlussbefragung ausfüllen und abgeben. Wichtig dabei ist, nichts (Negatives) neu „aufzumachen" und den Fokus auf Positives und Stärken zu legen bzw. zu lenken!

Feedbackrunde (ca. 30 min.)
Neben den Teilnehmerinnen_ sind bei dieser Feedbackrunde auch die Personen der Organisation dabei, die am engsten mit den Mädchen_ zu tun hatten.
Material: keines bzw. Freecards/Bilder
In einer offenen Gesprächsrunde beantworten alle Personen reihum folgende Fragen:
(1) Was nehme ich mir von der Woche mit? (2) Was möchteich den anderen mitgeben?
Variante: Legt zu Beginn einen Stapel Freecards in die Mitte. Alle dürfen sich zu Frage (1) ein passendes Bild aussuchen und dies auch anschließend mit nach Hause nehmen.

Abschlussbefragung (ca. 30 min.)
Material: ausgedruckte Feedbackbögen, Stifte , ev. ruhige Musik
Jede Teilnehmerin_ hat nun Zeit den Fragebogen in Ruhe auszufüllen und anschließend bei der Moderation abgeben.
(⇨Vorlage Abschlussbefragung siehe Anhang S.62)

2.4.5 Medienarbeit

Umgang mit (externen) Medienvertreter_innen am Camp
Das pnGRC lädt Medienvertreter_innen aktiv zum Camp ein, damit dies darüber berichten. Welche Medien am Camp vor Ort sein können/dürfen entscheidet die AG Camp zusammen mit der AG Öffentlichkeit. Bei der ersten Vorstellungsrunde am Camp wird den Teilnehmer_innen erklärt, dass Medienmenschen kommen werden, die mitunter in den Proben filmen/fotografieren möchten und Interviews machen werden. Dabei ist wichtig zu kommunizieren, dass mediale Berichterstattung für das Fortbestehen des Camps auch wichtig ist (Mehr Aufmerksamkeit von potentiellen Teilnehmer_innen, Workshopleiter_innen, Menschen die ein sebst Camp machen wollen, Fördergeber_innen).
Es gibt eine Ansprechperson aus dem Orga-Team für die Teilnehmer_innen, die für den Kontakt zu den Medien zuständig ist. Jeden Morgen beim Warm Up wird von einer Person im Orga-Team an die Teilnehmer_innen kommuniziert, wer sich von welchem Medium für den Tag angekündigt hat und was die vor haben. Es wird in die Runde gefragt, wer (nicht) interviewt, fotografiert, gefilmt werden möchten, oder wer ein prinzipielles Problem damit hat. Nach dieser Runde entscheidet das Orga-Team, was weiter mit den Medienmenschen ausgemacht/organisiert werden kann. Wenn Interviews mit Teilnehmer_innen gemacht werden, auf eine Ausgewogenheit achten. Damit nicht immer die selben sprechen, auch jene Teilnehmer_innen anfragen, die sich nicht gleich melden. Im besten Fall ist aus jeder Band wer dabei. Bei den Medienvertreter_innen gilt: All genders welcome. Nach Bedarf wird der_die Medienvertreter_in von einer Person aus dem Orga-Team am Camp begleitet.

2.4.6 Organisatorischer Ablauf einer pnGRC Woche

Im Folgenden ein detaillierter Ablauf der Organisation einer Campwoche am Beispiel des pnGRC in Linz 2015. Erfahrungsgemäß ist es gut, diesen Ablauf ca. zwei Wochen vor Camp-Beginn im Orga-Team Punkt für Punkt durch zu besprechen, um etwaige, noch offene Verantwortlichkeiten festzulegen und letzte offene Dinge zu organisieren. Das dauert etwa 4-5 Stunden.

Allgemeines:
- Ausdruck-/Kopiermöglichkeiten und Internet Zugang organisieren
- AG Camp: Klären, wie Entscheidungsfindungen während Campwoche stattfinden; wichtig ist, dass immer jemand Überblick über Tagesablauf hat und Ansprechperson für diesen Tag ist; 1x pro Tag gemeinsamer Check-In, für Austausch und Feedback
- Klären, wer Kommunikation zwischen AG Camp und Küche während Campwoche übernimmt
- Ansprechpersonen zwischen AG Camp und anderen AGs festlegen
- Büromaterial, Verbrauchsmaterialien organisieren
- Tontechnik Auf-, Um- und Abbauplan erstellen
- Liste mit Verantwortlichkeiten/Anwesenheit und Helping Hands für jeden Tag erstellen
- Liste mit Equipment und Materialanforderungen der einzelnen Workshops
- Checklisten machen: z.B. tägliche Einkaufslisten; Wer bringt was mit? Wer kümmert sich worum?

Aufbautag (Do, 20.8., ab 10h)

anwesend Orga: 5+ Personen
anwesend Technik: 2 Personen

TO DOs
Orga:
- Veranstaltungsort nach Übergabe abfotografieren, (bei Bedarf) putzen und aufräumen
- Räume (bei Bedarf) „wohnlich“ machen
- Tische und Sessel für 20-25 Personen aufstellen
- Ablauf Campwoche/Programm in allen Räumen aufhängen

Taschen für TN vorbereiten (Instrumenten-Fanzines ausdrucken, Notenzettel, Stifte, pnGRC Sticker, Taschen, Stundenpläne, etc.)
- Plakate aufhängen (pnGRC und pn Banner)
- GRCA Europe Landkarte aufhängen
- Infrastruktur für Orga-Zentrale/Büro bei bedarf aufbauen (Drucker, Internet, etc.)

Technik:
- Proberäume einrichten
- Equipment markieren (Wem gehört was?) und in Liste eintragen

Anreisetag/1.Camptag (So, 23.08. ab 11h)

anwesend Orga: 9 Pers, möglichst alle aus dem Orga Team
anwesend Technik: 1-2 Personen
anwesend Küche: 2-4 Personen
Nächtigung: 1 Person

TO DOs
Wegweiser zu pnGRC Veranstaltungsort anbringen; vor Ort Schilder für Anmeldung/Infomöglichkeit anbringen
Büchertisch aufbauen
TN-Taschen fertig einräumen (bei Bedarf)
„Erziehungsberechtigten-Kaffee“ machen / Eltern Info und Einladung für Abschlussabend mitgeben
Snacks für TN vorbereiten (Kaffee, Saft, Knabbereien, Kuchen)

TIMETABLE
ab 14:30
Snacks und Getränke für Teilnehmerinnen_
14:30 - 15:30
Check-In Camp, Ankunft TN & Anmeldung (2 Personen), Eltern Info und Einladung für Abschlussabend mitgeben (Café)
16:00 - 16:45
Führung durch den Veranstaltungsort; Check-In Unterkunft: Wenn möglich alle gesammelt, damit alle gemeinsam Betten aussuchen können
16:45 - 17:45
Begrüßung & allgemeine Infos zum Camp (alle Anwesenden aus der Camp-Orga)
17:45 - 18:45
Angeleitetes Kennenlernen & In-Kontakt-Kommen (2 Personen)
19:00 - 19:30
Abendessen
19:30 - 20:00
Besprechung Ablauf & Programm Campwoche (2 Pers.)
20:00 - 21:30
Workshop I / Tanz, Bewegung (WS-Leiterinnen_)
ab 20:00
Team: Besprechung/Check-Up nächster Tag
22:00
TN Unterkunft, Nächtigung (1 Person)

2. Camptag (Mo, 24.08., ab 9h)

anwesend Orga (ab 9h): 2-4 Personen
anwesend Technik: 2-3 Personen
anwesend AG Musik: 1-2 Personen
anwesend Küche: 2-4 Personen
Medien vor Ort:
Nächtigung: 1 Person

TO DOs
- AKM anmelden Abschlusskonzert, bzw. klären ob von Kooperations-Partner_in/Veranstaltungsort angemeldet wurde

• Einteilung Instrumentenkurse in jedem Raum aufhängen
• Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen
• Honorarnoten vorbereiten, Geld f. Rechnungen Bank
• Medienvertreter_innen betreuen
• Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen)

TIMETABLE

08:30-09:30
Frühstück (1-2 Personen)
09:30 - 09:45
Warm up (1-2 Personen), Einteilung Instrumentenkurse durchgehen (damit alle wissen wo sie hinmüssen)

RAUMEINTEILUNG INSTRUMENTENKURSE:
Gitarre: Raum A
Bass: Raum B
Keyboard: Raum C
Schlagzeug: Raum D
Gesang: Raum E
Lo-fi Electronics: Raum F

09:45 - 11:15	Instrumentenkurs I
11:15 - 11:30	Pause (1 Person für Koordination)
11:30 - 13:00	Instrumentenkurs II
13:00 - 14:30	Mittagspause
14:00-14.30	AG Camp Check-in
14:30 - 16:00	Instrumentenkurs III
16:00 - 16:30	Pause
ab 16:00	Umbau Technik Instrumentenkurse zu Proberäumen (2-3 Personen)
16:30 - 18:00	Mini-Song-Speedwriting (AG Musik) – BITTE ALLE MITMACHEN!!
18:00 - 19:30	Abendessen
19:30 - 20:30	Bandfinden (WS-Leiterin_, AG Musik/1-2 Personen)
19:30 - 20:30	Raum Umbau für Film/Diskussion, Snacks vobereiten (1 Person)
ab 20:30	Input/Film/Lecture (WS-Leiter_in) - BITTE ALLE MITMACHEN!! Parallel: interne AG Musik & AG Technik Besprechung
22:00	Nächtigung (1 Person)

3. Camptag (Di, 25.08., ab 9h)

anwesend Orga: 2-4 Personen
anwesend Technik: 1 Person
anwesend AG Musik: 1 Person
Medien vor Ort:
Küche: 2-4 Personen
Nächtigung: 1 Person

TO DOs

• WS-Gruppeneinteilung (Achtung, gilt nicht für FR Tontechnik-WS Einteilung, weil dort nach Bands aufgeteilt); 2 Personen, AG Produktion/Anmeldeliste
• Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen (1-2 Personen)
• Medienvertreter_innen betreuen
• Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen)
• Honorarnoten verteilen

TIMETABLE

08:30-09:30	Frühstück (1-2 Personen)
09:30 - 09:45	Warm up (1-2 Personen), Einteilung WS-Gruppen ansagen
09:45 - 11:15	Gruppe A: Workshop II (WS-Leiterinnen_, Raum) Gruppe B: Workshop III (WS-Leiterinnen_, Raum)
11:15 - 11:30	Pause + Gruppenwechsel
11:30 - 13:00	Gruppe A: Workshop III Gruppe B: Workshop II
11:30-12:00	AG Camp Check-in
13:00-15:00	Bandcoach Treffen: Einteilung in Coach-Paare, Briefing (AG Musik, 1-2 Pers.)
13:00 - 14:30	Mittagspause
14:30 - 16:00	Workshop IV, Input/Lecture (WS-Leiterinnen_, Raum)
16:00 - 18:30	Bandcoaching (inkl. Input Proberaumtechnik), jeweils in eigener Band
18:30 - 19:30	Abendessen
19:00-20:00	interne Reflexionsrunde Bandcoaches (AG Musik, 1-2 Pers.)
ab 19:30	Offener Proberaum (Technik/Betreuung, 1 Person)
22:00	TN Unterkunft, Nächtigung (1 Pers.)

4. Camptag (Mi, 26.08. ab 9h)

anwesend Orga: 2-4 Personen
anwesend Technik: 1 Person
Medien vor Ort:
Küche: 2-4 Personen
Nächtigung: 1 Person

TO DOs

• Bewerbung Konzert + Abschlussabend, Newsletter Erinnerung, Facebook
• Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen
• Medienvertreter_innen betreuen
• Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen)
• Honorarnoten verteilen

TIMETABLE

08:30-09:00	Frühstück (1-2 Personen)
09:00 - 09:15	Warm up (1-2 Personen), Info über Tagesablauf
09:15 - 13:00	Workshops V+VI zum Schwerpunkt „Video“ (WS-Leiterinnen_, Gruppeneinteilung vor Ort)
13:00 - 15:00	Mittagspause
15:00 - 18:00	Bandcoaching
17:00-17:30	AG Camp Check in
18:00 - 18:30	Reflect Space (für TN + ALLE, 1 Person f. Moderation)
18:30 - 19:30	Abendessen
ab 19:30	Offener Proberaum (Technik/Betreuung, 1 Person) + Freies Arbeiten an Videos von WS IV+V (Technik/Betreuung, 1 Person)
22:00	TN Unterkunft, Nächtigung (1 Pers.)

5. Camptag (Do, 27.08., ab 9h)

anwesend Orga: 2-4 Personen
anwesend Technik: 1 Person
Medien vor Ort:
Küche: 2-4 Personen
Nächtigung: 1 Person

TO DOs

- Proberaumaufnahmen auf CDs brennen, Cover gestalten
- Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen
- Medienvertreter_innen betreuen
- Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen)
- Honorarnoten verteilen

TIMETABLE

08:30-09:00	Frühstück (1 Person)
09:00 - 09:15	Warm up (1-2 Personen), Info über Tagesablauf
09:15 - 13:00	Workshops V+VI zum Schwerpunkt (WS-Leiterinnen_, Gruppeneinteilung)
13:00 - 14:30	Mittagspause
14:00-14:30	AG Camp Check In
14:30 -15:30	Session Recording (2 Personen/AG Musik, 2 Räume)
15:30 - 18:30	Bandcoaching + Bandfotos machen (Bandcoaches, Fotografin_)
18:30 - 19:30	Abendessen
ab 19:30	offener Proberaum (Technik/Betreuung, 1 Person)
22:00	TN Unterkunft, Nächtigung (1 Pers.)

6. Camptag (Fr, 28.08., ab 9h)

anwesend Orga: 3-5 Personen
anwesend Technik: 1-2 Personen
anwesend AG Musik: 2 Personen
Medien vor Ort:
Küche: 2-4 Personen
Nächtigung: 1 Person

TO DOs

- Wechselgeld + Kassa checken (Eintritt, Merch)
- Setlist Bands – AG Musik
- Kühlschränke einräumen, Foyer Tafel beschriften (Wegweiser, Getränke)
- DIY Merch fertigstellen
- Technik DJanes vorbereiten
- Gästeliste zusammenstellen (Kooperationspartner_innen, Medienvertreter_innen, …)
- Merchliste zusammenstellen + Preisliste
- Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen
- Medienvertreter_innen betreuen
- Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen), v.a. für interne Abschlussfeier
- Honorarnoten verteilen

TIMETABLE

08:30-09:30	Frühstück (1-2 Personen)
09:30 - 09:45	Warm up (1-2 Personen), Info über Tagesablauf
09:45 - 11:15	Gruppe A: Workshop VII – Soundcheck/Livetechnik (AG Musik/1 Person, Technik/1 Pers.) Gruppe B: Workshop VIII – Kreatives/Merch (WS-Leiterinnen_)
11:15 - 11:30	Pause + Gruppenwechsel
11:30 - 13:00	Gruppe A: Workshop VIII – Kreatives/Merch (WS-Leiterinnen_) Gruppe B: Workshop VII – Soundcheck/Livetechnik (AG Musik/1 Person, Technik/1 Person)
13:00 - 15:00	Mittagspause
14:30-15:00	AG Camp Check-In
15:00 - 18:00	Info über Abschlussabend, Generalprobe – ALLE Bandcoaching (+ Proberaum Recording, Bandcoaches + 2 Pers./AG Musik)
18:00 - 19:00	Abendessen (Reihenfolge Bands für Konzert auslosen: AG Musik)
18:00 - 18:30	AG Finanz meeting
19:00 - 22:00	Generalprobe – ALLE
ab 22:00	Interne Abschlussfeier – ALLE
22:00	TN Unterkunft (1 Person)

Abschluss/7. Camptag (Sa, 29.08., 9h)

anwesend Orga: 3-5 Personen
anwesend Technik: 2 Personen
anwesend AG Musik: 2 Personen
Medien vor Ort:
Küche: 2-4 Personen

TO DOs

- Stempel und Stempelkissen für Kassa, Wechselgeld, Stricherlliste
- Getränke einkühlen Bar
- Running Order zusammenstellen und aufhängen (Café und Backstage)
- Während Soundcheck: Büchertisch wegräumen
- pnGRC Info & Merchstand herrichten, Merchlisten...
- Fotos posten Facebook, Instagram; externe Medienberichterstattung verlinken/ankündigen
- Medienvertreter_innen + externe Infostände betreuen
- Bei Bedarf Einkaufen (Küche, Materialen), v.a. für Interne Abschlussfeier

TIMETABLE

08:30-09:30	Frühstück (1-2 Personen)
09:30 - 09:45	Warm up (1-2 Personen), Info über Abschlussabend
bis 10:00	Auschecken Unterkunft / Sachen zusammenpacken ...
10:00 - 12:00	Wahl-Workshops IX od. X (WS-Lei terinnen_, mehrere Räume)
12:00 - 13:00	Abschlussfeedback (2 Personen)
13:00 - 14:00	Mittagspause
14:00 - 17:00	Soundcheck
ab 17:00	öffentlich!
	Eintritt / Kassadienste: 2 Pers.
19:00-20:30:	Merch Kassa/Infostand: 2 Pers.
17:00 - 19:00:	2 Personen
20:30 - 22:00:	2 Personen
Bar Kassen:	2-4 Personen

Bar: Getränkeeinkauf (Regelung Getränke Bar für Bandcoaches, Orga-Team)
DJ-Line: 17-19h und 22-1h, je 1 Person

Gästeliste für Abend: Koop-Partner_innen, Bandcoaches, Leute die Instrumente her geborgt haben, Card 4you Besitzer_innen zahlen nur 4€

18:00 - 19:00	Abendessen TN
ab 20:00	Abschlussabend
	Moderation: 2 Personen
	Filmen Abschlusskonzerte: 2-3 Pers.

Ende: ca. 1 Uhr

Abbautag (So, 30.08., ab 9.30h)

anwesend Orga: 3-5 Personen
anwesend Technik: 2 Personen

09:30-10:30: Frühstück
ab 11h: Abbau bis fertig

TO DOs

- Aufräumen + Putzen
- Materialien + Instrumente sortieren je nach Bestimmungsort, Check-Liste verwenden
- für geliehene Sachen Zeiten für Rücktransport vereinbaren
- Zeug verladen und retour bringen
- Einnahmen zählen
- erste Zwischenrechnung von Ausgaben für Verbrauchsmaterialien

2.5 Arbeiten in Teams

Nichts klappt und es reden immer die gleichen? Viele spannende Ideen und Wege tun sich auf, aber ihr könnt euch nicht entscheiden? Es gibt viel zu tun, viele die anpacken wollen und trotzdem passiert nichts?
Selbst organisiertes Arbeiten in Gruppen bietet viel Freiraum, um Eigeninitiative, Kreativität und selbstbestimmtes und kollektives Handeln auszuleben. Gleichzeitig treffen Menschen mit unterschiedlichsten Vorstellungen und Erfahrungen von Zusammenarbeit aufeinander.
Es gibt kein einfaches Rezept, damit ein gemeinsames Tun möglichst emanzipatorisch, wertschätzend und hierarchiefrei klappt. Wir können aber auf einen reichen Erfahrungsschatz aus aktivistischer, basisdemokratischer und queer-feministischer Arbeit zurückgreifen. Auf den nächsten Seiten findet ihr Best-Practice-Beispiele und Tipps für kollektive Projektarbeit, zu Wissenstransfer, Kommunikation, Self-Care, Entscheidungsfindungen und zum Umgang mit Konflikten.

"Caring for myself is not self-indulgence, it is self-preservation, and that is an act of political warfare."

Audre Lorde „A burst of light" 1988

2.5.1 Her mit Self-Care!

Brennen, brennen, brennen – bis eine_ ausgebrannt ist, bis die Energiereserven aufgebraucht sind und eine_ schon gar nicht mehr weiß, warum sie_ eigentlich begonnen hat, für dieses Projekt zu arbeiten. Das ist wohl ein Gefühl, das viele von uns kennen, die versuchen innerhalb der bestehenden (Arbeits-)Normen und -Bedingungen Räume zu schaffen, die nach anderen, selbst gewählten, queer_feministischen Prinzipien funktionieren, wo sich alle Beteiligten selbst aussuchen können, wie viele Ressourcen sie investieren möchten. Aber genau da beginnt die Sache kompliziert zu werden, dort, wo die Motivation, die Ideologie, der Glaube an ein Projekt so groß wird, dass nicht nur gesellschaftliche Grenzen, sondern auch die eigenen übertreten werden. Dort, wo der Arbeitsaufwand nicht (mehr) monetär gegengerechnet wird, dort wo ein eigen gewähltes System neue Möglichkeiten (der Wertschätzung) schafft, dort lässt sich eine_ schon mal über ihre eigenen Kräfte hinaustreiben. Auch wenn wir Worte wie „Projekte" und „Arbeit" neu definieren, ist es oftmals schwierig ihre aktuellen gesellschaftlichen Definitionen und Praxen abzuschütteln und uns gegen die neoliberalen Ansprüche von Perfektion, Vollbeschäftigung, Erfolg, etc. zu wehren. Und so landen auch wir nicht selten in Momenten von Stress und Überforderung. Umso mehr müssen wir, die wir versuchen diesen Prinzipien radikal entgegen zu treten, uns mit einer Achtsamkeit des Kümmerns um uns selbst (self-care) und umeinander beschäftigen.

Das pnGRC ist ein genau solches Projekt, das mit begrenzten finanziellen Mitteln, Jahr für Jahr mit einer kleinen Gruppe an Hauptorganisierenden ein Herzensprojekt auf die Beine stellt. Gearbeitet wird daran fast ein gesamtes Jahr. Diese Parameter haben die logische Konsequenz, dass sich mit den eigenen Kapazitäten und Bedürfnissen sensibel auseinandergesetzt werden muss, damit es nicht zu Momenten der Überforderung und deren Folgen kommt. Um dem entgegenzuwirken, haben wir uns als pnGRC bereits einige Gedanken gemacht bzw. aus unserer langjährigen Praxis gelernt. Diese würden wir hier nun gerne mit-teilen.

Allem voran ist es wichtig gemeinsame Ansprüche zu formulieren. In unserem Fall sind das u. a. ein rücksichtsvolles und vertrauensvolles Miteinander, (möglichst) keine Selbstausbeutung, sowie der Anspruch, dass wir diejenigen Werte, die wir den Teilnehmer_innen mitgeben wollen auch bei uns selbst einfordern (nicht überfordern, eigene Bedürfnisse ernst nehmen, Pausen machen, etc.). Vor allem der letzte Punkt wird erfahrungsgemäß leicht vergessen. So passierte es zum Beispiel, dass wir 2015 am pnGRC in NÖ tägliche Gesprächsrunden mit den Teilnehmer_innen veranstalteten, in denen wir ihnen Raum gaben, Bedürfnisse und Eindrücke, Probleme und Ideen zu teilen und zu besprechen. Einen solchen Raum öffneten wir allerdings nicht immer für uns selbst, auch wenn er uns sicher gut getan hätte.
Dass es eben schwierig sein kann, diesen Ansprüchen immer gerecht zu werden ist klar. Auch wenn es natürlich nicht das Ziel ist, kann es wichtig sein, Überforderung zu benennen, damit mit ihr umgegangen werden kann. Im Folgenden nun also eine Sammlung an praktischen Ideen:
Regelmäßige Treffen aller Beteiligten, um einander zu sehen und unterstützen zu können. Sie geben auch das Gefühl von Gemeinsamkeit, wenn die einzelnen Arbeitsschritte sich manchmal isoliert anfühlen und erinnern an das gemeinsame Ziel.
Am Beginn jedes Treffens ein kurzes Check-in: Wie geht's mir (persönlich, mit dem Projekt)?
(Mehrtägige) Klausur machen zu wichtigen Themen: inhaltliche Ausrichtung fundieren, get on the same page

bzw. Differenzen klar aussprechen können.
Evtl. am Beginn des Jahres: Erwartungen (an sich selbst, an die anderen) und Ressourcen klären, die dann während der Klausur vertieft werden können.
Wichtig: Verantwortungsbereiche, Entscheidungskompetenzen und -modi klären! (Heißt: Wer macht was, wer darf was wie entscheiden, wie wird über bestimmte Dinge entschieden?, etc.) Verschriftlichungen helfen, vor allem kann sich immer wieder auf sie berufen werden.
Das pnGRC versucht ein inspirierender Rahmen zu sein, indem wir uns gemeinsam und individuell weiterbilden wollen. So unterstützen wir die Beteiligung an themenrelevanten Fortbildungen bzw. an Veranstaltungen, die auch der Vernetzung dienen, finanziell.
Camp Urlaub: fixe Zeit für alle einplanen, in der zwar individuell gearbeitet werden kann, aber keine arbeitsbezogene Kommunikation untereinander läuft. Ein guter Zeitpunkt ist etwa nachdem die Anmeldephase abgeschlossen ist.
Take a break! Der Moment, an dem es nichts mehr zu tun gibt, kommt nicht von allein, darum ist es absolut notwendig, sich solche Pausen selbst zu geben. Manchmal kann es helfen diese kollektiv zu beschließen, z. B. in Form eines Projekt-Urlaubs.
Kann helfen: Klare Zeiten einteilen für die Projektarbeit. Was sich in der Zeit nicht ausgeht, wird zum nächsten geplanten Arbeitszeitpunkt mitgenommen. Lernen (rechtzeitig) Sachen abzugeben, einschätzen lernen, was sich ausgeht, worauf verzichtet werden kann: Prioritäten klären, evtl. mehr Leute involvieren (z. B. via Arbeitsgruppen, in denen die Arbeit auf mehrere aufgeteilt werden kann).
Keep in mind: Du bist ein wichtiger Bestandteil des Projekts/der Gruppe, aber du bist nicht das Projekt! (Heißt: das Projekt existiert auch ohne dich!)
Freund_innen und Arbeit: Manchmal ist nichts schöner als das. Manchmal erfordert es eine besondere Sensibilität der Grenzverschwimmung gegenüber. Kann helfen: sich außerhalb von Arbeitsmeetings zu treffen und dann nicht über die Arbeit zu sprechen.
We rock!: Manchmal vergessen wir zwischen all den Deadlines und To-do-Listen, das bereits Geschaffte im Blick zu behalten. Ein Lob, sich zwischendurch mal gegenseitig auf die Schulter klopfen, anerkennende Worte für das besondere Talent einer Person oder einfach mal auf das bereits Erreichte anstoßen. All das hilft, um sich und die anderen zu motivieren.
Und: Überforderung passiert leichter als gedacht. Wir sind alle nur Menschen. Kein Grund sich dafür zu verurteilen. Wir brauchen nicht noch einen Ort, der uns ständig bewertet. Wir sind hier, um zu lernen!
Und zu guter Letzt: Selbstfürsorge ist ein notwendiger Bestandteil einer radikalen, queer_feministischen Praxis! Nur wir selbst können beim Überschreiten von gesellschaftlichen Grenzen die eigenen spüren.
In diesem Sinne: **Her mit self-care!**

2.5.2 Kommunikation und Wissenssicherung

Allem voran: Haltet euch auf dem Laufenden, teilt eure Infos und Entscheidungen, haltet wichtiges Fest! Am besten gelingt dies im persönlichen Gespräch, daher empfehlen wir euch regelmäßige Treffen in den jeweiligen AGs mit allen Beteiligten. Einerseits geht es hier darum sich auszutauschen, Entscheidungen zu treffen und für Transparenz zu sorgen. Andererseits ist dies die beste Möglichkeiten Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit zu schaffen bzw. festzulegen. Und zu guter Letzt sind Treffen dazu da, um sich besser kennenzulernen und sich auf die verschiedenen Menschen mit denen frau_ arbeitet einzustellen. Daneben macht es Sinn sich auf gemeinsame Regeln für Mailkommunikation, Datenverwaltung und Terminfindung zu einigen.

Agenda: Festlegen, wer Themen für Agenda vorher sammelt; Themen vorher per Mail und aus letzten Protokollen sammeln; Prioritäten setzen, v.a., wenn viel ansteht – unterscheiden, ob Thema mehr Diskussion braucht und ev. kleinere Treffen festlegen, wenn eigene Diskussions-Themen nur einen Teil der Gruppe betreffen. Fixe Bestandteile: Check-in (Berichte und Stimmungen), Check-out (Entscheidungen, ToDos, Verantwortlichkeiten festhalten). Frag nach einer Agenda Vorlage bei pink noise.

Moderation: Achtet auf Zeit und Struktur, gibt roten Faden durch Agenda; wechselnde Moderation bei jedem Treffen; z.B. die Person, die protokolliert, moderiert das nächste Mal.

Protokoll: Wechselnde Protokollschreiber_in; arbeiten mit Vorlage von Agenda, Entscheidungen, Verantwortlichkeiten, ToDos festhalten; Protokoll als PDF am Server abspeichern (“grc_pr_tagmonatjahr”).

Termine: Entweder regelmäßige Termine festlegen z.B. jeden Montag um 18h; Oder beim aktuellen Treffen den/die nächsten Termin(e) fixieren. Verbindlichkeit, rechtzeitig absagen.

Meeting norms (inspiriert von Girls Rock Charleston)
- One mic, one diva! Keine_ wird beim Reden unterbrochen.
- Keine_ weiß alles, aber im Kollektiv wissen wir viel.
- Move up, move back. Nehmt euch den Raum, den ihr braucht mit euren Satements, gebt den anderen den Raum, den sie brauchen.
- Setzt Vertrauen voraus.
- Keep it simple.
- Konflikt und Auseinandersetzung sind wichtig.
- Seid bereit Risiken einzugehen und Fehler zu machen.
- Seid euch als Gruppe darüber einig was intern bzw. vertraulich ist und was ihr Menschen außerhalb der pnGRC Treffen weitererzählt.

Administrative Tipps

Mailingstrategien und -wege bei pnGRC bisher:
Jeweils interne Mailingliste für Kommunikation in AG Camp anlegen (Bspw.: awesome.ooe@girlsrock.at).
Eine Info-Adresse als allgemeine Kontaktadresse für das Camp anlegen und auch auf Website geben.
Innerhalb von 3 Tagen auf Mails antworten, wenn nicht möglich, kurz Bescheid geben (intern und extern).
[wichtig]: Mails die schnell beantwortet werden sollen: „[wichtig]" in die Betreffzeile schreiben, dann bis innerhalb 1 ½ Tage bzw. am Abend des nächsten Tages beantworten;
[info]: Mails die reine Informationen enthalten und keine dringlichen Inhalte haben: „[info]" in die Betreffzeile
[feedback]: wenn Feedback erwünscht ist zu best. Themen und Fragen: "[feedback]" in die Betreffzeile
einheitliche Absende-Namen: Vorname, Nachname, pink noise Girls Rock Camp, bspw.: "Mara Muster I pink noise Girls Rock Camp"
E-Mails mit konkreten Betreffzeilen verfassen; Infos, die nicht die gesamte Liste betreffen, individuell adressieren
Abwesenheitsassistenz: einrichten, wenn länger als 5 Tage nicht erreichbar
Schriftart: Verdana

Datenverwaltung: via Google Docs; jede AG und jedes Camp hat einen eigenen Google Doc-Ordner in dem alle Infos gespeichert werden; so können alle aus dem Orga-Team jederzeit drauf zugreifen; Einheitliche Dokumentbezeichnung, z.B. Protokoll mit "grc_pr_tagmonatjahr" abspeichern;

Kalender: es gibt einen gemeinsamen Google-Kalender pro AG Camp (eintragen wenn eine_ länger als 2 Tage abwesend ist, wichtige Deadlines der AGs eintragen, z.B. Presseaussendungen, Plakatdruck, Start-Anmeldephase, etc.).

2.5.3 Gruppendynamische Tools

Anbei eine kleine Sammlung von Wegen zu Entscheidungsfindungen von unten, Dominanzabbau, Alternativen zu Zentralen und Eliten, kreativen hierarchiefreie Brainstorming Prozessen, Konfliktmanagement und zur Reflexion.

Möglichkeiten der Entscheidungsfindung
- Mehrheitsabstimmung
- Konsens
- Sprecher_innenrat
- Losen

http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/abstimmung.html

Hilfreiche Tools bei Entscheidungsfindung
- Blitzlicht: verbal (der Reihe nach, Assoziativ), nonverbal (zB. Daumen, Fingerzeichen, soziometrische Aufstellung)

http://methodenpool.uni-koeln.de/blitzlicht/frameset_blitzlicht.html
http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
- Punktabfragen / Dissonanzmethode

http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%C3%BC%C3%BC%C3%BC
- Systemisch Konsensieren http://www.partizipation.at/systemisches-konsensieren.html Variante mit einer Skala von +2/+1/0/-1/-2 = Mix aus Punkteabfrage und Systemisch konsensieren.
- RednerInnenliste http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
- Runden

http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
- Talking Stick / Redestab-Runde

https://de.wikipedia.org/wiki/Redestab
- Schneeball Verfahren

http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%C3%BC2
- Moderation (intern, extern) http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html

Kreatives, Ideensammlung, Ideen entwickeln
- Brainstorming

http://methodenpool.uni-koeln.de/brainstorming/frameset_brainstorming.html http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
- Mindmap

http://methodenpool.uni-koeln.de/mindmapp/frameset_mindmapp.html http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
- Worldcafé

http://www.partizipation.at/worldcafe.html
http://www.ideenfindung.de/Caf%C3%A9-to-Go-Kreativit%C3%A4tstechnik-Brainstorming-Ideenfindung.html
- Zukunftswerkstatt

http://www.partizipation.at/zukunftswerkstatt.html
Open Space
http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/openspace_anu.pdf
- Dreh-Schreibe-Schweig Gespräch bzw. Schreibgespräch

http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%C3%BC2 http://jugendaktion.de/uploads/media/Aktion1_Woche_1.pdf
- Brainwriting

http://www.ideenf indung.de/Brainwriting-Pool-Kreativit%C3%A4tstechnik-Brainstorming- Ideenf indung.html

• Szenario-Methode
http://methodenpool.uni-koeln.de/szenario/frame-set_vorlage.html

Streit- bzw. Konflikt-Diskussionen (Perspektivwechsel, Analyse, Lösungen)

• Fish Bowl
http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hier-archNIE/f ishbowl.html
• 6 Hüte Methode / 6 Thinking Hats
http://www.ideenfindung.de/6-H%C3%BCte-Me-thode-6-Thinking-Hats-Kreativit %C3%A4tstech-nik-Brainstorming-Ideenfindung.html
http://de.wikipedia.org/wiki/Denkh%C3%BCte_von_De_Bono
• Dynamic Fascilation
http://www.partizipation.at/dynamic_facilitation.html
• Spinnwebanalyse
http://www.oebv.at/sixcms/media.php/229/tool_spinn-webanalyse.pdf http://www.peacexchange.eu/doc/051-080-konf likte.pdf
• Eisberg-Modell
http://www.peacexchange.eu/doc/051-080-konf likte.pdf VeWe 2013

Wissenstransfer

• Gruppenmixverfahren / Expert_innen-Methode
http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unter-richt.html#%C3%BC2
• Marktplatz der Ideen
• Barcamp http://wm-impulse.net/archi-ves/2011/02/949 http://www.barcamp.at/Home

Reflexion

• Feedback http://methodenpool.uni-koeln.de/feed-back/frameset_feedback.html
• Streichholz http://www.ooe.pfadfinder.at/1625.html
• Rot-Grün Kritik bzw. Ampel Feedback http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html http://www.ooe.pfadfinder.at/1624.html
• Blitzlicht (Siehe Oben)
• Reflecting Team
http://methodenpool.uni-koeln.de/reflecting/frame-set_reflecting.html
• Schwimmbad-Spiel http://www.projektwerkstatt.de/hoppetosse/hierarchNIE/reader/methoden.html
• Koffer + Mistk9bel / Erntewagen + M9llwagen (besonders f9r Abschluss) http://www.ooe.pfadfinder.at/1626.html
• SPOT Analyse (Satisfactions, Problems, Opportuni-ties, Threats) http://www.dreifach.ch/images/SPOT_Analyse.pdf

3 Inhalte Campwoche

In dem folgenden Teil stellen wir Euch anhand des Camp-Ablaufplans von 2014 vor, wie ein pnGRC inhaltlich aufgebaut ist und was bei der Organisation des Ablaufs wichtig ist. Das Programm eines pnGRC besteht aus zwei Schienen.
Die eine Schiene, **die Kernbereiche**, sind auf Musikmachen und in einer Band sein ausgerichteten. Das sind: Angeleitetes Kennenlernen, Instrumentenkurse, Bandfinden, Bandcoaching, Mini-Song-Speedwriting, offener Proberaum und öffentlicher Abschlussabend.
Die zweite Schiene besteht aus dem Rahmenprogramm. Das sind Workshops, Soundlectures und

Ablauf Campwoche

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
	09:30-09:45 Warm-up	09:30-09:45 Warm-up	09:30-09:45 Warm-up
	09:45-11:15 Kurs Instrumente I	09:45-11:15 Workshop II Tipp: Schreibwerkstatt	09:45-11:15 Workshop V+Workshop VI (Bspl.: Gruppe A, WS V parallel Gruppe B WS VI)
14:30-15:30 Check-In Camp	11:30-13:00 Kurs Instrumente II	11:30-13:00 Workshop III	11:30-13:00 Fortsetzung Workshop V+VI
16:00-17:00 Check-In Unterkunft	13:00-15:00 Mittagessen & Freizeit	13:00-15:00 Mittagessen & Freizeit	13:00-15:00 Mittagessen & Freizeit
17:00-17:45 Begrüßung & allgemeine Infos zum Camp	15:00-16:30 Kurs Instrumente III	15:00-16:00 Input: Proberaumtechnik	15:00-18:00 Bandcoaching
17:45-18.45 Angeleitetes Kennenlernen	16:45-18:15 gemeinsame Übung Mini-Song-Speedwriting	16:00-18:00 Bandcoaching	15:00-18:00 Bandcoaching
19:00-19:30 Abendessen	18:30-19:00 Abendessen	18:15-19:00 Abendessen	18:15-19:00 Abendessen
19:30-20:00 Besprechung + VA-Ort begehen ab 20:00 Workshop I: Tanz/Bewegung	19:00-20:00 Bandfinden ab 20:15 Input/Film/Lecture	19:00-20:30 Workshop IV *parallel:* interne Feedbackrunde Bandcoaches	ab 19:00 Offener Proberaum

Filmscreenings, die sich mit den Themen Musik und Geschlecht, Medien, Körper, Technik, Riot Grrrlism, Queer-Feminismus, Selbstverteidigung, usw. auseinandersetzen. Das **Rahmenprogramm** kann um einen musikthematischen Schwerpunkt herum organisiert sein. Die letzen Jahre waren das z.B.: „CD-Produktion“, „Radio“, „Bühne“, „Video und TV“.

Neben dem inhaltlichen Programm steht Arbeiten mit **den Teilnehmerinnen_ als Gruppe** im Zentrum. Dazu gehören organisatorische Dinge wie Check-In, Begrüßung, Begehung des Veranstaltungsortes oder Pausen sowie gruppendynamische Sachen – wie etwa die täglichen Warm ups, das interne Feedback der Bandcoaches oder das Abschlussfeedback.

Donnerstag	Freitag	Samstag
09:30-09:45 Warm-up	09:30-09:45 Warm-up	09:30-09:45 Auschecken Unterkunft
09:45-11:15 Workshop V+Workshop VI (Bspl.: Gruppe A, WS VI parallel Gruppe B WS V)	09:45-11:15 Workshop VII Tipp: Tontechnik	10:00-11:00 Wahlworkshop I Wahlworkshop II
11:30-13:00 Fortsetzung Workshop V+VI	11:30-13:00 Workshop VIII	12:00-13:00 Abschlussfeedback
13:00-15:00 Mittagessen & Freizeit	13:00-15:00 Mittagessen & Freizeit	13:00-14:00 Mittagessen & Freizeit
15:00-16:00 Input	15:00-17:00 Bandcoaching	14:00-17:00 Soundcheck
16:00-19:00 Bandcoaching (Bandfotos machen)	17:00-18:00 Input: Live-Tontechnik *parallel:* interne Feedbackrunde BC	ab 17:00 öffentl. Abschlussabend DJ-Line
19:00-20:00 Abendessen	18:00-19:00 Abendessen	18:00-19:00 Abendessen TN
ab 20:00 Offener Proberaum	ab 19:00 Generalprobe	ab 20 Uhr Abschlusskonzerte und DJ-Line

3.1 Kernbereiche eines pink noise Girls Rock Camps

Angeleitetes Kennenlernen & In-Kontakt-Kommen

Zeitraum, in dem die TN einander kennen lernen und sich gegenseitig vorstellen, dies passiert in einem angeleiteten Gruppenprozess. Auch geht es hier darum erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede für den späteren Bandfindungsprozess festzustellen. Es gibt unzählige Varianten um die TN in Kontakt kommen zu lassen, als Einstieg ins Thema und in die Woche hat sich bewährt Themen die auch im Lauf der Woche im Fokus liegen einzubauen (Schwerpunkt, Musikbezug, Mädchen_/girl_...).

⇨ Methode siehe S. 42-43

Instrumentenkurse

Am ersten Programm-Tag des Camps finden die Instrumentenkurse statt. Hier bekommen TN Crash-Kurse, damit sie bei den Bandproben gleich loslegen können. Aus den angebotenen Instrumenten Workshops können die TN mehrere auswählen, das machen sie bereits bei der Anmeldung zum Camp. Bewährt hat sich, dass die TN 3 Instrumentenkurse zu je 1,5h besuchen. Zur Wahl standen bisher: Stimme, Gitarre, Schlagzeug, Bass, Keyboard, LoFi-ElectronIC.

⇨ Methode siehe S. 46

Mini-Song-Speedwriting

Zufällig zusammengewürfelte Gruppen aus TN, BC, IC und wer sonst noch Lust hat, bekommen Begriffe und ein paar musikalische Hilfsmittel, um in 15 min. einen Song zu schreiben. Es ist total möglich und macht viel Spaß.

⇨ Methode siehe S. 47

Bandfinden

Nach den Instrumentenworkshops und dem gemeinsamen Speed-Songwriting machen sich die TN daran, Bands zu formen. Das geschieht in einem angeleiteten Gruppenprozess mit dem Ziel, dass die Mädchen am Ende selbständig zu einer Band finden, die für die kommende Woche besteht. Dieser Prozess kann auch – da wo es notwendig erscheint – stärker begleitet werden, um etwa TN zu unterstützen, die nicht gleich jemanden finden.

⇨ Methode siehe S. 48-51

Bandcoaching

Pro Band gibt es 2 Bandcoaches, die ”ihre” Band über die Woche begleiten. Dabei geht es um Motivieren, Gruppendynamiken beobachten, Mut machen, mit ein paar Tipps aushelfen und auch Fan sein. BC schreiben weder die Songs noch bestimmen sie, wohin die Woche führt. Sie sind da, um mit ihren Erfahrungen zu unterstützen, doch die Bands sollen ihr Ding selber machen.

⇨ Methode siehe S. 52-54

Proberaumtechnik

Die Proberaumtechnik ist ein Teil vom Bandcoaching. Hier sind die BC gefragt, den TN zu zeigen, wie was

wo angesteckt, eingeschaltet, eingestellt und wieder ausgeschaltet wird. Ziel ist es, dass die TN Proberäume selbstständig nutzen können und so die Proberäume dieser Welt erobern. ⇨ Methode siehe S. 55

Offener Proberaum
Damit die Bands sich ganz allein ausprobieren können, gibt es Zeiten, in denen sie ohne Bandcoaches den Proberaum nutzen können. Eine Person des Orga-Teams ist als Ansprechperson während dieser Zeit vor Ort.
⇨ Methode siehe S. 55

Abschlussabend
Nach einer kreativen, spannenden, vielseitigen und musikgeladenen Woche schließt das Camp mit einem umwerfenden Konzertabend ab. Alle Bands spielen ihre selbst komponierten Songs zum ersten Mal vor Publikum und bringen die Wände zum wackeln. Rundherum gibt es Rahmenprogramm, das einem richtigen Konzertabend gerecht wird.

3.2 Rahmenprogramm – Workshops, Filme, Lectures und Schwerpunkte

Die Workshops nehmen sich Themen an, die aus einer geschlechterkritischen Perspektive popkulturelle Phänomene oder das Musikmachen beleuchten, wie z.B. Medien, Bandmanagement, Tontechnik, Safer Space, etc. Die Workshops sind in der Regel auf 1,5h ausgelegt und werden meist von 1-2 Personen geleitet. Es hat sich bewährt zwei verschiedene Workshops parallel abzuhalten und die Teilnehmerinnen_ für die Workshops in zwei Gruppen zu teilen. In kleineren Gruppen ist es einfacher sich auszutauschen, auszuprobieren und zusammenzuarbeiten kommt. Gruppe A besucht WS1 während Gruppe B WS 2 besucht, nach einer Pause wird getauscht.
Oder es werden Wahlworkshops angeboten, die jeweils alternativ besucht werden können. Die Camp-Teilnehmerinnen_ wählen bereits bei der Anmeldung aus, an welchem Workshop sie teilnehmen möchten. Das hat sich bewährt, wenn noch spannende Inhalte untergebracht werden wollen und damit die TN zwischen eher inhaltlichem Input (z. B. Bandmanagement) oder kreativen, praktischen Workshops (z. B- Fanzine Gestalten) auswählen können. Gibt es einen thematischen Schwerpunkt am Camp empfiehlt es sich die Workshops dazu länge und intensiver zu gestalten, etwa an zwei Tagen zu je 3h.

Schreibwerkstatt
Bei der Schreibwerkstatt sollen die TN den Fokus auf Text und Sprache in der Musik legen. Während der Bandcoaching Einheiten fließt das Songwriting zwar ein, aber für elaboriertes Texten ist da oft nicht genug Zeit.

Film + Diskussion
Mehrere Filme mit emanzipatorischen Ansatz sowie Bezug zu Frauen_/Mädchen_ und Jugend- und/oder Musikkultur, werden zur Auswahl gestellt. (Bspw. „Oh yeah, she performs!“, „She POP“, „Riot Grrrl“, „The Punk Singer“, „We are the Best“). Anschließend finden Diskussion und Reflexion über den Film statt.

Soundlecture
In einer Kombination aus Musikvideos, Input und interaktiven Lernmethoden soll ein Rückblick in die Geschichte von Frauen_ in der Musik gegeben und einen Bogen bis heute spannen werden.

Tanz/Bewegung
Am ersten Tag (der Ankunft) hat es sich bewährt Abends einen Tanz- bzw. Bewegungsstunde mit allen Teilnehmerinnen_ anzubieten. Hip Hop, Break Dance, Kontaktimprovisation usw.

Live-Tontechnik
In diesem Workshop bekommen die TN einen Einblick in die Arbeit der Tontechnikerin_ während eines Konzerts und Soundchecks. Sie durchlaufen selbst einen Soundcheck auf der Bühne und hinter dem Mischpult. Ziel ist es, die TN fit für Soundchecks zu machen.
⇨ Methode siehe S. 55

Generalprobe
Wie in einer Generalprobe üblich wird der gesamte Konzertabend einmal durchlaufen. ⇨ Methode siehe S. 55

Soundcheck
Der Nachmittag vor dem großen Abschlusskonzert ist einem ausführlichen Soundcheck gewidmet. Die BC bei ihrer jeweiligen Band als Support dabei. Meist nutzen die Bands die Zeit vor und nach ihrem Soundcheck noch für letzten Feinschliff und Proben.
⇨ Methode siehe S. 55

3.3 Arbeiten mit den Teilnehmerinnen_ als Gruppe

Check-In Camp
Die Camp-Teilnehmerinnen_ kommen nacheinander am Veranstaltungsort an und werden von 1-2 Personen aus dem Orga-Team begrüßt. Mit einer dieser Personen, waren die Teilnehmerinnen_ auch bereits bei der Anmeldung zum Camp in Kontakt. Es ist ein loses Miteinander-Sein, Plaudern, in Ruhe ankommen können. Es gibt eine Kleinigkeit zu Essen und Getränke. Die persönlichen Daten werden nochmal gecheckt, Namensschilder ausgeteilt und die Materialien für das Camp vergeben (Welcome-Bag mit Ablaufplan, Stiften und Goodies). Mit den Erziehungsberechtigten – wenn

vor Ort – sollte in Kontakt getreten werden. Es macht Sinn die Check-In Phase zeitlich zu beschränken, um mit dem Programm fortfahren zu können.

Check-In Unterkunft
Entweder kann während dem Check-In beim Camp die Unterkunft bereits individuell bezogen werden. Oder es wird gewartet, bis alle TN anwesend sind, damit der Check-In bei der Unterkunft kollektiv stattfindet und alle gemeinsam Betten/Zimmerkolleginnen_ aussuchen können.

Begrüßung & allgemeine Infos zum Camp
Das erste gemeinsame Zusammentreffen von allen Teilnehmerinnen_, dem Organisations-Team und aller Beteiligten am Camp findet in einem ruhigen Raum (ev. im Sitzkreis) statt. Alle an der Camp-Orga beteiligten Personen stellen sich kurz vor, auch die Personen, die Küche machen.
Es gibt eine kurze Einführung zu den Rahmenbedingungen und dazu was das pink noise girls Rock Camp ist. Etwa zum Jugendschutz, zu den die Camp-Räumlichkeiten, zur Unterkunft und Übernachtung, aber auch warum es ein Männer_ freier Raum ist. Außerdem stehen Zusammenarbeit und Partizipation in der Woche im Zentrum hier gilt es Interaktionsregeln für ein respektvollen Miteinander während der Woche gemeinsam auszuverhandeln.
⇨ Methode siehe „Regeln ausmachen“ S. 41

Veranstaltungsort und Proberäume gemeinsam begehen
Für die Teilnehmerinnen_ ist es wichtig den Camp-Veranstaltungsort gut kennenzulernen. Da es mehrere Proberäume gibt, gibt es viele Räume, in denen sie sich zurechtfinden müssen. Es macht Sinn, dass eine Person aus der Organisation mit allen Teilnehmerinnen_ gemeinsam alle Räume durchgeht und erläutert, was in der Woche dort passieren wird.

Besprechung Ablauf
Am ersten Tag, nachdem alle Camp-Teilnehmerinnen_ angekommen sind, sich und den Veranstaltungsort kennengelernt haben, wird der Ablaufplan der Woche besprochen (jede Teilnehmer_in hat einen Ablaufplan im Welcome-Bag). Dabei ist es wichtig sich Zeit zu nehmen und jeden Tag einzeln durch zu besprechen. Neben dem Erklären voninhaltlichen Programmpunkten, geht es auch darum, gemeinsame Treffpunkte, Anfangs- und Endzeiten, gemeinsames Essen zu erklären, oder was ein „Offener Proberaum“ ist.

Warm Ups (täglich)
Jeden Morgen, vor Beginn des Camp-Programms, finden sich alle Teilnehmerinnen_ gemeinsam an einem Ort im Veranstaltungsbereich zusammen. Gemeinsam mit 1-2 Personen aus dem Orga-Team werden kurze Auflockerungsübungen, Sprechübungen, oder Körperübungen gemacht, die das Gruppengefühl stärken und den Beginn des Camp-Tages schwungvoll einleiten. Warm Ups können auch von den Teilnehmerinnen_ selbst gestalte werden.
Danach wird bei Bedarf noch Allfälliges für den Tag besprochen. Zum Beispiel ob Medien-Personen „von außen“ zum Camp kommen und wie damit umgegangen werden soll, wie ein bestimmter Workshop gestaltet wird, ob es Programmänderungen gibt oder wie ein Umbau ablaufen soll.
⇨ Methoden siehe S. 56-58

Interne Feedbackrunde der Bandcoaches
Nach der ersten BC Einheit und vor der Generalprobe setzen sich die BC zusammen, tauschen sich aus und erzählen, was sich in den Bands tut. Diese Runde kann genutzt werden, um Abläufe, Schwierigkeiten und was sonst so anfällt zu besprechen.

Abschlussfeedback
Rund um das Camp werden vor dem Camp Erwartungen und zum Abschluss ein Feedback der TN eingeholt. Diese sollen einerseits zur Evaluation des Projekts durch die teilnehmenden Mädchen_ im Hinblick auf die Projektziele dienen, sowie andererseits Erkenntnisse in Bezug auf die Teilnehmerinnen_ liefern. Kurz gesagt: Die Mädchen_ stehen somit nicht nur während ihrer Zeit im Camp im Mittelpunkt, sondern auch im Zuge der Evaluation des Projekts. Ein solches Feedback kann auf verschiedenste Art eingeholt werden. Mündlich, schriftlich, in der Großgruppe oder in Einzelgesprächen, anhand eines sehr konkreten Fragenkatalogs oder mit einer offenen Fragestellung.
⇨ Methode siehe S. 26+62

Pausen/Freiwilligkeit
Das Programm am Camp ist intensiv und vollgepackt mit Inhalten die für viele der TN neu sind, dazu sind sie die meiste Zeit in Gruppen aktiv. Das ist einerseits befruchtend und inspirierend, andererseits kann es in eine Überforderung durch überhöhte Selbst- und Fremdansprüche kommen (siehe Doppelt- oder Dreifach-Belastung von Frauen_ durch Rollenbilder die alle erfüllt werden wollen). Eine Dynamik die sich durch das intensive Gruppenleben innerhalb der Woche zusätzlich hochschaukeln kann.
Darum ist es notwendig regelmäßige und genügend lange Pausen einzuplanen sowie das Einhalten der Pausen auch explizit von den TN einzufordern. Und auch immer wieder die Freiwilligkeit der Teilnahme am Programm zu betonen, damit die TN auf die eigenen Ressourcen und Grenzen achten.

Methodenkoffer

4

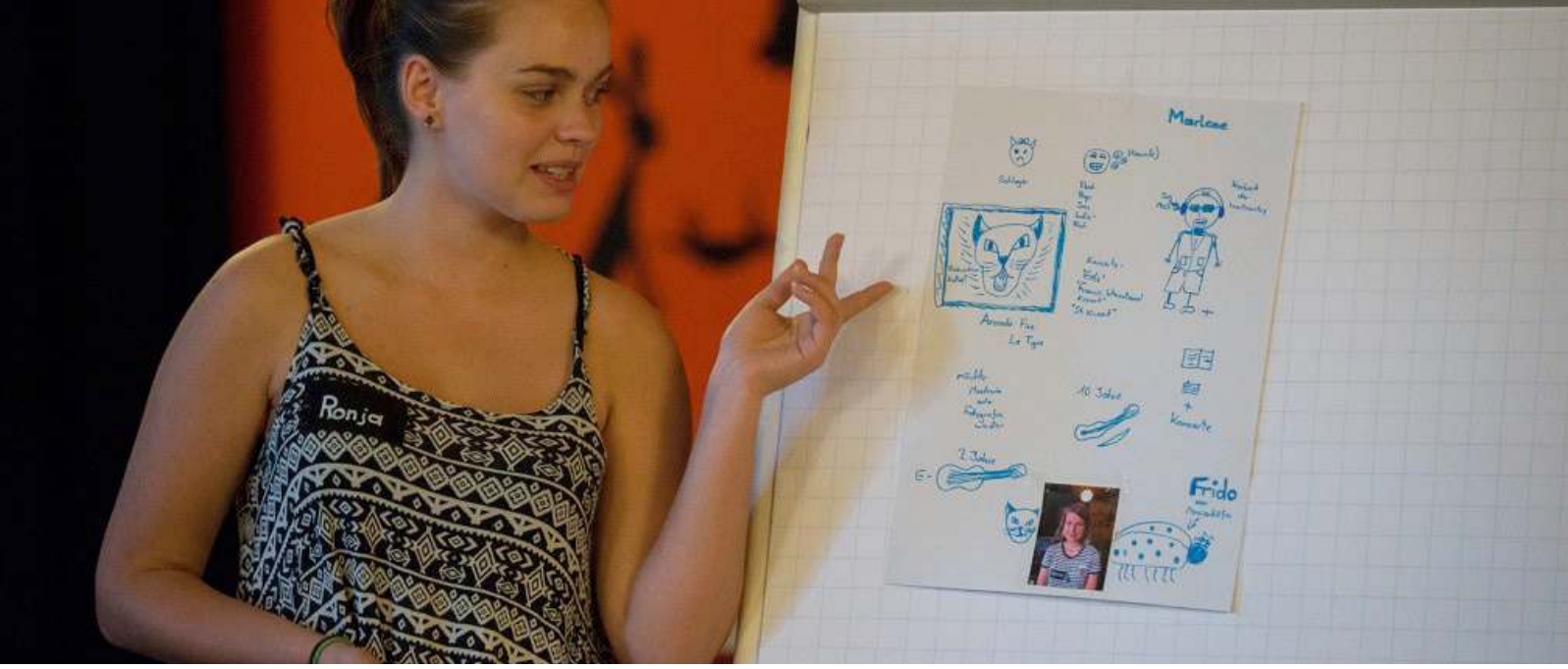
Shimmer like a girl should

Musik und Popkultur sind für uns Werkzeuge zu Empowerment und Gesellschaftskritik. Im Zentrum der pink noise Girls Rock Camps stehen die Musik, das Vermitteln vom Spaß und der Leichtigkeit dabei, sich Ausprobieren können und Erfahrungen sammeln. Es geht uns auch um eine Stärkung von Selbstbewußtsein, Selbstorganisation und Reflexion. Das alles wollen wir möglichst Praxisnah, also „Hands on“ vermitteln. Aus diesem Anspruch heraus haben wir inhaltlich eKernbereiche für die pink noise Girls Rock Camps entwickelt zu denen du in diesem Methodenkoffer Umsetzungsmöglichkeiten findest. Im Hinterkopf ist immer die Frage: Worauf wollen wir damit hinaus und wie könne die Mädchen_ im Rahmen einer Übungen zusätzlich gestärkt werden. Einiges davon haben wir selbst ausgearbeitet, für einiges gibt es Inspirationen und Ideen von Riot Grrls und Girls Rock Camps aus der ganzen Welt, die wir aufgegriffen haben.

4.1 Regeln ausmachen

Eine Woche gemeinsam zu verbringen, bedeutet auch, dass viele verschiedene Menschen und Charaktere aufeinandertreffen, außerdem sind viele nicht gewohnt sich so lange und intensiv in Gruppen zu sein. Darum ist es wichtig sich relativ am Anfang des Camps Zeit einzuplanen, um ein paar Grundlegende Dinge für den Umgang miteinander zu vereinbaren. Das kann ein längerer Prozess sein, wie etwa beim GRC 2015 in Hollabrunn beim Workshop „safe space“.
Sollte aber zumindest 10 Minuten im Teil „Begrüßung & allgemeine Infos zum Camp“ bekommen. Nehmt euch Zeit, um mit den Teilnehmerinnen_ gemeinsam zu vereinbaren, was ihnen im Umgang miteinander und auch in Bezug auf die Camp-Verantwortlichen (Organisator_innen, Workshopleitungen, Bandcoaches, etc.) während der Camp-Woche wichtig ist. Da das intensivere Kennenlernen erst danach stattfindet, werden die meisten Mädchen_ mit Wortmeldungen noch relativ zurückhaltend sind. Unterstützend können auch die in der Runde anwesenden Organisator_innen Vorschläge einbringen (z.B. Pausen, Feedback-Regeln, Ausreden lassen, Umgang mit dem Jugendschutzgesetz in Bezug auf Altersunterschiede bei den TN). Alle eingebrachten Ideen werden auf einem Flipchart festgehalten. Das Flipchart wird wdann in einem für allen zugänglichen bzw. viel genutzten Raum aufgehängt, damit es für die Mädchen_ und Camp-Verantwortlichen, die vielleicht erst später zur Gruppe dazu stoßen, sichtbar ist. Abschließend wird in die Runde gefragt, ob das Vereinbarte für alle annehmbar ist – dadurch wird eine gewisse Verbindlichkeit geschaffen, auf die bei eventuellen Unstimmigkeiten zurückgegriffen werden kann.

Ausgearbeitet und umgesetzt von Julia Boschmann



4.2 Angeleitetes Kennenlernen und in Kontakt kommen

Zeit: Dauer ca. 1 Sunde, ideal nach der Begrüßung und dem allgemeinen Infoteil

Material: A3 (Zeichen-)Papier, Digitalkamera + Drucker oder Polaroid Kamera, verschiedenfärbige Eddings, Filzstifte, Wachskreiden, Gaffa/Papierklebeband, Tixo

Ziel: vertieftes Kennenlernen anhand von Paarinterviews, (eigene) Musikbiografie und Musikinteressen als schafft Anknüpfungspunkte für andere TN, fürs Bandfinden und zum Thema Musikmachen allgemein

• **Erklärung Aufgabe & zusammenfinden in Paare** (5 Min.)
entweder vorgegebene Paare (7 Gruppen zu je 2 Personen) oder Paare zulosen mit zerschnittenen Freecards o.ä.

• **Paarinterviews** (20 Min. / 10.Min. pro Interview)
Die Teilnehmenden interviewen sich gegenseitig zu Musikbiografie und Musikinteressen. Mögliche Fragen siehe Vorlagen S.43-44. Es müssen nicht alle Fragen beantwortertet werden, die interviewende Person wählt die Fragen aus oder denkt sich eigene aus. Während die Interviews geführt werden, macht eine Person von allen Teilnehmerinnen_ Fotos, diese werden dann ausgedruckt und den Mädchen_ für die Gestaltung der Plakate zur Verfügung gestellt

• **Gestaltung Plakat** (15. Min.)
Mit den Infos, die frau von der interviewten Person erhalten hat gestaltet jede in Einzelarbeit ein Plakat für die jeweils andere.

• **Plakatgalerie** (30 Min.)

⇨ zusammenfinden in Großgruppe

Nacheinander präsentiert jedes Paar die gestalteten Plakate. Die Teilnehmerinnen_ stellen sich gegenseitig vor (inkl. der Möglichkeit der Korrektur durch interviewte Personen)
Im Anschluss werden alle Plakate im Cafébereich aufgehängt und können dort auch die Woche über hängen bleiben. So habe alle die Möglichkeit, sich die Namen etc. besser einzuprägen und die Plakate können dann im Rahmen des Band finden als zusätzliche „Entscheidungshilfe“ mit eingebaut werden.

Ausgearbeitet und umgesetzt von Julia Boschmann

Beispiel Gestaltung Plakat (A3):

Fenster: Name – Albumtitel
... nach allem, was du über deine Interviewpartnerin_ erfahren hast... stell dir vor, du würdest ihre Erfahrungen (gesammelt oder nur ausgewählte Aspekte davon) musikalisch in einem Album verarbeiten...
welchen Titel würdest du diesem Album geben? ...
Fenster: Foto
Fenster: Albumcover
... Und wie würdest du das Albumcover gestalten? (Zeichnung...)
Fenster: Musikbiografie
wichtige Infos bzw. Zusammenfassung

Albumtitel

Foto

Albumcover

Biografie

Info und Zusammenfassung

Hast du (musikalische) Vorbilder? Was zeichnet diese Künstler_innen für dich aus?

In welchen Situationen nutzt du Musik, um deine Stimmung zu beeinflussen?

Besuchst du eine Musikschule oder hattest du in der Schule Musikunterricht?
Was ist dir, positiv und negativ, davon in Erinnerung geblieben?

Gab es Versuche bzw. hattest du bisher die Möglichkeit, selbst Musik zu machen?
Wenn ja, was ist dir davon besonders in Erinnerung geblieben?

Gibt es gemeinsame Musikerlebnisse mit Freund_innen oder anderen dir nahestehenden Personen...
unvergessliche „erste Male"...?

Hast du (musikalische) Vorbilder? Was zeichnet diese Künstler_innen für dich aus?

In welchen Situationen nutzt du Musik, um deine Stimmung zu beeinflussen?

Besuchst du eine Musikschule oder hattest du in der Schule Musikunterricht?
Was ist dir, positiv und negativ, davon in Erinnerung geblieben?

Gab es Versuche bzw. hattest du bisher die Möglichkeit, selbst Musik zu machen?
Wenn ja, was ist dir davon besonders in Erinnerung geblieben?

Gibt es gemeinsame Musikerlebnisse mit Freund_innen oder anderen dir nahestehenden Personen...
unvergessliche „erste Male"...?

Hast du (musikalische) Vorbilder? Was zeichnet diese Künstler_innen für dich aus?

In welchen Situationen nutzt du Musik, um deine Stimmung zu beeinflussen?

Besuchst du eine Musikschule oder hattest du in der Schule Musikunterricht?
Was ist dir, positiv und negativ, davon in Erinnerung geblieben?

Gab es Versuche bzw. hattest du bisher die Möglichkeit, selbst Musik zu machen?
Wenn ja, was ist dir davon besonders in Erinnerung geblieben?

Gibt es gemeinsame Musikerlebnisse mit Freund_innen oder anderen dir nahestehenden Personen...
unvergessliche „erste Male"...?

Hast du (musikalische) Vorbilder? Was zeichnet diese Künstler_innen für dich aus?

In welchen Situationen nutzt du Musik, um deine Stimmung zu beeinflussen?

Besuchst du eine Musikschule oder hattest du in der Schule Musikunterricht?
Was ist dir, positiv und negativ, davon in Erinnerung geblieben?

Gab es Versuche bzw. hattest du bisher die Möglichkeit, selbst Musik zu machen?
Wenn ja, was ist dir davon besonders in Erinnerung geblieben?

Gibt es gemeinsame Musikerlebnisse mit Freund_innen oder anderen dir nahestehenden Personen...
unvergessliche „erste Male"...?

4.3 Instrumentenkurse

Basics: 5-6 Instrumente parallel, jede TN darf 3 Instrumente wählen, 3 x 1,5h pro Instrument, 1-2 Musiker_innen pro Instrument als Leitung, 1 Campsong, genügend Proberäume und Instrumente

Inhaltliches: Die Instrumentenkurse sind die ersten praktischen Workshops am Camp. Hier bekommen Teilnehmer_innen Crash-Kurse, damit sie bei den Bandproben gleich loslegen können. Zum pnGRC kommen Teilnehmerinnen_ mit und ohne musikalische Vorkenntnisse. Darum sind Instrumentenkurse ein guter Weg ein unbekanntes Instrument auszutesten, es vielleicht das erste mal in der Hand zu halten und rauszufinden womit frau die Woche über gern musizieren möchte.
Die Instrumentenkurse finden parallel statt, jede Kurseinheit dauert 1,5 Stunden und wird dreimal wiederholt, sodass alle die Möglichkeit haben, an einem Tag in drei unterschiedliche Instrumente hineinzuschnuppern. Die Instrumentenkurse werden von 1-2 Musiker_innen geleitet. Die Teilnehmer_innen werden in die Basics der Instrumente eingeführt und in allen Kursen wird der gleiche Song probiert. Ziel ist es gleich gemeinsam einen Song zu spielen.
In den Kurseinheiten wird kein „klassischer Musikschulunterricht“ geboten, vielmehr folgen sie den Prinzipien non-formalen und informellen Lernens. Es geht darum, dass alle gemeinsam neue Instrumente kennenlernen, verschiedenes ausprobieren oder sich darin vertiefen, beobachten und individuelle Fragen stellen.
Organisatorisches: Beim Zusammenstellen des Kursangebots macht es Sinn zu überlegen, welche Instrumente sich gut in ein Band-Format einfügen lassen, der Schwerpunkt des Camps liegt ja darauf zusammen in einer Band zu spielen. In den letzten Jahren waren das vor allem: Gitarre, Bass, Keys, Drums, Lo-Fi Electronics und Stimme/Gesang.
Aus dem Angebot von 5-6 Instrumentenkursen können die Teilnehmer_innen 3 wählen. Um vor Ort gleich loslegen zu können und keine Zeit mit Orga zu verschwenden geben die Teilnehmer_innen bereits bei der Anmeldung zu dem Camp ihre 3 Instrumente an. Meist teilt die Person, die die Anmeldung zu den Camps verwaltet, die Instrumentenkurse ein. (siehe S. 26)
Es wird vor dem Camp bei einem gemeinsamen Treffen der Bandcoaches und des Orga-Teams EIN gemeinsamer Song ausgewählt, der in allen Kursen gespielt wird. Damit ist die Basis für ein gemeinsames musizieren gelegt. Neben dem Probieren und Vorlieben entdecken, geht es vor allem um Spaß und darum schnell kleine Erfolgserlebnisse zu haben. Berücksichtigt das bei der Auswahl des Campsongs.
Um so viele Kurse parallel anbieten zu können braucht es auch genügend (Probe)Räume. Achtet beim Einteilen der Räume auch darauf, dass sich die Kurse nicht gegenseitig beim Musizieren stören.
Nach den Kursen müssen die Proberäume umgebaut werden, denn am nächsten Tag geht es mit dem Bandcoaching los. Organisiert genug Leute die beim Umbau mit anpacken können und die vielleicht auch Ahnung vom Einrichten eines Proberaums haben.
Material: Als nettes Zusatzangebot gibt es für einige Instrumente Fanzines in denen die Basics zum jeweiligen Instrument in Riot Grrrl Manier festgehalten sind. Fragt bei pink noise nach den Kopiervorlagen.

Umgesetzt von unzähligen tollen Musikerinnen_ aus dem pnGRC Netzwerk; Inspiriert von Girls Rock Camps und Riot Grrrls aus aller Welt.
Zusammengefasst von Rosa Danner.

4.4 Mini-Song-Speedwriting

Zeit: Dauer ca. 1 Stunde, ideal nach den Instrumentenkursen und vor dem Bandfinden, Montag, 16:45-18:15
Material: mind. 5 Harmonieinstrumente (Gitarre, Ukulele, Melodica, Xylophon, Flöte, etc.); viele Perkussionsinstrumente (Löffel, Töpfe, Rasseln, Essstäbchen, Tassen, Schneebesen, Kastagnetten, etc.); für jede der 3 Begriffsgruppen 1 Topf/Behälter mit je mindestens 5 Begriff-Zetteln; schauen dass genug Räume vorhanden sind oder Ecken in denen jede Gruppe ungestört arbeiten kann;

Methode: Es braucht 2-3 Personen um diese Übung zu koordinieren und anzuleiten, Instrumente und Begriffszettel müssen vorbereitet werden. In 3 Schritten entsteht auf einfache und lustvolle Art ein Song und wird präsentiert. Ladet gerne alle Menschen die am Camp sind (Teilnehmer_innen, Coaches, Orga, Küche …) ein mitzumachen. Es geht darum zu vermitteln, dass Song-Schreiben und gemeinsam Musizieren sehr einfach und unkompliziert sein kann. Alle können Musikmachen!

Gruppenfindung (ca. 15 Min.)
Einteilung in 5 Gruppen, z.B. Durchzählen von 1-5, die Leute mit der selben Zahl stellen sich in Gruppen zusammen.
Grob den Ablauf der Übung erklären: je einen Begriff aus jedem Topf ziehen; Instrumente für Gruppe aussuchen; aus den Begriffen einen Song machen.
Eine Person aus jeder Gruppe zieht je einen Zettel aus den 3 Töpfen. Die Gruppe sucht sich ihre Instrumente (mind. 1 Harmonieinstrument pro Gruppe!).

Songs schreiben (exakt 30 min)
Die Gruppen ziehen sich in verschiedene Ecken/Räume zurück. Ab jetzt läuft die Uhr :-).
Eventuell dazwischen kurz bei Gruppen vorbei schauen und checken wie es ihnen geht.
Die Gruppenleitung kontrolliert die Zeit und holt alle nach exakt 30 min wieder zusammen.

Songs gegenseitig vorspielen (10-20 Min.)
Es wird ein Bühnen/Performance Platz bestimmt. Jede Gruppe performt ihren Song.
Zum Abschluss eine kleine Reflexionsrunde wie das gemeinsame Arbeiten für die Gruppen war, was ihnen aufgefallen ist, was leicht, was schwierig war, etc.

Ideen für Bilder/Begriffe

1: Bilder (gezeichnet od. ausgedruckt) mit denen ua Geräusche assoziiert werden können
Buntspecht, tropfender Wasserhahn, Gewitterwolke, Meereswellen, Sanduhr, Ziffernblatt einer Uhr, Blaulicht, Glocke …

2: Begriffe/Dinge/Hauptwörter
Party, Fight, Sea, Umbrella, Music, Park, Love, School, Horror/Fear, Queen …

3: Aktivitäten/Bewegungen/Verben
Walk, Run, Dance, Drown, Sleep, Eat, Sing, Play, Remember, Forget …

Kommentar:
Es gibt keine Vorgabe, was mit den Begriffen/Bildern geschehen soll. Das Bild kann aber muss nicht als Geräusch interpretiert werden, sondern kann auch in den Text einfließen. Das Hauptwort kann als Stimmung des Songs oder als Textelement ausgelegt werden. Eventuell als 4. Kategorie noch einen Ton oder Akkord anbieten.

Inspiriert von Popkollo Schweden, erweitert und umgesetzt von Elise Mory und Vera Kropf

4.5 Bandfinden

Zeit: Dauer ca. 70 Minuten, ideal Montag Abend nach Instrumentenkursen und Mini-Song-Speedwriting
Material: 2 Flipcharts, Stifte, Tixo, Gaffa/Papierklebeband, ausgedruckte „Girls Rock!“ Kopiervorlage, ausgedruckte und ausgeschnittene Instrumente, auf Papier vorbereitet leere Proberäume (passend zu tatsächlichen Proberäumen)

Ziele: Die Übung gliedert sich in 2 Teile. Teil 1 soll helfen, sich in die Bandsituation ein zu denken und im Vorfeld bereits eventuelle Lösungen/Strategien für Situationen zu erarbeiten, die im Laufe der Woche auftreten können. Teil 2 ist der eigentliche Bandfindungsprozess, in welchem sich die Teilnehmerinnen_ unter Anleitung selbstständig zu Bands zusammenfinden und eine erste Instrumentierung festlegen.

TEIL 1 – Konfliktsituationen & Lösungen

• Ablauf klären & Gruppenfindung (5 Min.)
Ablauf erklären, danach (selbstständige) Einteilung der Teilnehmerinnen_ in 2 ca. gleichgroße Gruppen, Gruppenfindung nach Interesse an Bearbeitung der Fragestellung
• Fragestellung bearbeiten (10 Min.)
Jede Gruppe arbeitetet zu einer der beiden Fragen:

Frage 1: Welche Schwierigkeiten/Konflikte könnten innerhalb eurer Band entstehen?
Frage 2: Zu welchen Schwierigkeiten/Konflikten könnte es zwischen Band(Mitgliedern) und Bandcoaches kommen?

Aufgabe: In jeder Gruppe sollen Vorschläge und Ideen gesammelt und abschließend diskutiert werden, wie konfliktreichen Situationen vorgebeugt werden kann bzw. wie sie gelöst werden könnten. Die Vorschläge und Ideen sollen auf einem Flipchart festgehalten werden. Es geht bei dieser Aufgabe nicht um Vollständigkeit, sondern um ein erstes Eindenken in die Bandsituation – dies auch klar kommunizieren!

• Präsentation in der Großgruppe (15 Min.)
Beide Plakate werden in der Großgruppe präsentiert. Dabei wird die jeweils andere Gruppe nach Ergänzungen und Ideen gefragt, diese werden diskutiert, eingearbeitet, notiert. Jeder Gruppe werden einige Reflexionsfragen zum Diskussionsprozess gestellt. Zum Beispiel: Wie ging es euch mit der Übung? Was war schwierig? Was hat in der Gruppe gut geklappt? ...
Danach werden die Flipcharts an einem zentralen Ort aufgehängt. Wenn es in der Woche zu Schwierigkeiten innerhalb einer Band kommt, kann dieses Flipchart an bereits erarbeitete Lösungen erinnern.

TEIL 2 – Band finden:

Zu Beginn erstellen sie eine Art Steckbrief über sich selbst, wo sie beschreiben, was sie gerne für Musik machen, was sie sich von ihrer Band erwarten und ähnliches. Nachdem sie sich umgeschaut haben beginnen sie gezeichneten Proberäume mit den Instrumenten einzurichten, die sie gerne in dieser Woche spielen würden und so füllen sich langsam die Proberäume. Dieser Prozess kann auch da wo es notwendig erscheint begleitet werden, um z.B. TN zu unterstützen, die nicht gleich jemanden finden.

• Steckbrief Einzelreflexion (10 Min.)
Jede Teilnehmerin_ soll für sich alleine, schriftlich einige Fragen in Bezug auf die Band beantworten (Kopiervorlage weiter hinten Stichworte sind ausreichend):
• Welches Instrument möchte ich spielen?
• Welche Musikrichtung möchte ich spielen?
• Welche Erwartungen habe ich an die Band?
• Von meinen Bandkolleginnen_ wünsche ich mir:
• Für eine gute Zusammenarbeit ist mir wichtig:

Danach werden die ausgefüllten Zettel zur jeweiligen – im Kennenlernen erarbeiteten – Mädchen_biografie dazu gehängt.

• Bandfinden (30 Min.):
Anschließend finden sich die Teilnehmenden selbstständig (aufgrund aller Informationen, die ihnen bis dahin zur Verfügung stehen), jedoch ggf. mit Unterstützung, zu den Bands zusammen, in denen sie die restliche Woche über gemeinsam arbeiten werden.
Die Teilnehmerinnen_ darauf hinweisen, dass sie auch örtliche Aspekte mit bedenken sollen, falls sie die Band event. nach dem Camp weiterführen wollen! Es kann sein, dass sich Bands vielleicht bereits im Vorfeld „gefunden“ haben. Besonders ist darauf zu achten, dass keine Personen alleine bleiben und zu versuchen, sie in bereits bestehende Gruppen zu integrieren! Wichtig ist auch Personen, die ausschließlich in der Band singen wollen, zu einem Instrument zu motivieren!
Dieser Teil sollte bestenfalls von zwei Personen begleitet werden: einer Person, die für eine solche Prozessbegleitung ausgebildet ist und mindestens eine Person, die aus dem Musik- und Bandbereich kommt.
Hat sich eine Band gefunden, soll sie ihren fiktiven Proberaum mit den Instrumenten, die sie spielen möchten, „einrichten“. Kopiervorlage dazu weiter hinten. Die ausgedruckten, ausgeschnittenen Instrumente werden dabei auf einen der vier Proberäume geklebt und die Namen der Bandmitglieder dazu notiert.

Ausgearbeitet und umgesetzt von Julia Boschmann

GIRLS ROCK!

WELCHES
INSTRUMENT
MÖCHTE ICH
SPIELEN?

WELCHE
MUSIKRICHTUNG
MÖCHTE ICH
SPIELEN?

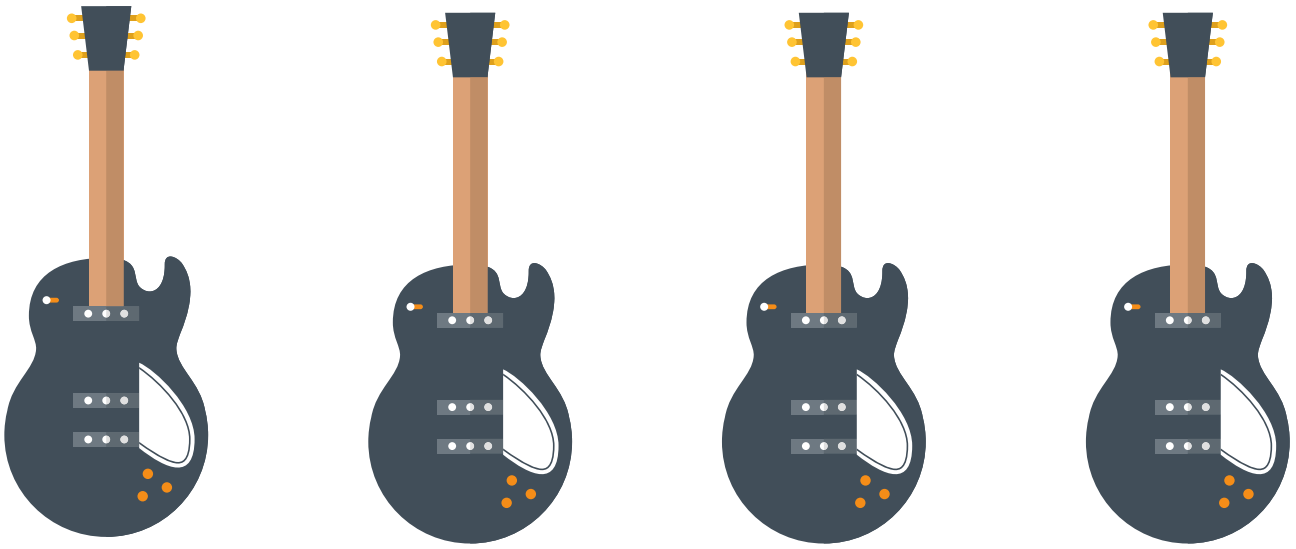
WELCHE
ERWARTUNGEN
HABE ICH AN
DIE BAND?

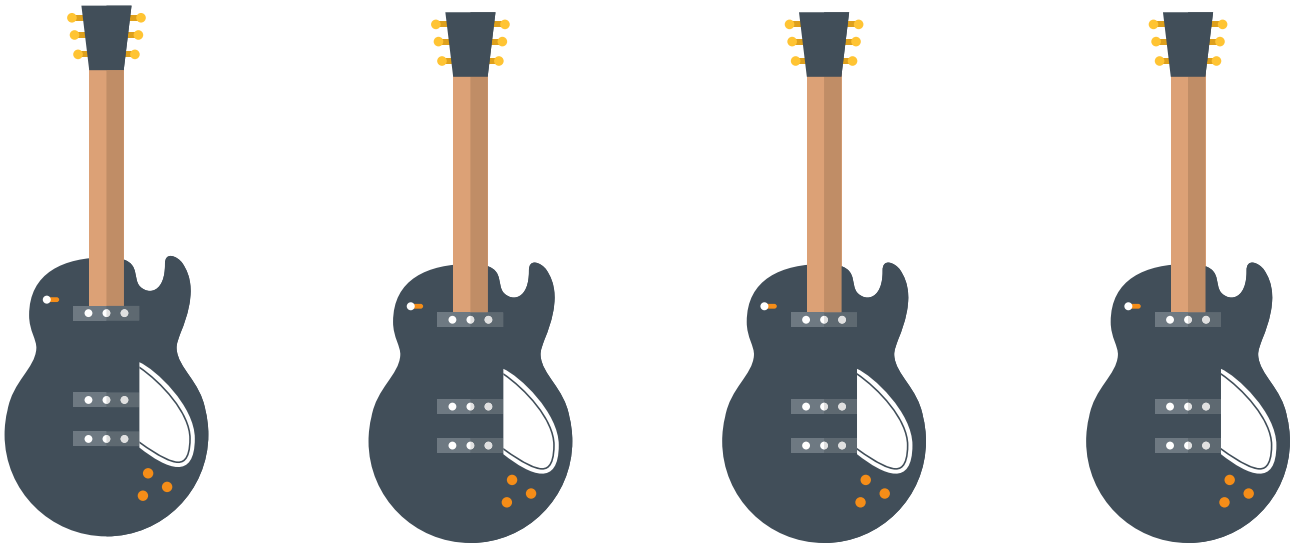
VON MEINEN
BANDKOLLEGINNEN_
WÜNSCHE
ICH MIR:

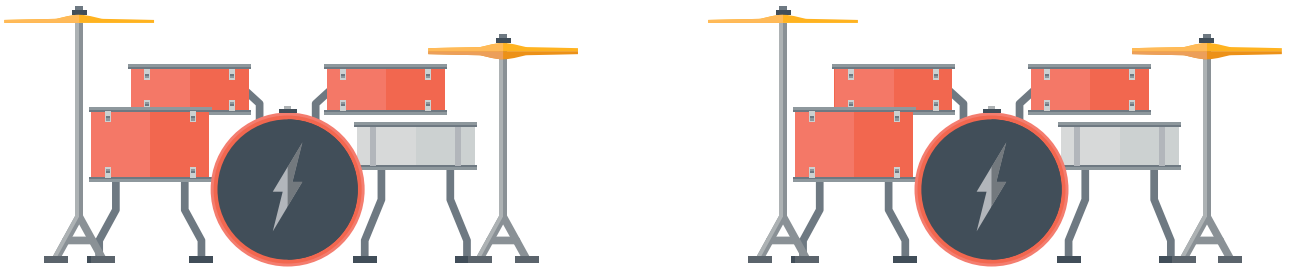
FÜR EINE GUTE
ZUSAMMENARBEIT
IST MIR WICHTIG?

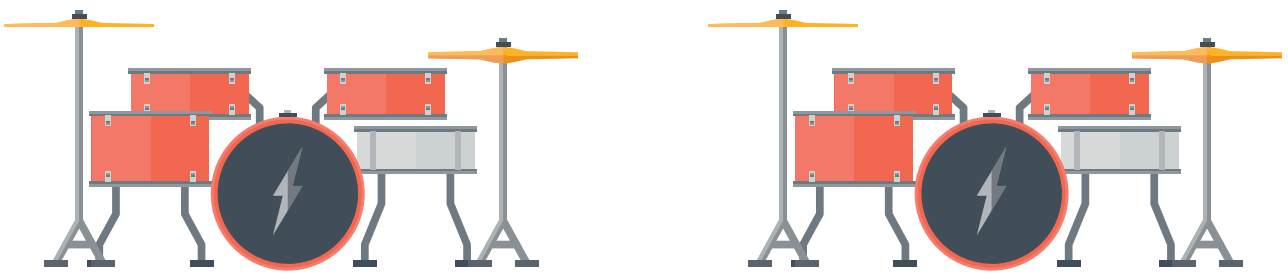
NAME:

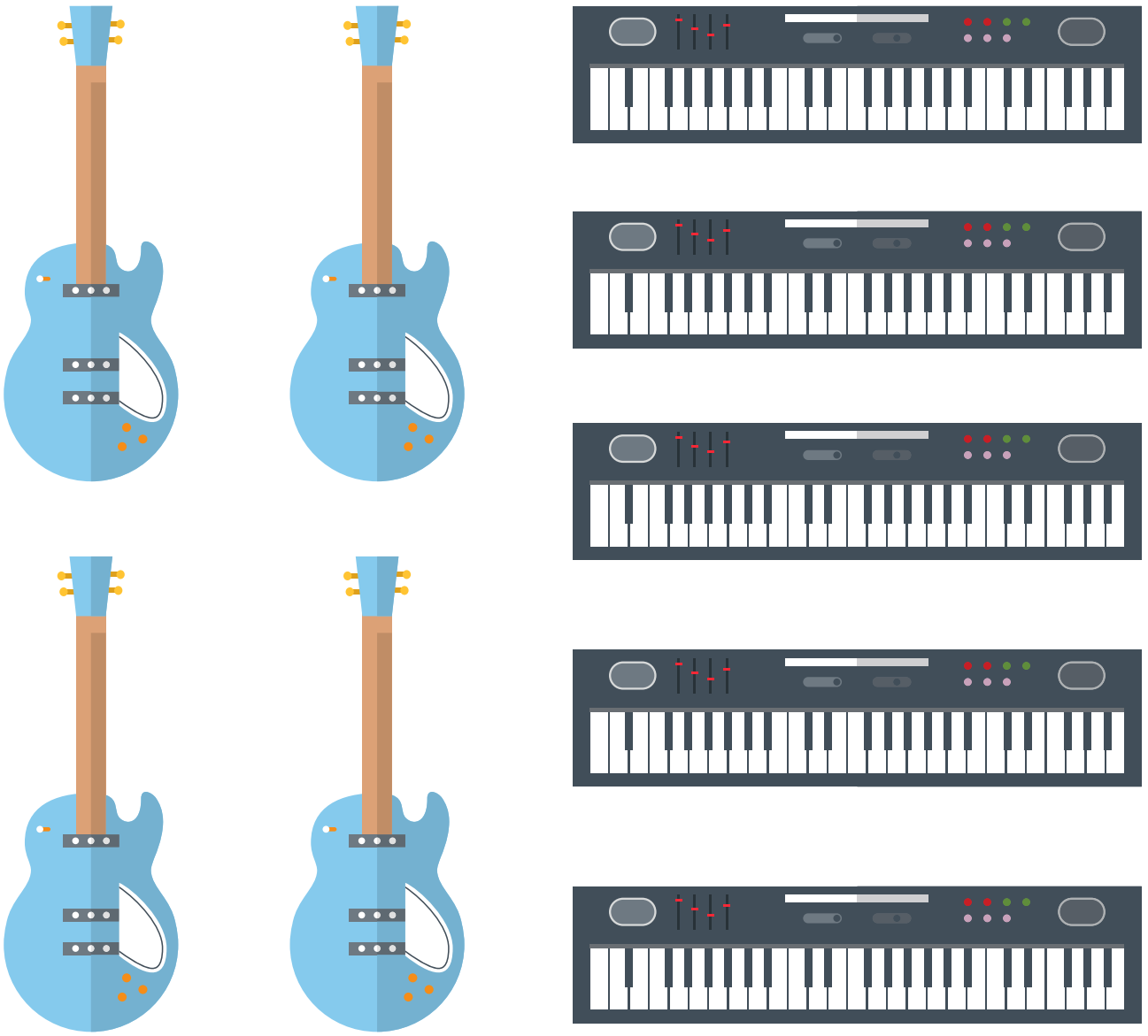
WOHNORT UND BUNDESLAND:











4.6 Brief an die Future Bandcoaches

Liebe_r Bandcoach!

Du hast Glück, vor dir liegen ein paar spannende Tage und unvergessliche Momente. In der kommenden Woche wirst du erleben, wie eine frische Band schlüpft, du wirst Teil davon sein und eine wichtige Rolle spielen. Die meisten Bandcoaches sind sehr aufgeregt, wenn sie das erste Mal vor dieser Aufgabe stehen, darum haben wir ein paar Tipps für dich, damit du gut starten kannst.

Lass die Teilnehmerinnen_ ran:
Je mehr die Teilnehmerinnen_ ausprobieren, desto mehr nehmen sie mit aus dieser Woche. Das fängt beim Einstecken eines Kabels an und geht bis zum Songwriting. Unterstütze sie, mach ihnen Vorschläge, teile deine Erfahrungen, aber nimm nicht alles selbst in die Hand. Klar kennst du coole Akkorde und hast ein sickes Drumsolo drauf, aber vielleicht entdecken die Teilnehmerinnen_ selber etwas ganz Neues, auf jeden Fall ihr eigenes Ding. Und darum geht's, die Band findet schon ihren Weg, du begleitest sie dabei und sollst sie so gut es geht …

Unterstützen und motivieren:
Manchmal wird die Band keine Lust haben, manchmal wird sie nicht weiterwissen. Dann bist du da, ermutigst die Bandmitglieder, in dem du ihre Stärken betonst, ihnen zeigst, was sie schon geschafft haben oder forderst eine Pause ein, wenn sie müde werden. Vielleicht möchte eine_ eigentlich unbedingt mal Schlagzeug spielen, traut sich das aber noch nicht zu und macht darum einen großen Bogen ums Schlagzeug. Sei hellhörig, versuche auch zwischen den Zeilen zu lesen, schlage mal ein Instrumentenkarussell vor, bei dem jede_ mal an jedes Instrument kommt.
Du bringst viele Erfahrungen mit, die kannst du gerne mit der Band teilen. Natürlich darfst du Griffe zeigen, Vorschläge zum Arrangement machen oder vorführen, wie frau sich's am Schlagzeug bequem macht. Oder du erzählst zur Auflockerung eine Anekdote aus deinem Bandleben. Aber sei keine Lehrerin, mach dich überflüssig, mach Lust auf DIY, aufs Ausprobieren und Dranbleiben. Trotz allem kann es mal passieren, dass es Spannungen oder Streit gibt. Dann bist du die Vermittlerin und hilfst der Band, ihre Konflikte zu lösen. Dazu kann's auch mal gut sein, die Band aufzuteilen, denn ihr seid ja auch 2 Coaches.

Hab den Überblick:
Du wirst viel zuhören und beobachten. Du wirst sehen, ob sich alle einbringen können, ob eine_ untergeht, wie der Umgang miteinander ist. Du wirst bemerken, ob sich alle wohlfühlen. Interveniere, wenn du siehst, dass eine_ nie zu Wort kommt, eine_ viel Druck macht, ständig an sich zweifelt oder du andere gruppendynamische Prozesse beobachtest. Dabei kannst du Dinge sehr offen ansprechen, setzt euch alle zusammen und überlegt euch gemeinsam, wie der Umgang miteinander gestaltet werden kann. Das können so grundsätzliche Dinge sein, wie, gegenseitiges Ausredenlassen, dass jede Meinung gleich wichtig ist oder, dass die Ideen anderer ausprobiert und nicht gleich verworfen werden. Achte darauf, dass jede_ zu Wort kommt. Manchmal kannst du auch subtiler eingreifen, stelle aber nie ein Bandmitglied vor den anderen bloß.
Das Ziel der Band ist es, einen Song zu schreiben, den sie beim Abschlusskonzert auf die Bühne bringen. Aufgrund deiner Erfahrungen als Musikerin_ weißt du, wie sie dieses Ziel erreichen können. Da darfst du auch mit einem Plan kommen, ansprechen wann es Zeit wird, mit einem Text fertig zu werden und wann es vielleicht besser ist, einen Song zu proben, statt wieder einen neuen Song zu schreiben.

Es gibt keine Fehler:
Halte dich fern von Worten wie falsch und richtig, nur wer es wagt, den gewohnten Weg zu verlassen, kann Neues entdecken. Den Bandmitgliedern muss es gefallen, nicht dir, und wenn es deinen feinen Ohren zu disharmonisch klingt, dann überleg mal, was deine Oma über Bikini Kill gesagt hätte. Das soll dich aber nicht davon abhalten, der Band zu helfen, wenn es ihr nicht gefällt, oder es ihnen wichtig ist, etwas zu verbessern oder du eine Idee hast, warum sie immer an der gleichen Stelle rausfliegen oder woran es liegen könnte, dass die Bassistin_ vor der Gitarristin_ am Ende des Songs ankommt.

Hol dir selbst Support:

Es kann natürlich passieren, dass du auch nicht weiter weißt. Auch deswegen bist du nie allein Coach, du hast immer eine Partnerin_ an deiner Seite. Ihr könnt ja mal aus dem Proberaum rausgehen und euch über Schwierigkeiten austauschen oder euch mit anderen Bandcoaches beraten.

Werde der größte Fan deiner Band:
Das wird dir höchstwahrscheinlich nicht schwerfallen. Fiebere mit, freu dich auf das, was du zu hören bekommst. Vor allem: Hab Spaß, weil es Spaß macht, in einer Band zu spielen!

Hier noch ein paar Vorschläge, wie du euer erstes Aufeinandertreffen gestalteten könntest:
Setzt euch einfach mal zusammen, stell dich vor und lass dir von den Teilnehmerinnen* erzählen, was sie von dieser Woche erwarten, welche Instrumente sie gerne spielen möchten und ob es etwas gibt, was sie in dieser Woche unbedingt mal ausprobieren würden.

Oder Startet gleich mal mit einer Improvisation mit einer kleinen Aufgabe wie z. B. möglichst laut zu spielen, oder nur einen Ton immer wieder zu spielen oder schreit alle gemeinsam.

Oder Nehmt den Campsong. Den haben alle in ihren Instrumentenkursen kennengelernt, probiert mal, ob es jetzt klappt, alle Instrumente zusammenspielen zu lassen.

Oder Du fragst, ob sie was im Sinn haben und lässt dich überraschen, wie viele schon darauf brennen, endlich loslegen zu dürfen.

Das sind alles nur Ideen, bleib einfach flexibel und offen, oft geht's woanders hin als am Anfang angenommen. So kann eine ursprünglich als Softpop intendierte Band binnen kürzester Zeit ihre Vorliebe für Punkrock entdecken.

Ausgearbeitet von Elise Mory und Vera Kropf –
nach einer Idee von Willie Mae Rock Camp for Girls und Feedbacks der pnGRC Bandcoaches seit 2011.

4.7 Bandcoaching

Dora: Ja, also die Bandcoaches helfen natürlich schon. Insofern, dass sie einer Feedback geben. Wobei die Bandcoaches auch sehr unterschiedlich sind. Die sind natürlich ein bisschen auf die Bands abgestimmt, glaub ich das wird sehr lang besprochen, welche Band dann welche Bandcoaches kriegt. Bei uns zum Beispiel sind die jetzt eher zurückhaltend gewesen und wir haben ihnen dann ganz klar gesagt, „Wir wollen ein bisschen mehr Feedback bitte. Wie findet ihr das? Glaubt ihr gehört da noch ein Bass dazu?". Also man kann sie sehr gut nach ihrer Meinung fragen, einfach ganz direkt fragen wie sie etwas finden. Und sie geben einer Input wenn man irgendwo ansteht. Ich glaube, dass vor allem diese Bestärkende sehr wichtig ist. Wir kennen uns nicht sehr lang hier, müssen dann nach zwei Tagen zusammen in einer Band spielen und es ist alles sehr neu. Viele Leute machen das zum ersten Mal in ihrem Leben und dann kann das schon helfen, wenn da eine Person am Rand sitzt und man schaut zufällig hin und da grinst einfach wer. Alleine solche Kleinigkeiten helfen einer wahnsinnig. So ein bissl motivieren: „Yeah, eh supa, geht schon. Schrei noch a bissl lauter." Das ist glaub ich das Wichtigste, dass die einem da ein bissl Rückhalt geben können. Ich glaub, dass das eigentlich die Hauptaufgaben der Bandcoaches sind.

Ihr habt Bandcoaching, wie hilft euch das? Kommt ihr weiter, wenn ihr mit den Bandcoaches gemeinsam arbeitet?

Klara: Weil vorher irgendeine satt Bandcoaches „Lehrer" gesagt hat, ich find das fühlt sich überhaupt nicht wie mit einem Lehrer oder einer Lehrerin an. Ich hab bis jetzt nur normalen Musikunterricht und so eine Bandcoachin hat für mich gar nichts von einer Lehrerin, sondern eher von irgendeiner Freundin. Die halt nicht mitspielt, aber daneben sitzt und dann sagt, „Es hat mir jetzt nicht so getaugt, ihr könntet was dran ändern, aber wenn's euch gefällt, dann macht es so." Und eine Lehrerin würde eher sagen, „Ja das taugt mir nicht so. Du machst das jetzt so und du machst das jetzt so. Wenn's euch so gefällt dann machen wir weiter so und wenn nicht dann auch." So ist das bei denen, die haben normalerweise die Aufgabe einfach ihren Lehrplan durchzubringen und das haben Bandcoaches nicht. Sie haben einfach nur die Aufgabe den Leuten beizustehen und sie zu unterstützten. Und das find ich super, dass man überhaupt nicht das Gefühl hat es ist was Schulisches hier."

Christina: Jede band hat ihre eigenen eigenen Bandcoaches, aber man kann auch mit den anderen Bandcoaches in den Pausen reden. Das habe ich gemacht, weil ich ein paar Tipps wollte wie man besser singt. Jeder Bandcoach hat ja irgendein Spezialgebiet, die eine kann besser Bass spielen, die andere besser Schlagzeug und so. Und man hat dann die Pausen, wo man mit denen auch reden kann, zum Beispiel weil man gehört hat die kann gut singen. Ich find das voll cool, weil man sich auf die Terrasse setzen kann und mit denen allen reden, das macht auch voll Spaß, weil die Bandcoaches sind wie gute Freundinnen, voll offen. Und wie gesagt, die sitzen eigentlich eh hinter uns und hören uns nur zu und dann geben sie ein paar Kommentare ab. Zum Beispiel hab ich auch ein bisschen bisschen Keyboard gespielt und dann kam die Bandcoachin her und hat gesagt, „Ich hab gehört wie du das gemacht hast, ich glaub' du könntest das auch so machen." Und ich find das voll cool, weil eine Lehrerin oder ein Lehrer würde das auch anderes sagen. Eher so„Warte, jetzt komm her, das ist falsch." Irgendwie hat man vor denen bisschen Angst. Ich hab ein bissl Angst vor meinem Lehrer. Da ist man immer irgendwie nervös, weil man kriegt ja Noten. Wären Lehrerinnen und Lehrer ein bisschen lockerer und auch etwas freundlicher, dann ging das besser.

Gespräch der Teilnehmerinnen_ am pnGRG Linz 2015

4.8 Frauen und Technik – Plug me in!

Lass uns doch über Tontechnik reden. Eine Männerdomäne in einer Männerdomäne. Für viele Teilnehmerinnen_ mag dies nur ein Randthema sein, doch ohne sie spielt es bei den meisten Bands recht wenig Musik.
Vielleicht ist es gar kein Randthema, sondern wird nur aus Unsicherheit dort hin gedrängt. Denn Technik stellt oft – nicht nur für Frauen_ und Mädchen_ – eine Zugangsbarriere dar. Doch wer die Bühnen dieser Welt erobern will oder auch nur Spaß im Proberaum haben will, sollte sich mit Bandequipment und dessen Bedienung ein bisschen auskennen. Sei es beim Soundcheck, im Proberaum oder beim Aufnehmen, eine Band ist immer wieder mit der Frage nach technischen Anforderungen konfrontiert. Wie schalte ich die PA im Proberaum ein, wie entsteht ein Feedback, wo stecke ich die E-Gitarre ein, was ist ein Monitor und welches für Kabel benötige ich wofür? All das gehört zum Bandalltag, genauso wie ein krasses Gitarrenriff oder ein tigther Beat.
Für Mädchen_ stellen technische Dinge rund ums Musikmachen nach wie vor ein zusätzliches Hindernis dar. Oft haben Frauen_ und Mädchen_ das Gefühl, dass sie keine Ahnung haben, ihnen aber gleichzeitig in technischen Belangen kein Fehler unterlaufen darf. Fragen werden schon mal von männlichen_ Kollegen_ mit Augenrollen oder Sagern a lá „Frauen und Technik“ goutiert. Wie soll frau etwas lernen, wenn sie weder fragen noch etwas falsch machen darf? Gar nicht so selten hätten Mädchen_ die Möglichkeit – im Hobbykeller, im Jugendzentrum, in der Schule – einen Proberaum zu nutzen und trauen sich das nicht zu. Häufig, weil viele von ihnen in ihrem Aufwachsen erfahren haben Technik – also auch Kabel, Mischpulte und Verstärker – sei nichts für Mädchen_, sie seien dafür zu ungeschickt oder unbegabt.
Darum gilt es am Girls Rock Camp, diese Hürde abzubauen und möglichst viele technische Grundlagen zu vermitteln, damit die Teilnehmerinnen_ den all zu großen Respekt vor dem Technikkram verlieren. Natürlich sollen die Mädchen_ auch den Eindruck haben, dass jede Frage wichtig und erwünscht ist. Das heißt in der Praxis, die Teilnehmerinnen_ gerade im Proberaum und auf der Bühne möglichst alles selber machen lassen. Hands on, lautet die Prämisse! Wo und wie kann das am besten gelingen:

Proberaumtechnik:
Geht als Bandcoaches mit eurer Band in den Proberaum, in dem noch nichts eingeschalten ist, und lass die Teilnehmerinnen_ ran. In den offenen Proberaum-Sessions und später sollten sie auch allein zurecht kommen. Das findet nicht jede Teilnehmerin_ gleich interessant, doch wenn diese technischen Dinge immer wieder Thema sind fällt die Scheu und unbekannte Begriffe werden geläufig. Lasst sie Kabel und Geräte genau anschauen. Verwendet Begriffe wie XLR-Kabel, Klinkenadapter, Mutetaste, 9 Volt Batterie, Verzerrer und dergleichen und fragt nach, ob alle wissen, wovon die Rede ist.

Offener Proberaum: Im offenen Proberaum geht es ums Tüfteln und Ausprobieren ohne Bandcoaches. Alles ist erlaubt. Es wird nach Lust und Laune gejamt, komponiert und auch mal was an den Kabeln umgesteckt und Effekten verändert. Für den Fall, dass frau selbst doch nicht mehr weiter weiß oder ein gröberes Technikproblem auftaucht, ist eine fixe Ansprechperson in Rufweite, die sich in Musiktechnischen Belangen auskennt. Dieser Teil des Camps ist sehr beliebt bei den Teilnehmerinnen_ und sie gewinnen dabei mehr Vertrauen in die Skills, die sie sich bisher angeeignet haben.

Soundcheck/Input Live-Tontechnik – Generalprobe:
Gar nicht ohne ist auch so ein Soundcheck. Passenderweise braucht es den für das Konzert am Girls Rock Camp auch und idealerweise können die Teilnehmerinnen_ da eine gute Portion Erfahrung mitnehmen. Ziel ist es die Bands für Zukünftige Auftritte zu rüsten, da so ein Soundcheck ohne Vorerfahrungen ja viel Neues bringt. Es ist auch vielen noch nicht klar wofür es den überhaupt braucht.
Wir haben einen Workshop am Tag der Generalprobe eingeführt, der sehr praktisch vermittelt, was bei einem Soundcheck passiert und was eine Tontechnikerin eigentlich so macht. Dazu kommen je zwei Bands in den Workshop. Eine der Bands ist auf der Bühne und durchläuft ihren Soundcheck, während Schritt für Schritt erklärt wird, was dabei passiert, wozu dies notwendig ist und auch Begriffe die dabei verwendet werden (wie Monitor, Feedback, DI, usw.). Währenddessen ist die andere Band beim FOH (Front of House: Mischpult der Tontechnik) und erfährt, was da eigentlich so gemischt und geschraubt wird und die Teilnehmerinnen_ dürfen das auch gleich ausprobieren. Gerade die Perspektive der Tontechnikerin wird einige Mysterien über Musik und Technik entzaubern. Später tauschen die Bands ihre Rollen und in jedem Workshop hat zumindest eine Teilnehmerin_ die Faszination der Tontechnik für sich entdeckt.
Wenn der Live-Tontechnik Workshop stattgefunden hat dann reicht während der Generalprobe ein Line-Check (hier wird nicht der Sound eingestellt sondern nur überprüft, ob alle Instrumente und Mikrofone hörbar sind) pro Band.

All diese Dinge bestärken die Teilnehmerinnen_ darin selbstsicher auf der Bühne zu stehen, sich von den Fachbegriffen nicht einschüchtern zu lassen und später im eigenen Proberaum nicht ratlos vor einem Haufen Kabeln oder Kisten mit rätselhaften Knöpfen zu stehen. Selbstverständlich wird beim Girls Rock Camp die Tontechnik von einer Frau_ gestaltet . Denn wer vermitteln will, das Mädchen_ alles können, sollte auch zeigen, dass Frauen_ alles machen.

Text von Elise Mory und Rosa Danner. Inspiriert von der grundsätzlichen Idee des pnGRC zu Selbstermächtigung in allen Bereichen und den vielen dummen Sprüchen a la „Frauen und Technik“ mit denen u.a. Musikerinnen_ und Tontechnikerinnen_ konfrontiert sind.

4.9 Kleine Übungen fürs Warm up oder zwischendurch

Roswita, Veronica und Julia haben ein paar Übungen zusammengetragen, die sie beim Arbeiten mit Gruppen besonders gerne einsetzten. Einige davon sind GRC erprobt und die meisten passen gut zum Thema Musik, Band und Team. Viele dieser Übungen eignen sich super für das „Warm up" als Einstieg in den Tag. Ein paar sind spielerische Methoden um Feedback und Wertschätzung zu kommunizieren. Gerade bei den „Warm ups" sind auch die Menschen aus dem Orga-Team eingeladen mit zu machen :).

We all scream your name!

Art: Aktivieren, Namensspiel
Material: Keines
Zeit: ca. 10 Minuten
Gruppengröße: 5–40

Anleitung: Alle Teilnehmenden stehen im Kreis und gehen gemeinsam in die Hocke. Eine beliebige Person (zu Beginn zumeist die Spielleitung) beginnt den Namen einer der Personen im Kreis zu flüstern. Alle steigen mit ein. Die zunehmende Lautstärke geht einher mit einer langsamen Aufwärtsbewegung, sodass am Ende alle schreiend in die Höhe springen. Danach beginnt die nächste Runde: eine andere Person beginnt hockend einen neuen Namen zu flüstern und alle steigend mit ein, bis sie sich langsam in die Höhe arbeiten und am Ende wieder hüpfend einen Namen schreien. Dies kann beliebig oft wiederholt werden. Wenn nicht Zeit ist alle Namen der Teilnehmenden zu verwenden, kann die Übung an einem anderen Tag mit den restlichen Namen durchgeführt werden.

Methode: Dieses Spiel eignet sich besonders gut am Anfang von Gruppenbildungen, da auf spielerische Art und Weise Namen gelernt werden. Gleichzeitig ist die Übung ein tolles Aufwärmspiel am Morgen, da es Bewegung erfordert sowie das Spielen mit der eigenen sowie kollektiven Stimme. Außerdem hat diese Übung einen bestärkenden Charakter: durch das Hören des eigenen Namens im kollektiven Schreien kann das Selbstbewusstsein der betreffenden Person gefestigt werden. Eventuell kann auch gezielt ein Name (von der Spielleitung) gewählt werden, der einer Person zugehörig ist, die vielleicht noch keinen festen Platz in der Gruppe hat. Durch das Beobachten welche Namen fallen, lässt sich eventuell auch ein Gefühl für die Gruppendynamik entwickeln.

Variation: Gegebenenfalls lassen sich auch andere Begriffe gemeinsam schreien, evtl. wichtige Begriffe bzw. Namen, die die Gruppe prägen.

We are a soundmachine!

Art: musikalisches Namensspiel
Material: Keines
Zeit: ca. 5-30 Minuten
je nach Gruppengröße
Gruppengröße: 5–40

Anleitung: Alle Teilnehmenden stehen im Kreis. Eine Person beginnt sich mit dem eigenen Namen sowie einem eigenen (soeben erfundenen) Sound vorzustellen. Dieser kann ein beliebiges Geräusch sein. Während die_ Nachbar_in dran ist sich mit Namen und Sound vorzustellen, wiederholt die erste Person ihren Sound ständig. Sobald die zweite Person sich vorgestellt hat, gesellt sie sich mit ihrem Sound zur ersten Person hinzu und gibt an ihre_n Nachbar_in weiter, die sich mit ihrem Sound zu den beiden vorherigen hinzugesellt, usw. Am Ende entsteht ein gemeinsamer Sound, der mit einem gemeinsamen Crescendo (Lauterwerden) oder Decrescendo (Leiserwerden) beendet werden kann.
Methode: Diese Übung ermöglicht ein kreatives Vorstellen der eigenen Person und ihrem Namen, ohne, dass jede Person im alleinigen Zentrum der Aufmerksamkeit stehen muss. Gleichzeitig entsteht ein gemeinsamer Soundteppich, der das Gefühl des gemeinsamen Schaffens vermittelt. Etwaige Hemmungen sich auszudrücken können durch das Arbeiten mit Stimme und Sound abgebaut werden. Der Lerneffekt, dass durch simple Überlagerungen individueller Sounds ein gemeinsamer entsteht trägt unter Umständen auch zur Unterstützung jeder teilnehmenden Person bei.

„Ich habe niemals ..." / 10 Finger

Art: Kennenlernen, Be-Schenken
Material: pro Person 10 Bonbons, Nüsse, etc.
Zeit: 10–20 Minuten, je nach Gruppengröße
Gruppengröße: 5–40

Anleitung: Jede_ TN erhält zu Beginn der Übung 10 Bonbons oder andere Süßigkeiten, Nüsse, etc. Nacheinander vervollständigen alle Teilnehmenden den Satz „Ich habe niemals ...".
Jede_ TN, die getan hat, was die Redende nicht getan hat, gibt dieser eines ihrer Bonbons. So erfährt frau_ auf lustige Weise Ungewöhnliches über andere Menschen. Schenken und beschenken werden ist auch mit dabei als Erfahrung. Die Fragestellung kann noch spezifischer auf Musik eingeschränkt werden.

Regen-Rythmus

Art: Einstimmen, gemeinsam Klingen, aktivieren
Material: keines
Dauer: 5-10 Minuten
Alle TN sitzen oder stehen Schulter an Schulter im Kreis. Sprechen ist nicht gestattet. Die Gruppenleiterin_ fängt an und jede_ TN steigt reihum ein, nachdem sie das Ge-

räusch gehört hat, das die TN_ zu ihrer Linken gemacht hat. Die Gruppenleiterin_ fängt an und reibt sich z.B. die Hände. Dies wird im Kreis fortgesetzt, bis das Geräusch die Runde gemacht hat. Das erste Geräusche wird wiederholt und während dieses noch die Runde macht bringt die Gruppenleiterin_ weitere Geräusche ein (Fingerschnippen, Händeklatschen, Schenkelklopfen, Füßestampfen, Fortsetzung in umgekehrter Reihenfolge, etc.). Das kann immer schneller und lauter werden und klingt am Ende wie ein heftiger Regen, es kann dann wieder leiser werden.

Der Zoo

Art: Aktivieren, Energiespenden
Material: keines
Zeit: ca. 10 Minuten
Gruppengröße: 5–40

Bitte die TN_, sich ihr Lieblingstier zu überlegen, es jedoch nicht laut zu nennen.
Bitte alle TN_ daraufhin, sich vom größten zum kleinsten Tier in einer Reihe aufzustellen – allerdings ohne sich zu unterhalten. Die einzig zulässige Kommunikation erfolgt mittels Gesten und Tiergeräuschen.
Anschließend verraten die TN_, welches Tier sie dargestellt haben, um die korrekte Aufstellung zu prüfen

We can solve it together! (Gordischer Knoten)

Art: Gruppendynamisches Spiel, Kooperation, Berührung;
Material: Keines
Zeit: ca. 5-15 Minuten
je nach Gruppengröße und Wiederholungen
Gruppengröße: 5–40

Anleitung: Alle Teilnehmenden stehen in einem engen Kreis, Schulter an Schulter. Mit geschlossenen Augen greift jede_r mit beiden, ausgestreckten Händen in die Mitte und fasst mit jeder Hand eine andere. Diese wird bis zum Ende des Spiels nicht losgelassen. Wenn alle Teilnehmenden in jeder Hand je eine andere halten, werden die Augen geöffnet. Nun gilt es gemeinsame, ohne dass irgendeine Hand eine zweite loslässt, den entstandenen Knoten zu lösen. Dabei kann sich zeitgleich bewegt werden oder es können erst gemeinsam Lösungsversuche besprochen werden.
Das Spiel ist beendet, wenn alle Teilnehmenden wieder in einem Kreis stehen (entweder mit den Gesichtern oder mit den Rücken zueinander) und sich an den Händen halten. Manchmal ergeben sich auch mehrere Kreise.

Methode: Diese Übung fördert das Gemeinschaftsgefühl („Wir hängen alle zusammen.“) und erfordert das Arbeiten als Gruppe. Niemand kann ohne das Mitmachen der anderen zum Ziel gelangen, jede_r Einzelne ist andauernd mit der Gruppe verbunden. Das Spiel ist nicht komplex, erfordert allerdings kollektives Ausprobieren von verschiedenen Lösungswegen, ergo Kommunikation miteinander. Durch den erforderlichen körperlichen Einsatz können Beziehungen geknüpft werden, die nicht auf verbalem Ausdruck basieren und sie schaffen ein spielerisches Setting.
Wichtig: Es ist wichtig zu Beginn bekannt zu geben, dass dies ein Spiel ist, bei dem einander berührt wird, um Teilnehmenden, die dies nicht wollen, die Möglichkeit zu geben, bereits vorab auszusteigen.

Phrasen dreschen

Art: Reden/Auftreten vor Publikum, Anpassung an Änderungen, Problemlösen, Improvisieren
Material: weicher Ball oder Ballon
Zeit: 15–20 Minuten
Gruppengröße: 5-40

Anleitung: Bitte die TN_, sich im Kreis aufzustellen, und erkläre ihnen, dass sie nun erleben werden, welches Talent sie für spontanes Reden vor Publikum haben.
Im Kreis stehend werfen sich die TN_ den Ball zu und sagen eine kurze, beschreibenden Phrase: der stille See, das wilde Mädchen, die herrliche Skyline, der furchterregende Grizzly, der weiche Ball, usw.. Dabei gibt es keine Regeln und frau_ kann nichts Falsches sagen! Das Werfen und Sprechen wird fortgesetzt, bis jede_ sicher eine Phrase in den Raum stellen kann. Dies dauert meist weniger als fünf Minuten. Warte dann ab, bis du den Ball das nächste Mal erhältst und behalte ihn vorerst.
Beglückwünsche die TN_ zu ihrem rhetorischen Können und teile ihnen mit, dass sie erstaunlich schnell zur fortgeschrittenen Übung gekommen sind. Erkläre, dass das Spiel nun noch einmal gespielt wird, dieses Mal mit nur einer einzigen Regel: Die Phrase muss im Bezug zur vorangegangenen Phrase stehen, d. h. eine Person sagt eine Phrase und wirft den Ball, und derjenige, der ihn fängt, ergänzt das Gesagte.
Mache einen Probelauf. Wirf den Ball und sage: „Die neue Teilnehmerin_ …“ Die Fängerin_ sagt nun etwas wie „... organisiert den Karneval“ (Applaudiere, um alle übrigen TN_ zu ermutigen.) Nun wirft die TN_ den Ball einer_ anderen zu und sagt: „Sie will Popcorn verkaufen“. Die Fängerin_ ergänzt zum Beispiel mit „... und süße Zuckerwatte“. Er wirft den Ball nun einer weiteren Person zu und sagt z. B. „an das wilde Mädchen …“ und die nächste Fängerin_ ergänzt mit „… das eine Brille braucht“. Das wird immer weiter fortgesetzt.
Fahre mit der Übung fort, bis alle relativ gelassen damit umgehen. Bringe deine Bewunderung zum Ausdruck und bitten Sie die TN_, sich zu setzen.

Mögliche Abschlussbesprechung/Diskussionsfragen:

Welche Gedanken und Gefühle hattest du, als dir der Ball zugeworfen wurde?
Hat sich das im Verlauf des Spiels geändert?
Wie einfach war es für dich, dir schnell etwas zu überlegen?
Hast du deine Beiträge be- oder verurteilt?
Welche Runde fiel dir leichter – Runde 1 oder Runde 2?
Die weitern Fragen sind weniger relavant als Icebreaker,

können aber spannend sein als Einstieg im Kontext von Bühnenperformance:
Wie kannst du deine Präsentation/deinen Auftritt vor Publikum verbessern, wenn du dich darauf konzentrieren würdest, auf die Gruppen zu reagieren statt diese zu beeindrucken?
Wie wirkt sich das alles auf deine Präsentationen/deinen Auftritt aus? Bedeutet Spontaneität, dass du dich nicht sorgfältig vorbereiten sollten? [Ganz klar: Nein!]

Darauf kommt es an: Was müsst ihr nach der Vorbereitung der Präsentation/des Auftritts – Verfassen, Überarbeiten und Proben – als Nächstes tun? [Antwort: Sich auf das Unerwartete vorbereiten … denn es wird nicht ausbleiben.]

Hinweis: Wenn die TN_ anhaltend Probleme mit diesem Spiel haben, liegt dies daran, dass sie sich unter Druck setzen, um raffinierte, witzige oder ungewöhnliche Phrasen zu finden. Erinnere die TN_ immer wieder daran, dass es darum geht, spontan zu improvisieren. Sie müssen sich keine Gedanken um Originalität machen. Diese drückt sich irgendwann von selbst aus – frau_ kann sie gar nicht unterdrücken. Vorerst geht es darum, einfach das Erstbeste zu sagen, was ihnen einfällt. Und dann werfe selbst deinen Stolz über Bord und machen genau das vor, wann immer du den Ball erhältst!
(Quelle: Tamblyn, D., Weiss, S. (2000). The Big Book of Humorous Training Games.New York. McGraw-Hill. S. 141-143)

Schulterklopfen

Art: Wertschätzung, Rückenstärken, Feedback
Material: Papier (A4), ev. Post-Its, Stifte, Musik und Musikabspielgerät
Zeit: 10 -15 Minuten, je nach Gruppengröße
Gruppengröße: 4-30

Anleitung: Bittet die TN, einen Umriss ihrer Hand auf ein Blatt Papier zu zeichnen und dieses auf dem Rücken zu befestigen. Beim Umhergehen schreiben die anderen Gruppenmitglieder dann mit Post-its oder direkt positive Nachrichten/Feedbacks an die jeweilige Person auf den Zettel am Rücken.

Danksagung

Art: Teamentwicklung, Anerkennung
Material: Papier, Umschläge, Stifte;
Zeit: 20–30 Minuten, je nach Größe der Gruppe
Gruppengröße: 2-40

Anleitung: Erkläre den TN_, dass die Bezeichnung „undankbare Aufgabe“ sich auf viele Stellen und konkrete Aufgaben beziehen kann. Erläutere, dass diese Beschreibung häufig durch zwei kurze Worte von der richtigen Person geändert werden kann. Ein einfaches „Vielen Dank!“genügt.
Verteile unbeschriftetes Papier, Umschläge und Stifte.
Bitte die TN_, ihren Namen auf den Umschlag zu schreiben.
Lege die Umschläge an einem für alle zugänglichen Ort aus.
Laden die TN_ ein, zu jeder Zeit während der Veranstaltung eine Notiz zu schreiben, wenn ihnen eine Zeit, ein Ereignis oder ein Verhalten einfällt, für das sie sich bei einer anderen TN_ bedanken möchten.
Erklären den TN_ wiederholt, dass sie die Notizen in die Umschläge der anderen legen können.
Regen die TN_ an, jeder_ anderen TN_ mindestens ein kurzes Dankesschreiben zukommen zu lassen.

Variationen: Diese Aktivität kann auf Komplimente und ermutigende Worte ausgedehnt werden. Das kann ganz einfach sein: Drei freundliche Worte zur Beschreibung der jeweiligen TN_ genügen.
Schön wäre auch noch dazu zu schreiben was diese Person konkret getan hat, und warum sie sich darüber freuen und bedanken möchten.
Bei einer längeren Veranstaltung könntest du zuvor große Plakate mit Bildern und Namen der TN_ erstellen und die TN_ bitten, ihre Danksagungen im Verlauf der Veranstaltung direkt auf das Plakat zu schreiben. Du kannst dennoch einen Umschlag bereitstellen, falls eine_ nicht möchte, dass die Notiz öffentlich sichtbar ist.
Hinweis: Da diese kleinen Botschaften eine persönliche Kommunikation zwischen Verfasserin_ und Empfängerin_ darstellen, solltet ihr diese nicht in der Gruppe besprechen. Die Kraft dieser Aktivität liegt im Ergebnis und nicht im Prozess.
(Quelle: West, E. (1997). 201 Icebreakers. New York: McGraw Hill. S. 409)

Stimmugsbarometer

Art: Anonymes Feedback
Material: 1 Flipchart mit einer Zahlenreihe von 1 bis 10, Klebepunkte
Zeit: 10-15 Minuten, je nach Gruppengröße (bzw. noch extra Zeit für Gruppenreflexion)
Gruppengröße: 4-30

Anleitung: Das Flipchart ist im Raum so zu platzieren, dass die Moderation nicht sieht, wo die Punkte geklebt werden. Jede Teilnehmerin_ soll einen Punkt auf der Skala von 1 bis 10 kleben (1 = alles in allem geht es mir gerade super, 10 = alles in allem geht es mir gerade nicht so gut). Liegt der Durchschnitt unter 6-7 sollte eine Gruppenreflexion durchgeführt werden, um herauszufinden, woran es gerade fehlt. Sind einzelne Punkte bei unter 3 geklebt, sollte versucht werden herauszufinden, welche Mädchen_ diese Punkte geklebt haben und das Gespräch mit ihnen gesucht werden (meistens zeichnet sich dies aber eh schon im Vorfeld ab).
Methode: Das Stimmungsbarometer wird Mitte der Woche durchgeführt, um ein Blitzlicht der Stimmung der Teilnehmerinnen_ zu erhalten. Nett ist es, wenn mit Smilies statt Punkten gearbeitet wird, weil dann selbst schlechtere Platzierungen etwas Positives zeigen.

Anhang

5

- Anmeldebestätigung
- Ablauf der Anmeldung
- Abschlussbefragung

Anmeldebestätigung

Liebe Name! → *persönliche Anrede ist nett :)*

Wir freuen uns über deine Teilnahme am pink noise Girls Rock Camp 2015 in Ort!

Teilnahmegebühr

Abgesehen von der Anmeldegebühr und den Kosten für An- und Abreise fallen für dich keine Kosten an! Für Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie Getränke wird gesorgt. Die benötigten Instrumente werden ebenfalls, ohne dem Entstehen von weiteren Kosten für dich, für den gesamten Zeitraum des pink noise Girls Rock Camp 2015 zur Verfügung gestellt.

Bitte überweise den Teilnahmebetrag innerhalb von 14 Tagen auf folgendes Konto (als Verwendungszweck gib bitte unbedingt "*Teilnahmegebühr*" und deinen *Namen* an!):

es kommt vor, dass Personen mit anderem Nachnamen oder z.B. auch Organisationen dieTeilnahmegebühr einbezahlen; ohne Angabe des Namens im Feld "Verwendungszweck" können diese sonst nicht zugeordnet werden

a) Hollabrunn

Kontowortlaut:	pink noise
IBAN:	AT023284200107521404
BIC:	RLNWATWWSTO

Nochmals kurz zur Erinnerung:

Wenn du keine Unterkunft benötigst, beträgt die Teilnahmegebühr 100 bis 200 EUR.

Die Höhe des Teilnahmebeitrags (inkl. Verpflegung) kannst du nach eigenem Ermessen innerhalb der vorgegebenen Spanne frei wählen und selbst festlegen.

Wenn du eine Unterkunft benötigst, erhöht sich die Teilnahmegebühr um einen pauschalen Betrag von 100 EUR.

b) Linz

Kontowortlaut:	fiftitu
IBAN:	AT905400000000700450
BIC:	OBLATEN

Nochmals kurz zur Erinnerung:

Die Höhe des Teilnahmebeitrags (inkl. Verpflegung) kannst du nach eigenem Ermessen innerhalb der vorgegebenen Spanne frei wählen und selbst festlegen. Benötigst du eine Unterkunft (Matratzenlager), fallen dafür keine zusätzlichen Kosten für dich an.

Fragebogen

Die Angaben, die wir dich bitten im Zuge des Fragebogens zu machen helfen uns dabei, deine Interessen im Planungsprozess des pink noise Girls Rock Camp 2015 bestmöglich berücksichtigen zu können. Bitte klicke auf folgenden Link, wo du den Fragebogen direkt ausgefüllen kannst:

https://docs.google.com/forms/d/1VNJ-5UeM3-rLVtDmcTqJnwSoiI-6UmZmusH2OyhGHVE/viewform

Wir freuen uns, dich bald persönlich kennenzulernen :)

Girls Rock Camp

Kontakt für Fragen bzgl. der Anmeldung:

Julia Boschmann, erreichbar unter:
julia@girlsrock.at oder +43 699 18101635

Anmerkungen sind in hellgrau gehalten

Ablauf der Anmeldung

Und so funktioniert die Anmeldung für das pink noise Girls Rock Camp 2015:

Schritt 1

mit Ausnahme von Zimmerwünschen, die am Anmeldeformular genannt werden, übernimmt das Organisationsteam die Zimmeinteilung; Kriterien sind hier bspw. Alter, Musikgenres, Ernährungsgewohnheiten etc. - die Durchmischung hat sich in den letzten Jahren bewährt

du schickst uns →

das ausgefüllte Anmeldeformular

← wir schicken dir

deine Anmeldebestätigung
einen Fragebogen

Auf den nächsten Seiten findest du Formulare…

… zur Anmeldung *(1 Seite, Aufsichtspflicht betrifft nur Personen unter 18 Jahren)*

… zu deinen Erfahrungen mit Instrumenten und dem Besuch von Workshops und Instrumentenkursen, die im Rahmen des Camps zur Wahl stehen *(1 Seite)*.

Bitte fülle die nächsten Seiten aus (bzw. deine gesetzliche Vertretung) und schicke sie (unterschrieben) an uns zurück…

… per Post an:
pink noise
Zirkusgasse 27/9
1020 Wien

die letzten Jahre haben gezeigt, dass nur sehr wenige Anmeldungen per Post kommen (pro Camp ca. 2 Stück)

… oder per Mail an:
julia@girlsrock.at

Bitte vergiss nicht auf die Unterschrift(en)!

Schritt 2

extra Dateien

Ist deine Anmeldung bei uns eingelangt, lassen wir dir innerhalb der nächsten Tage eine Anmeldebestätigung und den Link zu einem Fragebogen zukommen. Die Angaben, die wir dich bitten zu machen, helfen uns dabei, dass wir deine Interessen im Planungsprozess des pink noise Girls Rock Camp 2015 bestmöglich berücksichtigen können. Wenn du die Bestätigung über deine Anmeldung erhalten hast, bitten wir dich, die Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen (ab Erhalt der Bestätigung) an uns zu überweisen (die Kontodaten findest du dann auf der Anmeldebestätigung; bitte als Verwendungszweck ‚Teilnahmegebühr' angeben!).

Mit Ausnahme dieser Teilnahmegebühr, den Kosten für die An- und Abreise fallen für dich keine Kosten an! Für Frühstück, veganes Mittag- und Abendessen sowie Getränke wird gesorgt. Die benötigten Instrumente werden ebenfalls, ohne dem Entstehen von weiteren Kosten für dich, für den gesamten Zeitraum des pink noise Girls Rock Camp 2015 zur Verfügung gestellt.

wichtig anzugeben, was in der Teilnahmegebühr enthalten ist; taucht immer wieder als Frage auf

der Gleitbetrag, der auch Mädchen_ mit geringeren finanziellen Möglichkeiten eine Teilnahme ermöglichen soll, wird gut angenommen; durchschnittlich zahlen Teilnehmerinnen_ bzw. ihre Erziehungsberechtigten etwas mehr als 150 EUR (ohne Unterkunft)

Teilnahmegebühr:

a) Hollabrunn

Die Höhe des Teilnahmebeitrags (inkl. Verpflegung) kannst du nach eigenem Ermessen im Bereich von 100 bis 200 EUR frei wählen und selbst festlegen[1]. Wenn du eine Unterkunft benötigst, diese befindet sich in unmittelbarer Nähe des Veranstaltungsortes, kommen für die Übernachtung noch 100 EUR (pauschal) dazu. Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern.

b) Linz

Die Höhe des Teilnahmebeitrags (inkl. Verpflegung) kannst du nach eigenem Ermessen im Bereich von 100 bis 200 EUR frei wählen und selbst festlegen[1]. Für eine Übernachtung (Matratzenlager) fallen keine zusätzlichen Kosten an.

du überweist uns →

die Anmeldegebühr

du schickst uns →

den ausgefüllten Fragebogen

← wir schicken dir

eine Bestätigung deiner Teilnahme am Camp

Wenn das Geld bei uns eingelangt ist und du uns den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt hast, bekommst du von uns eine Bestätigung, dass deine Teilnahme am pink noise Girls Rock Camp 2015 fixiert ist.

Wir freuen uns auf dich!

[1] Die tatsächlichen Kosten für jede Teilnehmerin_ betragen für Verpflegung, Unterkunft, Honorare Workshops und Bandcoaching, Instrumentennutzung, Camplogistik und inklusive ehrenamtliche Arbeitszeit ungefähr 3.000 EUR; durch die finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Förderungen, welche das Projekt großteils tragen, wird versucht, die Teilnahmegebühren so niedrig wie möglich zu halten. Sollte der Betrag dennoch zu hoch erscheinen, setz dich bitte mit uns in Verbindung um nach individuellen Lösungsmöglichkeiten zu suchen…

größtmögliche Transparenz ist uns sowohl bzgl. der Finanzierung, aber auch im Hinblick auf tatsächliche Kosten und geleistete ehrenamtliche Arbeit wichtig; hier wird nochmals auf die Möglichkeit einer geringeren Teilnahmegebühr hingewiesen

Girls Rock Camp

Kontakt für Fragen bzgl. der Anmeldung:

Julia Boschmann, erreichbar unter:
julia@girlsrock.at oder +43 699 18101635

obwohl der Hinweis auf veganes Essen auch auf der website erfolgt, wird dies oft überlesen bzw. kommt es zu entsprechenden Nachfragen diesbezüglich; veganes Essen (und auch die Erklärung, warum es uns wichtig ist im Rahmen des Info-Blocks am ersten Tag des Camps) ist für uns Teil des Ausprobierens von Lebensweisen, wie wir es im Rahmen des Camps ermöglichen wollen; es sind immer einige Mädchen_ dabei, die sich vegetarisch oder vegan ernähren

ABSCHLUSSBEFRAGUNG

ZUM *PINK NOISE GIRLS ROCK CAMP*

Liebe Teilnehmerin_ des *pink noise Girls Rock Camp*!

Um das Camp nächstes Jahr auch deinen Vorstellungen nach verbessern zu können, bitten wir dich den folgenden Fragebogen auszufüllen!

Deine Angaben werden von uns natürlich vertraulich behandelt – in anonymisierter Form werden die Daten von uns im jährlichen Abschlussbericht verwendet. Um auch für eine Anonymität zu sorgen, trag bitte nicht deinen Namen ein, sondern einen Code, welcher sich wie folgt zusammensetzt: Die zweistellige Nummer deiner Haustür *(z.B. 01 oder 12)* + die letzten beiden Zahlen deines Geburtsjahres *(z.B. 90, wenn du 1990 geboren wurdest).*

Beispiel: Du wohnst in der Wiener Straße Nr. 85 (Haus) und bist im Jahr 1995 geboren, dann lautet dein Code: 8595. Wohnst du in der Grazer Straße Nr. 64/Türnummer 23 (Wohnhaus) und bist im Jahr 1994 geboren, dann lautet dein Code 2394.

Code: Alter: Jahre

Bitte beantworte alle Fragen! ☺

I. ALLGEMEIN						
Wie hat dir das Camp gefallen?	○ super	○	○	○	○	○ gar nicht
Was hat dir am Camp besonders gut gefallen? Warum?						
Was hat dir nicht so gefallen? Warum nicht?						
Wurden deine Erwartungen an das Camp erfüllt?	○ ja	○ nein				
Welche Erwartungen wurden erfüllt?						
Welche wurden nicht erfüllt?						
Anmerkungen (Allgemein):						

II. PROGRAMM						
Wie hat dir die Programmgestaltung der Woche insgesamt gefallen?	○ super	○	○	○	○	○ gar nicht
Hast du das Gefühl, es war...	○ zu viel zu tun	○	○	○	○	○ zu wenig zu tun

WORKSHOPS

Wie haben dir die Workshops gefallen? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Welche Workshops haben dir besonders gut gefallen? Warum?

Welche haben dir nicht so gefallen? Warum nicht?

Hast du das Gefühl, du hast in den Workshops etwas gelernt? ○ ja ○ nein

Wenn ja, was?

War die Länge der Workshops ok für dich? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Hättest du dir noch andere Workshops gewünscht? ○ ja ○ nein

Wenn ja, welche?

BANDS UND BANDCOACHING

Wie hat dir das Bandcoaching gefallen? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Was hat dir am Bandcoaching besonders gut gefallen? Warum?

Was hat dir nicht so gefallen? Warum nicht?

Hast du das Gefühl, du hast im Bandcoaching etwas gelernt? ○ ja ○ nein

Wenn ja, was?

War die Länge des Bandcoaching ok für dich? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Nach welchen Kriterien hast du deine Bandkolleginnen_ ausgewählt?

Hättest du dir mehr offene Proberäume gewünscht? ○ ja ○ nein

Anmerkungen (Programm):

III. ESSEN

Wie hat dir das Essen geschmeckt? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

War es ok für dich, dass das Essen vegan war? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Warst du vor dem Camp Vegetarierin_ oder vegan? ○ ja ○ nein

Wurdest du angeregt, dich (weiter) vegetarisch bzw. vegan zu ernähren? ○ ja ○ nein

Anmerkungen (Essen):

WORKSHOPS

Wie haben dir die Workshops gefallen? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Welche Workshops haben dir besonders gut gefallen? Warum?

Welche haben dir nicht so gefallen? Warum nicht?

Hast du das Gefühl, du hast in den Workshops etwas gelernt? ○ ja ○ nein

Wenn ja, was?

War die Länge der Workshops ok für dich? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Hättest du dir noch andere Workshops gewünscht? ○ ja ○ nein

Wenn ja, welche?

BANDS UND BANDCOACHING

Wie hat dir das Bandcoaching gefallen? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Was hat dir am Bandcoaching besonders gut gefallen? Warum?

Was hat dir nicht so gefallen? Warum nicht?

Hast du das Gefühl, du hast im Bandcoaching etwas gelernt? ○ ja ○ nein

Wenn ja, was?

War die Länge des Bandcoaching ok für dich? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Nach welchen Kriterien hast du deine Bandkolleginnen_ ausgewählt?

Hättest du dir mehr offene Proberäume gewünscht? ○ ja ○ nein

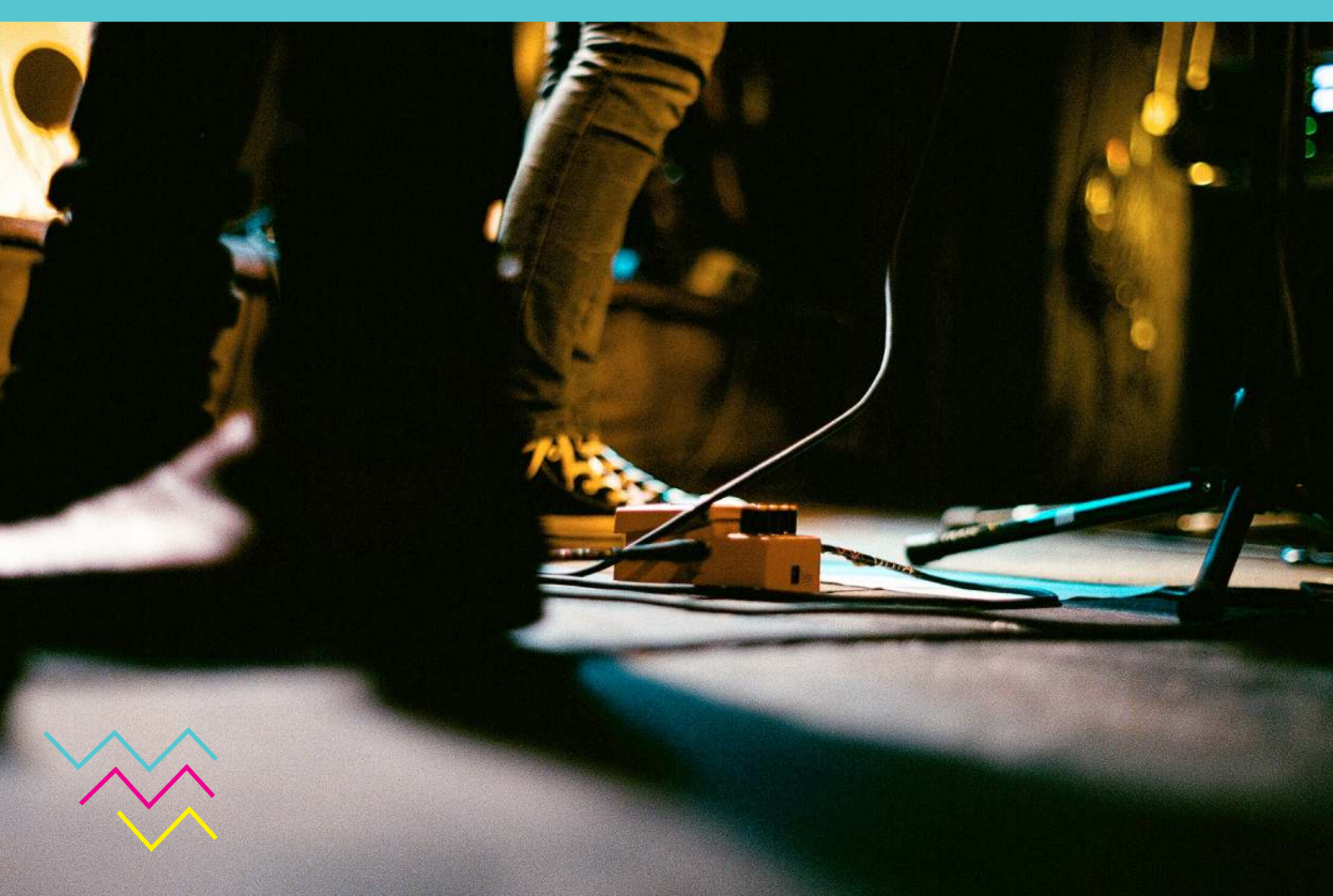
Anmerkungen (Programm):

III. ESSEN

Wie hat dir das Essen geschmeckt? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

War es ok für dich, dass das Essen vegan war? ○ ○ ○ ○ ○ ○ (super … gar nicht)

Warst du vor dem Camp Vegetarierin_ oder vegan? ○ ja ○ nein

Wurdest du angeregt, dich (weiter) vegetarisch bzw. vegan zu ernähren? ○ ja ○ nein

Anmerkungen (Essen):